Hallische Nachrichten

Verlag und Schriftleitung: Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16. Sammelruf-Nr. 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf Nr. 27981), Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517). Zweigstelle in Merseburg: Wolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf Nr. 2558). Rund 600 Ausgabestellen. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen. Gerichtsstand Halle.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HN-Sport
Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Schriftkum der Zeit / Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Arbeit und Recht / Gesundheitspflege / Der junge Mensch / Feld und Garten / Bauen und Wohnen

Bezugspreis bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- u. Feiertag) monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, Abholer 1.90 RM., durch die Post 2.30 RM. (einschl. 83 Rpf. Postgebühr zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Illustrierte Hall. Nachr. monatl. 20 Rpf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit 14 Rpf.; im Textteil: 1 mm hoch, 78 mm breit 100 Rpf. Preisliste Nr. 7. Postscheck Leipzig 24480.

53. Jahrg. / Nr. 15 — Sonnabend/Sonntag, 18./19. Januar 1941 — Einzelpreis 15 Rpf

Deutsche Luftstreitkräfte fliegen den ersten Großangriff gegen Malta

Englands Mittelmeer-Strategie getroffen

Die Weltöffentlichkeit unter dem Eindruck der deutschen Erfolge – Beginn einer neuen Kampfphase

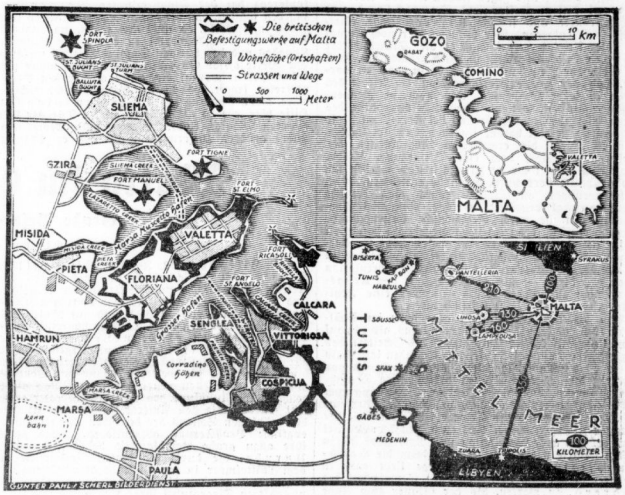
Flugzeugträger „Illustrious" erledigt

Drahtberichte unserer Korrespondenten

Das Auftreten des deutschen Fliegerkorps im Mittelmeerraum, vor allem aber der wuchtige Großangriff der deutschen Luftstreitkräfte auf Malta, sind Gegenstand der Aufmerksamkeit der gesamten Weltpresse. In spaltenlangen Berichten wird über die unerhörte Stoßkraft des ersten großangelegten Malta-Angriffes berichtet; die neutralen Zeitungen decken sich dabei mit der britischen Ansicht, daß durch den Einsatz der deutschen Luftstreitkräfte die britischen Verbindungen im Mittelmeer von nun ab aufs höchste gefährdet, wenn nicht gar bereits unterbrochen sind. Man stellt weiter fest, daß die ganze bisherige Strategie Englands im Mittelmeer durch die beiden Schläge, die Luftseeschlacht im Sizilischen Kanal und den Luftangriff auf Malta, über den Haufen geworfen worden ist. Der deutsche und der italienische Wehrmachtbericht lassen erkennen, daß im Verlauf des Angriffes auf Malta ein furchtbarer Regen über den Hafen von La Valetta niedergegangen ist. Ein Haupterfolg dieses Angriffes besteht darin, daß der englische Flugzeugträger „Illustrious" für die Dauer des Krieges völlig aktionsunfähig gemacht wurde.

Regen von Feuer und Stahl

h. Rom, 18. Januar. Der Großangriff der Stukamaschinen des deutschen Fliegerkorps am Mittelmeer bei La Valetta, den der gestrige Wehrmachtbericht meldet, wird in Rom als die bisher schärfste Aktion gegen Malta bezeichnet. Trotz widriger atmosphärischer Bedingungen flogen die ersten deutschen Bomber, begleitet von deutschen und italienischen Jägern, am Freitag gegen 12 Uhr auf. Sobald die Maschinen von La Valetta aus gesichtet wurden, setzte ein außerordentlich starkes Sperrfeuer ein. Ungeachtet dessen steuerten die Stukas ihre Ziele an und belegten Hafenanlagen, Magazine und die vor Anker liegenden Schiffe mit einem dichten Bombenregen. Ein Hauptziel war der Flugzeugträger „Illustrious", der während der Luft- und Seegefechte im Kanal von Sizilien bereits schwer getroffen wurde und dann in den Hafen von La Valetta zur Reparatur abgeschleppt worden war. Nachdem aber mehrere Bomben von 500 und 1000 Kilogramm den Flugzeugträger getroffen hatten, mußten die Geschütze schweigen. Ein vor Anker liegender Kreuzer erhielt gleichzeitig Volltreffer, während ein großes Handelsschiff versenkt wurde. Ein weiteres Transportschiff, das sich in der Nähe befand und ebenfalls Bombentreffer erhalten hatte, wurde von dem Strudel der sinkenden Schiffe erfaßt und ging darin unter. Wenige Zeit nach diesem Angriff erschienen abermals deutsche Stukas in Begleitung italienischer Jäger über La Valetta, die nach genauer Orientierung über die in dichte Rauchwolken gehüllten Ziele zum Angriff ansetzten. Das Arsenal wurde getroffen und die kurz darauf sichtbaren Beschädigungen gaben ein eindrucksvolles Bild von den verheerenden Auswirkungen der Bomben. La Valetta und auch Malta haben bisher nur selten eine solche Hölle von Feuer und Stahl erlebt. Überall konnten die Spuren des Bombardements durch die Flieger geschätzt werden. Auf dem Rückflug wurden die Stukas von englischen Jägern angegriffen. Nach kurzer Zeit waren sie von den begleitenden Jägern vertrieben. Die Maltaaktion wird in Rom als eine Fortsetzung der großen Luft- und Seegefechte im Kanal von Sizilien bewertet. Der englische Flugzeugträger müsse als verloren gelten, wird von Sachverständigen gesagt.



Kartenskizze von der Insel Malta, der der Großangriff der deutschen Luftstreitkräfte galt. (Pahl)

„Sturz auf den Flugzeugträger!"

Erster Augenzeugenbericht – Start gegen Malta – Mit schwerstem Kaliber

Von Kriegsberichter Hans Rechenberg

dnb. . . ., 18. Januar. (PK.) Nach den erfolgreichen ersten Angriffen deutscher Stukas gegen englische Flotteneinheiten im Mittelmeer haben am 16. Januar 1941 erstmalig größere Formationen der auf dem italienischen Kriegsschauplatz eingesetzten deutschen Kampfverbände Malta mit Bomben schweren und schwersten Kalibers belegt. Die Insel Malta ist von Natur aus schon eine Festung, geschaffen als Flotten- und Flugstützpunkt, von den Engländern mit den modernsten Verteidigungsanlagen ausgebaut. Mehrere Land- und Wasserflughäfen sind auf der Insel errichtet. Die Hafenanlagen sind großzügig ausgebaut und mit einem dichten Verteidigungsnetz gegen Wasser- und Luftangriffe umgeben, wobei die natürlichen Felsen den Verteidigungsketten bilden. Für England bedeutet Malta einen uneinnehmbare und unangreifbare Festung im Mittelmeer, und sicherlich glauben heute noch die meisten Engländer selbst hieran. Die wenigen Engländer in Malta, die Zeuge des ersten Angriffes deutscher Kampfverbände gewesen sind, sind in ihrem Glauben an die Unangreifbarkeit ihrer Festung und die englische Luftherrschaft im Mittelmeer jedenfalls erschüttert worden.

Dabei galt der erste Angriff der deutschen Luftwaffe nicht so sehr der Festung Malta, als vielmehr den dort festgestellten Flotteneinheiten, in erster Linie dem Flugzeugträger, der nach dem Stukaangriff am 10. Januar 1941 zur notwendigen Reparatur der Beschädigungen durch deutsche Bomben nach Malta eingebracht worden war. Nachdem zunächst Einheiten deutscher Kampfflieger mit Bomben schwerster Kalibers die Verteidigungsanlagen der Insel bombardiert hatten, erfolgte in der zweiten Welle der Angriff auf die Hafen- und Dockanlagen, in denen englische Kriegsschiffe festgestellt worden waren. Den Abschluß bildete ein neuer Angriff deutscher Stukaverbände auf den bereits im Mittelmeer angegriffenen und beschädigten Flugzeugträger.

Beim Angriff gegen Malta sehen wir unter uns deutsche Kampfmaschinen, die bereits ihr Vernichtungswerk geleistet haben und bereits zu ihren Feldflughäfen zurückfliegen. Kurz nach der Begegnung sehen wir weit voraus die Insel liegen und erkennen bald die Hafeneinfahrt. Noch spüren wir nichts von der Flakabwehr, die beim Näherkommen in allen Richtungen den Himmel mit den bekannten Sprengwölkchen bedeckt. Die Explosionen fliegen um unsere Maschine und bedecken bald den Himmel über unserem Ziel. Eine Maschine nach der anderen nimmt Kurs auf den Innenhafen. Ziel: Flugzeugträger, dessen massive Form sich deutlich am Pier abhebt. Wir setzen zum Sturz an, unter uns ein enger Hafenraum, am Ende Dockanlagen, um den Flugzeugträger herum kleinere Schiffe, die offenbar zur Durchführung der Reparaturarbeiten hierhergeführt sind. Am Pier, in nächster Nähe des Flugzeugträgers, qualmt es, leuchtet Feuer auf, und Rauchentwicklung zeigt die Wirkung bereits abgeworfener Bomben.

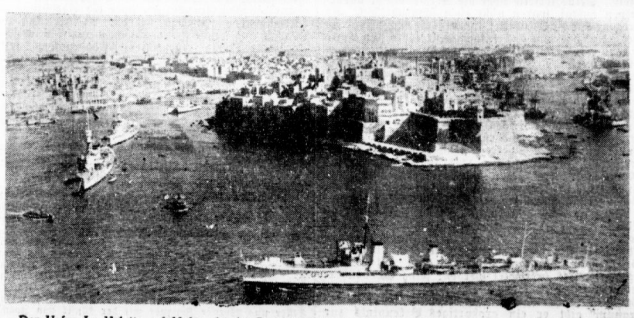
Sturz auf den Flugzeugträger! Beim Lösen der Bombenlast und Abfangen der Maschine eine dumpfe Erschütterung unseres Flugzeuges. Flaktreffer im Leitwerk, das Seitenruder ist zerschossen und macht sich selbständig. Ohne Seitensteuerung drückt der Flugzeugführer die Maschine herunter. Bis auf wenige Meter über dem Wasser, im Feuer der leichten Flak, der wir ein willkommenes Ziel bieten, kurven wir beinahe auf den Wellen Neben uns die schwerbeschädigten Felsbände der Hafenanlagen, hinter uns im heißenden Qualm der Flugzeugträger, dahinter die Dockanlagen. In nächster Nähe des Flugzeugträgers riesige Wasserfontänen, Explosionen der Bomben auf dem Pier, neben dem Flugzeugträger weitere Bombenexplosionen.

Es gelingt uns, ohne weitere Treffer die Hafenausfahrt zu durchfliegen, über den Wasserspiegel bis hinauf auf das offene Meer. Einige Zeit noch verfolgt von der englischen Abwehr, deren Einschläge um die Maschine herum liegen, die uns mit vollster Tourenzahl immer weiter wegträgt von der englischen Insel mit ihren Flakstellungen. Kurz: unser Feldflughafen. Eine Einheit unseres Verbandes, erleichtert nach einiger Zeit von uns gesichtet, nimmt uns auf zum gemeinsamen Heimflug.

Das Ergebnis des ersten Angriffes auf Malta, wie es sich uns nach übereinstimmenden Beobachtungen darstellt: ein neuer Erfolg der deutschen Luftwaffe im Mittelmeer! Mindestens drei Bombentreffer schweren und schwersten Kalibers auf den Flugzeugträger, dadurch schwerste Beschädigung. Einschläge in nächster Nähe des Trägers, die zahlreichen kleineren Schiffe neben dem Träger versenkt, Treffer auf einem Kreuzer, schwere Beschädigungen der Docks und Hafenanlagen durch mehrere Treffer, Brände am Pier, dazu die zahlreichen, im einzelnen nicht genau festzustellenden Zerstörungen der Hafenanlagen. Ein guter Erfolg des ersten Angriffes auf Malta.

Verdunkelungsübungen in New York

New York, 18. Januar. Wie der Bürgermeister Fiorelle Laguardia ankündigte, werden für New York eine Reihe Verdunkelungsübungen stattfinden. Die Uebungen werden zunächst in den Außenbezirken New Yorks durchgeführt und später auf das Gebiet der ganzen Stadt ausgedehnt werden.



Der Hafen La Valetta auf Malta, der im Bombenhagel der deutschen Maschinen lag. (Scherl-Bildarchiv)

Zwischenspiel

Halle, 18. Januar.

Wg. Die Stimmen, die in diesen Tagen aus dem USA. zu uns herüberschallen, klingen seltsam verworren, so daß wir uns fragen müssen, ob man im Weißen Haus und in seiner Umgebung noch klar denkt. Nach Roosevelt hat Außenminister Hull noch zur Frage der Englandhilfe gesprochen, und Hull wie Roosevelt versteigen sich zu Phantasieschilderungen, in denen das Bild des von Europa überfallenen amerikanischen Kontinents eine große Rolle spielt. In Wirklichkeit handelt es sich aber lediglich darum, das Vollmachtgesetz Roosevelts mit irgendeiner Begründung glaubhaft zu machen, und sei sie noch so einfältig und verrückt. Diese Stimmungsmache, die mit Schreckbildern einer grausigen Phantasie nicht spart, rechnet auf die Wirkung einer jahrelangen Hetze, wie sie von den Gegnern der autoritären Länder in den USA. betrieben worden ist. Heute glaubt man drüben soweit zu sein, daß man dem amerikanischen Volk faustdicke Lügen und alberne Märchen auftischen kann.

Es ist nicht sehr schwer, zu erkennen, daß die sich so aggressiv gebärdende Politik Washingtons, bildlich gesprochen, wie ein Krokodil an den Ufern des britischen Weltreiches sitzt, um einen Brocken nach dem anderen zu schnappen. Wie anders soll man es sich sonst erklären, daß die USA. noch während des Krieges sich Stützpunkte übergeben lassen und finanzielle Sicherheiten für die Kriegslieferungen an England fordern? Den Briten läßt Roosevelt erklären: „Wir müssen das tun, um dem amerikanischen Volk und besonders den Gegnern der Englandhilfe die Sache schmackhaft zu machen." Für die USA.-Politiker hat der Präsident dagegen eine andere Formel: „Wenn das britische Weltreich zusammenbrechen sollte, werden wir als Außenseiter nichts zu gewinnen haben, wohl aber als Mitspieler auf diese oder jene Weise. Wir sichern unseren Anteil schon jetzt und werden für jeden nächsten Angenblick soviel wie möglich zu sichern versuchen."

Das ist die nüchterne Seite eines Freundschaftsgeflammels, das den Engländern mit jedem Tag teurer zu stehen kommt. Das amerikanische Krokodil vergießt an den Ufern des Empire seine Tränen, ohne doch die Brocken zu mißachten, die von der Londoner Herren Tische fallen. Soweit aber Roosevelt und Hull, um die Stimmung in den USA. für ihre Hetzpolitik zu gewinnen, das Schreckgespenst einer deutschen Invasion in Amerika an die Wand malen, erhebt sich die Frage, ob ein solcher innerpolitischer Kummel, der es so ganz an Anstand fehlen läßt, nicht doch nachteilige Folgen für das Selbstbewußtsein der nordamerikanischen Nation haben muß. Wenn man bedenkt, daß man sich drüben einmal das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten" genannt hat, so wirkt diese plötzliche Bescheidenheit, die vor einem deutschen Eroberungszug nach Amerika zittert, ebenso kläglich wie ächerlich.

Bei der Beurteilung dieser Lage darf natürlich nicht übersehen werden, daß es nicht zuletzt auch wirts

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194101184/fragment/page=0001

schaftliche Gründe sind, die Roosevelt und seine Anhänger mit soviel Antipathie gegen die aufbauenden Ordnungsmächte erfüllen, gegen Deutschland, Italien und Japan, also gegen die Länder, die ihre Wirtschaft nach der Arbeit als Hauptgröße ordnen. Da sitzt man drüben auf mehr als der Hälfte des gesamten Goldvorrates der Welt, da hat man in New-York seine Sorgen wegen des chinesischen Marktes und der Kontrolle der großen Rohstoffmärkte allerwege, und überhaupt ist man „aus Prinzip" gegen die autarken Wirtschaftsländer. Zwar verhält es sich keineswegs so, daß der vielfach aus zwingenden Gründen in Europa eingeführte Gegenseitigkeitshandel und das Verrechnungssystem den Amerikanern nicht die Möglichkeit geboten hätte, unbeschadet ihrer eigenen Wirtschaftsgrundsätze Handel mit den staatlich gelenkten Volkswirtschaften zu treiben. Oft genug ist gerade auch von deutscher Seite erklärt worden, welche großen Möglichkeiten sich für den Handel zwischen Amerika und Europa, heute wie künftig, bieten. Aber diese Erklärungen sind drüben geflissentlich überhört worden. Washington hat seine „Gefühle" und hat nach Ausbruch des gegenwärtigen Krieges seinen Standort teils nach diesen Gefühlen, teils nach bestimmten außenpolitischen Spekulationen eingenommen. Und so gehen die Lieferungen an England weiter, die zwar immer kostspieliger werden und demnächst sogar als Kreditlieferungen laufen, die sich aber noch einer sehr kaufmännischen durchdachten Politik so oder so bezahlt machen sollen.

So oder so, das heißt: gleichviel wie der Krieg ausgeht. Die Amerikaner rechnen durchaus mit dem britischen Zusammenbruch; denn alle ihre Abmachungen mit England über Stützpunkte usw. verraten das. Vielleicht versprickt man sich in Washington noch etwas von der Hinausschiebung dieses Zusammenbruches, aber die kaufmännische Rechnung Washingtons und New Yorks ist vorsichtig und kühl: Was man hat, das hat man!

Die Lieferungen an England stellen also einen Zwischenakt dar, der die Erbansprüche der USA. bemänteln soll. Er spielt sich heiant auf dem wirtschaftlichen Sektor ab, auch soweit er sich gegen die Achsenmächte und gegen Japan wendet. Aber gerade auf diesem Sektor setzt Deutschland eine wohlgeordnete und ständig steigerungsfähige Wirtschaftskraft entgegen. Wir kommen hier noch einmal auf die Ausführungen zurück, die Staatssekretär Körner in diesen Tagen in Wien gemacht hat. Nach der Seite der Produktion ist darin dargetan worden, daß der zweite Vierjahresplan die Arbeit des ersten in jeder Beziehung, also auch in mengenmäßiger Hinsicht, fortsetzt. Die guten Ergebnisse des ersten Vierjahresplans, die uns bei Kriegseintritt so wehrkräftig gezeigt haben, finden mitten im Kriege, verstärkt durch die erweiterten Möglichkeiten des größeren Raumes, noch eine Steigerung. Unsere Gegner, gleichviel wo sie zu suchen sind, werden sich also gründlich verrechnen, wenn sie annehmen, durch Hilfslieferungen an England könnte das deutsche Kriegspotential erschüttert werden. Englands Produktionskraft ist durch die deutsche Gegenblockade schwer getroffen. Es wird sich schneller, als Roosevelt es für möglich hält, zeigen, daß die englische Produktionskraft einem unaufhaltsamen Verfall preisgegeben ist, wie denn überhaupt die wirtschaftliche Spekulation gegen das Reich — auch in der Gestalt von Kriegslieferungen an unseren Feind — immer eine Fehlspekulation gewesen ist und sein muß.

Von dieser Fehlspekulation ging schon im Spätherbst 1933 das französische Außenamt aus, als es „auf Grund unzweifelhafter Unterlagen" das Scheitern des Nazi-Regimes aus wirtschaftlichen Gründen innerhalb kurzer Zeit annahm, so daß es sich vermeinlich gar nicht erst lohnte, einen Präventivkrieg gegen Deutschland zu führen. Von dieser Fehlspekulation ging auch das britische Außenamt aus, als London am 3. September 1939 Deutschland den Krieg erklärte und mit der Blockade zu siegen hoffte. Und es besteht kein Zweifel darüber, daß auch Washington und New York sich in diesem Punkte verrechnen werden; denn die Handlungsfreiheit in diesem Kriege liegt ganz in deutscher Hand, und es ist nicht die Gewohnheit des Führers, zu warten, bis der Gegner zum Zuge gekommen ist. Die Ereignisse werden die Parteigänger diesseits und jenseits des Atlantiks belehren, und es ist schon durchaus verständlich, daß die Engländer, denen die USA.-Hilfe natürlich nicht reichlich genug ist, ihren Freunden zurufen: Die Deutschen können schon morgen oder übermorgen zu einem neuen Schlag ausholen, und es kann eine Lage eintreten, in der amerikanische Lieferungen zu spät kommen werden.

Ganz wie im vorigen Jahre können wir auch von unserem Standpunkt aus diese Monate als einen Zwischenakt bezeichnen, der neuen Entscheidungen vorausgeht. Ganz wie im vorigen Jahr handelt es sich bei diesem Zwischenakt aber nicht um militärische Untätigkeit, sondern um äußerste Bereitschaft in täglicher soldatischer Uebung, zu schweigen von den dauernden kühnen Vorstößen unserer Luftwaffe und Marine gegen die belagerte Insel. Im Augenblick spielt die Feindpropaganda wieder absonderliche Weisen von britischer Stärke und britischen Siegeshoffnungen; aber diese Weisen werden alsbald verstummen, wenn die Wucht der Tatsachen dem Londoner Rundfunk nichts mehr zu lügen übrigläßt.

Das Schreckgespenst der Invasion

Hetzerische Stimmungsmache in den USA. — Fragen an den Kriegsminister

Drahtbericht unseres Korrespondenten

gb. Stockholm, 18. Januar. In den Sitzungen des Auswärtigen Ausschusses des USA.-Repräsentantenhauses wird den interventionistischen Regierungsmitgliedern von der Opposition hart zugesetzt. Der Abgeordnete Hamilton Fish fragte zum Beispiel den Kriegsminister Stimson, der in künstlicher Erregung von solchen Gefahren sprach, ob er wirklich im Ernst glaube, daß irgendeine fremde Macht eine Invasion in den Vereinigten Staaten unternehmen könnte, wenn die USA.-Flotte intakt sei. Stimson versuchte seinen Standpunkt, daß eine Invasionsgefahr durch die Luft besteht, wenn die britische Flotte zerstört sei und kapitulieren würde, mit der Behauptung zu begründen, daß eine große Zahl Stützpunkte vorhanden sei, von wo aus ein solcher Versuch gemacht werden könnte. In die Enge getrieben, konnte er aber nur Neufundland und das nördliche Kanada angeben, was wohl die Ausschußmitglieder nicht sonderlich ernst nehmen konnten, um so weniger, als die Besetzung von Neufundland durch amerikanische Truppen veröffentlicht worden war.

Der USA.-Kriegsminister mußte weiter zugeben, daß die kriegspolitische Lage Amerikas heute ungleich schlechter ist als zum Beispiel vor Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg. Damals konnten amerikanische Truppen von England mit Waffen usw. ausgerüstet werden, heute müßten die Vereinigten Staaten zuerst an den Bedarf anderer Nationen an Kriegsmaterial usw. denken, bevor sie an ihre eigene Aufrüstung herangehen könnten. Bei der Pressekonferenz hat der Finanzminister Morgenthau zugeben müssen, daß die angegebenen englischen Guthaben in Amerika, die nicht ausreichen, um Englands Bedarf an Kriegsmaterial zu decken, die Guthaben Kanadas und der übrigen Dominions nicht umfassen. Die Werte dieser Guthaben wollte Morgenthau nicht bekanntgeben, worauf einer der anwesenden Pressevertreter fragte, ob es im Grunde nicht richtiger wäre, wenn England zuerst seine Dominions um Hilfe bäte ehe es die Leiter an die Tür der Vereinigten Staaten klopfe. Hierauf hatte Morgenthau nichts anderes zu erwidern, als daß er Präsident Roosevelts Hilfsvorschlag an Großbritannien dennoch unterstütze.

Hull über den Rechtsbruch

b. Berlin, 18. Januar. Staatssekretär Hull hat vor dem Auswärtigen Ausschuß des Repräsentantenhauses eingestehen müssen, daß das neue Gesetz über die Hilfe für England im Widerspruch zu dem Gesetz der Vereinigten Staaten, dem Neutralitätsgesetz von 1939 und zur Haager Konvention steht. „Es muß Nachdruck darauf gelegt werden", erklärte Hull, „daß die Bestimmungen des Gesetzbuches der Vereinigten Staaten und die Bestimmungen der Haager Konvention bestätigt werden durch das Internationale Recht, und daß wir unneutral werden würden, wenn wir die durch das vorgeschlagene Gesetz beabsichtigten Dinge ausführen würden."

Hernach hat sich der amerikanische Außenminister freilich geblüht, diese eindeutige Aussage zu dem Eingeständnis zu erweitern, daß die Vereinigten Staaten mit dem Rooseveltschen Hilfsgesetz ihre Neutralität praktisch aufgeben. Er bemerkte vielmehr: „Dies würde unter gewöhnlichen Umständen in weitem Maße wahr sein, wir haben es hier aber nicht mit einer gewöhnlichen Kriegslage zu tun." Das offene Eingeständnis der Tatsache des Neutralitätsbruches suchte er durch eine Fülle von Beschuldigungen gegen Deutschland und Italien zu umgehen. Er wiederholte die verlogenen Behauptungen der englischen Agitation, daß Deutschland sich über die Neutralität anderer Staaten hinweggesetzt habe, um aus dieser völligen Verkehrung des wahren Sachverhaltes die Freiheit von allen internationalen gesetzlichen Bindungen für Washington abzuleiten.

Tokio, 18. Januar. Die japanische Presse befaßt sich in ausführlichen Kommentaren und Artikeln mit der Rede Hulls, die, wie die Blätter sagen, „eine finre Haltung gegenüber Japan erkennen läßt und die tatsächliche Lage im Fernen Osten einfach nicht sehen will". Bei der Wiedergabe der von Domei veröffentlichten Ansichten diplomatischer Kreise erklärt „Tokio Asahi Schimbun", daß Hull eine klare Drohung ausgesprochen habe, die fast wie ein Ultimatum anmute. Masuoka werde im Reichstag in Form einer Regierungserklärung eine entsprechende Antwort erteilen.

Malta im Echo der Welt

Große Besorgnisse in London

Drahtberichte unserer Korrespondenten

sch. Lissabon, 18. Januar. Die englische Presse steht ausschließlich im Zeichen des Auftretens der deutschen Luftstreitkräfte im Mittelmeer und ihres Angriffs auf Teile der britischen Kriegsflotte im Kanal von Sizilien und auf Malta. Die Zeitungen bezeichnen diese Tatsache übereinstimmend als den Beginn einer neuen Phase des Krieges im Mittelmeer und ergehen sich fast alle in sehr phantasievollen Betrachtungen und Kombinationen über die weiteren Pläne der Deutschen und ihre eventuellen neuen Aktionen. Das gleiche geschieht im Rundfunk, wo mehrere Sprecher eingesetzt wurden, die den Auftrag hatten, den Eindruck des plötzlichen Schlags der deutschen Flieger auf die englische Bevölkerung abzumildern. Aber gerade ihre allzu große Beredsamkeit bestätigt die große Unruhe, die durch die letzten Nachrichten aus dem Mittelmeer in die englische Bevölkerung hineingetragen worden ist, ohne noch den geradezu hoffnungslosen Siegesjubel ihrer Presse und ihrer Sender über den Fall von Bardia erkehr. Im „Daily Telegraph" wird wörtlich erklärt: „Wir müssen das hohe technische Können und den unerschrockenen Mut der deutschen Piloten bei ihrer ersten großen Mittelmeeraktion anerkennen." Das Blatt sucht dann natürlich den deutschen Erfolg nach Möglichkeit zu verkleinern und bemerkt ebenso wie die „Times", die britische Flotte und die britischen Flieger würden um die Antwort nicht verlegen sein. Das Blatt muß aber im weiteren Verlauf seiner Ausführungen doch sagen, man müsse zugeben, daß ein starkes Kontingent der deutschen Luftwaffe, das von einer Mittelmeerbasis aus operiere, den Feldzug im Mittelmeer für England schwieriger gestalten würde, wenn die deutsche Luftwaffe von ihrer neuen Basis den Mittelmeerfeldzug in stärkerem Maße beherrschen könne. So wäre dem britischen Reich ein schwerer Schlag versetzt. (s)

m. Madrid, 18. Januar. Die sensationellen Erfolge der deutschen Stukas im Mittelmeer füllen die spanischen Zeitungen und sind in jedermanns Mund, wie es ähnlich nur noch großen Ereignissen des vergangenen Jahres beschieden war. Es werden darüber Berichte aus New-York, London, Berlin und Rom abgedruckt, wobei zur allgemeinen Ueberraschung auf Grund der verschiedenen Nachrichtenquellen völlige Gleichheit des Inhalts festgestellt wird. Nur die Schlußfolgerungen unterscheiden sich wieder. An dieser Stelle interessiert jedoch nur die von der spanischen öffentlichen Meinung gezogenen, die sich wie folgt zusammenfassen lassen: „Schon einmal in Norwegen triumphierte die deutsche Luftwaffe über die englische Flotte und auch die Erinnerungen an Dünkirchen dienen dazu, den Lauf der Mittelmeerereignisse mit Optimismus zu verfolgen. An ihrem Ende wird sich ein entscheidendes Kapitel schreiben lassen über die Bedeutung der Luftherrschaft, um der gegnerischen Flotte die Bewegungsfreiheit auf den Routen der Meere zu nehmen.

Diesem Kommentar des Madrider „Ya" ist das Urteil des „ABC" hinzuzufügen: „England gibt die Wirkung des deutschen Eingreifens im Mittelmeer zu. Niemand kann verleugnen, daß das Geheimnis Griechenlands und Nordafrika seinen Schlüssel in der englischen Flotte hat. Wann nun aber England selbst schon zugibt, daß die Panzerdecks seiner Kriegsschiffe unter der deutschen Luftwaffe wie Glas springen, muß es auch weiter denken, daß deutsche Piloten in Zusammenarbeit mit den Italienern die ihnen aufgetragenen Ziele erreichen."

15000-Tonner torpediert

New York, 18. Januar. Der 14 936 BRT. große englische Transportdampfer „Almeda Star" hat in einem Funkspruch mitgeteilt, daß er im Nordatlantik torpediert worden ist. Der SOS-Ruf der „Almeda Star" war der zweite innerhalb weniger Stunden aus diesem Seegebiet. Der Verlust des Schiffes ist für die Briten besonders fühlbar, da die „Almeda Star" mit Kühleinrichtungen versehen ist.

Großangriff auf Avonmouth

Explosionen und größere Brände in Lagern und Docks

Berlin, 18. Januar. Der im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom Freitag gemeldete Angriff stärkerer Kampfflieger-verbände richtete sich in der vergangenen Nacht vornehmlich gegen den wichtigen Versorgungshafen Avonmouth am Ausgang des Bristol-Kanals. In rollendem Angriff wurden bei zumeist guter Erdsicht Docks, Schleusenanlagen, Getreidemühlen und Depots mit Spreng- und Brandbomben belegt. An all diesen Zielen sind zahlreiche Treffer beobachtet worden. Explosionen und größere Brände in Lagern und Docks bestätigten die gute Wirkung dieses Angriffs.

„Viele Brände in Bristol"

Stockholm, 18. Januar. Ueber die deutschen Luftangriffe in der Nacht zum Freitag berichtete der englische Rundfunk erst am Freitagmittag und sagt, sie hätten sich in der Hauptsache auf das Gebiet von Bristol konzentriert. Hier sei Schaden an Handels- und anderen öffentlichen Gebäuden entstanden und es habe eine Anzahl Opfer gegeben. Viele Brände, darunter einige ernste, seien ausgebrochen. Weitere Angriffe seien auf den Südosten, Süden und Südwesten des Landes erfolgt, wobei „einiger Schaden" entstanden sei.

Beisetzung Dr. Emil Ganssers

Berlin, 18. Januar. Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht in seiner Ausgabe vom Donnerstag die Nachricht vom Tode Dr. Emil Ganssers. Im Auftrage des Führers widmet der Stellvertreter des Führers dem Verstorbenen den folgenden Nachruf: „Die NSDAP. verliert in ihm einen ihrer ältesten Mitkämpfer, der schon in der Anfangszeit der Bewegung den Weg zum Führer fand und seitdem unermüdlich für die NSDAP. wirkte. Zu tiefstem Hingabe hat Parteigenosse Dr. Emil Ganser der nationalsozialistischen Idee und dem Führer bis zum Tode treu gedient. Wir werden ihn niemals vergessen." — Eine große Trauergemeinde hatte sich eingefunden, um Abschied zu nehmen von Dr. Ganser. Stellvertretender Gauleiter Görlitzer legte einen aus weißem Flieder und weißen Tulpen gewundenen Kranz des Führers nieder. Stabsleiter Stenger den des Stellvertreters des Führers.

Abschied von Richard Büchner

München, 18. Januar. Auf dem Münchener Waldfriedhof wurde am Freitag der im Alter von 43 Jahren dahingegangene Reichszeugmeister der NSDAP., Hauptdienstleiter SA.-Brigadeführer Richard Büchner, Mitglied des Reichstages, Träger des Blutordens, des Goldenen Ehrenzeichens und des Koburg-Abzeichens, Inhaber hoher Wehrkriegsauszeichnungen zur letzten Ruhe bestattet. Im Anwesenheit des Reichsschatzmeisters Schwarz, des Reichsleiter Fiehler und Buch, des Adjutanten des Führers SS-Gruppenführer Schaub und führender Männer der Gliederungen der Partei nahm der Stabsleiter des Reichsschatzmeisters Hauptbefehlsleiter Saupert in einer Ansprache Abschied von dem dahingegangenen Kämpfer des Führers, dessen unermüdliche Arbeit für Partei und Staat er rühmenden Worten schilderte. Als letzten Gruß des Führers legte Gauleiter Adolf Wagner einen großen Lorbeerkranz mit dem Namenszug Adolf Hitlers auf der Schleife am Katafalk nieder, die die Blutfahne flankierte. Dann setzte sich die Trauerparade zum Grabe in Bewegung, bei der die Blutfahne dem Sarge vorangetragen wurde.

Der italienische Armeegeneral Luigi Negri, der zuletzt Kommandant der Alpenarmee war, ist in den Ruhestand getreten.

Argentiniens Außenminister Julio Argentino Roca beabsichtigt, wie in politischen Kreisen verlautet, zurückzutreten.

Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huch, Halle Verlagsdirektor August Sprecht Hauptschriftleiter Dr. Arno Wegrich; stellv. Hauptschriftleiter und Chef vom Dienst: Friedrich Karl Stoecker Verantwortlich für Politik: Dr. Arno Wegrich; für den politischen Nachrichtendienst: Rudolf Meixner; für Kunst und Wissenschaft, Zeitgeschehen und Frauenbeilage: Walter Brettling, für Zeitgeschehen: Dr. Werner Grodmann, für Mittelmeerland: Karl Lungkamp (erkrankt), i. V. Dr. Werner Grodmann, für Wirtschaft: Dr. Arno Wegrich; für Sport Carl Lungkamp, i. V. Rudolf Wiecha, für unpolitische Nachrichten sowie für die unterhaltende Seite und Zeitbilder: Rudolf Wiecha, für Bilder der für den politischen Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: Karl Dietrich Berlin; Anzeigenleitung und Schriftleitung: Joseph Bieg Berlin W 35, Viktoriastraße 4a. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr 7 gültig.

Diese Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Festsitzung der Akademie der Naturforscher

Vortrag von Prof. Sticker über „Paracelsus" — Geheimrat Planck Ehrenmitglied der Akademie

In der Aula der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg fand trotz des Krieges gestern die traditionelle Festsitzung der altehrwürdigen Deutschen Akademie der Naturforscher mit einem Festvortrag von Prof. Dr. Georg Sticker, Würzburg, über „Paracelsus" statt. Wie der Präsident der Akademie, Geheimrat Prof. Dr. Abderhalden, eingangs ausführte, pflegt die Akademie zu Beginn jedes Arbeitsjahres vor aller Oeffentlichkeit diese Feierstunde zu begehen, sozusagen als eine Stunde der Rechenschaft, um weitesten Kreisen die Wirksamkeit der ehrwürdigen Institution erneut zu bezeugen. Der Präsident wies — wie in jedem Jahre — auch diesmal wieder darauf hin, daß die Bibliothek der Akademie mit ihrem großen Büchrichtz und mit ihren mehr als 1000 Zeitschriften jedermann zur Benutzung zur Verfügung stehe. Akademie zu Beginn die Anwesenden, vor allem aber die fördernden Mitglieder, ohne die die Akademie, die außer von der Regierung in Merseburg keinerlei Zuwendungen erhält, nicht bestehen würde.

Prof. Sticker gab in seinem Vortrag über das bewegte Leben des berühmten, vielumstrittenen Arztes Theophrastus Bombastus von Hohenheim, genannt Paracelsus, dessen Todestag sich am 24. September dieses Jahres zum 400. Male jährt, ein umfassendes Bild und zugleich einige bedeutsame Einblicke in das säkulare Werk dieses ungewöhnlichen Mannes. Paracelsus, so führte er dabei u. a. aus, wurde wahrscheinlich in Einsiedeln (Kanton Schwyz) am 10. November 1493 als der einzige Sohn des Arztes Wilhelm Bombastus von Hohenheim geboren, der 1502 von Hohenheim nach Villach in Kärnten übersiedelte. Der Vater war sein erster Lehrer, und Theophrastus hat seinen Vater stets mit großer Ehrfurcht gedacht. 1509 ging er auf die Wanderschaft, tauchte in Wien, später in Ferrara auf, wo er Schüler des Hippokrates- und Galenaufsehners Nicolo Leoniceno war und zum „Doktor beider Arzeneien" promovierte. Alsdann führte ihn sein ruheloser Geist durch das halbe Europa über Neapel, Sizilien nach Alexandrien, Konstantinopel, nach Südfrankreich und Spanien an die dortigen Hochschulen, nach Paris, England, Schottland, Irland, den Niederlanden. Dann trat er in die Dienste des Dänenkönigs Christian II., besuchte die Erzwerke in Skandinavien, überall fortwährend arbeitend und studierend mit unermüdlichem Fleiß. Seine Urteile über die Aerzte, die er allenthalben antraf, waren nicht eben schmeichelhaft. Er durchforschte die Heilmittel und wendete auch eine große Geduld an das, was das einfache Volk lobte. So baute er denn allmählich aus Erfahrung und intuitiver Einsicht — durch „Denken im Lichte der Natur" — und durch ausgiebige Praxis seine große revolutionäre Heilkunde auf. Nach einem langen Wanderleben in Deutschland wurde er vorübergehend in Straßburg (1526) und in Basel (1527), wo er als Stadtarzt und Professor an der dortigen Universität lehrte, seßhaft, geriet aber bald in Widerstreit mit den Leuten seiner Zunft und den Apothekern, tauchte dann in Nürnberg, 1531 in St. Gallen, 1534 in Innsbruck und Meran falls Arzt gegen die Pest, später in Ulm, Augsburg, in Ungarn und Mähren auf und kam 1541 nach Salzburg, wo er am 24. September starb.

Theophrastus Bombastus Paracelsus hat trotz seines ruhelosen Wanderlebens eine große Anzahl von Schriften hinterlassen, deren revolutionärer Charakter für die damalige Zeit von unerhörter Größe war. Er muß als eine universale Natur großen Stiles betrachtet werden; seine Grundüberzeugung beruht auf dem Glauben an die wunderbare Selbsthilfe der Natur. In seinem Buch „Paragranum" gibt er ein großartiges Bekenntnis zur Heilkunde, das er auf die Kenntnis von Philosophie, Astronomie und Alchimie, sowie auf die Virtus, das heißt auf die Berufung des Arztes gründet. Außer seinen medizinischen Schriften hat er noch eine Reihe von philosophischen, naturwissenschaftlichen und sogar theologischen Schriften hinterlassen, die sämtlich einen überragenden Menschen, ein seltenes Genie bezeugen.

Nach dem Festvortrag verkündete Geheimrat Abderhalden, daß Geheimrat Prof. Dr. Max Planck, Berlin, dem jetzt 80jährigen, die Ehrenmitgliedschaft der Akademie verliehen wurde. Die so seltene Auszeichnung ist ihm verliehen worden, weil er als der Vollender der klassischen theoretischen Physik, als der Entdecker des nach ihm benannten elementaren Wirkungsquantums und Begründer der Quantenphysik einen unauslöschlichen Namen behalten wird. — Die Cothenius-Medaille erhielt Prof. Dr. Sticker in Anerkennung seiner grundlegenden Forschungen über die Bedeutung der blutsaugenden Insekten bei der Ausbreitung von Seuchen und seiner tiefgründigen medizin-historischen Forschungsarbeit. Geheimrat Abderhalden teilte ferner mit, daß die Nova acta, fortgeführt werden sollen und daß eine umfassendere Bibliographie der Naturwissenschaftlichen Schriften Goethes von Prof. Günther Schmid, Halle, die von der Akademie herausgegeben wurde. Er betonte, daß diese Arbeiten die ungebrochene Forschertätigkeit der deutschen Gelehrten auch während des Krieges bekunden. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer fand die Festsitzung ihren Abschluß. rmb.

Kommende Uraufführungen. Die Uraufführung der Oper „Der Ihrmacher von Straßburg" von Hans Brehme im Preußischen Staatstheater Kassel ist auf den 25. Februar festgesetzt. — „Mädchenparadies", Lustspiel von Kurt Sellnick, kommt in einer Neufassung mit Musik von Heinz Bongartz am Wiesl. Staatstheater in Schwerin zur Uraufführung. — Die Städt. Bühnen Nürnberg bringen Anfang Februar Paula Keunes Lustspiel „Es handelt sich um Dora" zur Uraufführung. — Das Deutsche Volkstheater in Erfurt hat die Operette „Goldene Träume" von Hans Keller und Werner Jrngner mit der Musik von Joachim von Derzen zur alleinigen Uraufführung angenommen. — „Liebeskomödie" betitelt sich ein neues Lustspiel von Franz Grieby, dem Verfasser des Lustspiels „Das neunzehnte Mädchen", das vom Deutschen Volkstheater in Wien zur Uraufführung angenommen wurde. — Im Rahmen einer festlichen Festwoche findet am 2. Februar in Dessau die deutsche Uraufführung der Oper „Der Revisor" (nach Gogol) von Amilcare Zanella durch Generalmusikdirektor Helmut Seidelmann statt.

Einladung an Knut Hamsun zu einer Deutschlandreise. Der Dichter Knut Hamsun wurde von Reichsfinanzminister Terboven empfangen, der sich lange und herzlich mit ihm unterhielt. Der Reichskommissar sprach schließlich eine Einladung zu einem Besuch in Deutschland aus, die Knut Hamsun freudig annahm.

Volksliedpflege 1941. Der Bundesführer des Deutschen Sängerbundes hat in einem Aufruf an die deutschen Sänger und Sängerinnen das Jahr 1941 zum Jahr des deutschen Volksliedes erklärt. Dabei sollen besonders gepflegt werden die Volkslieder aus den heimgekehrten Gebieten und die Lieder, die unsere heimgeführten Volksgenossen auf deutschem Vorposten jahrhundertelang gesungen haben.

Ausstellung „Die deutsche Pressezeichnung im Krieg" in Berlin. Um die Bedeutung der aktuellen Pressezeichnung gerade in der Kriegszeit deutlicher in das Bewußtsein der Oeffentlichkeit zu rücken, wird das Haus der Kunst Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 21/23, eine große Ausstellung von Pressezeichnungen Anfang März veranstalten. Alle deutschen Pressezeichner werden zur Beteiligung aufgefordert und gebeten, ihre besten und bezeichnenden (nicht nur politischen) Arbeiten einzusenden.

Das fromme Kind

Verdi war anläßlich der Aufführung einer seiner Opern in Palermo der Gast alter Freunde.

Nina, die gehätschelte Tochter des Hauses, galt in ihrer Umgebung als sehr musikalisch und wußte dem Meister unbedingt vorspielen. Die Mutter steht, erwartungsfroh des Urteils des Meisters, neben dem Klavier und fragt Verdi zum Schluß: „Nun, Meister...?"

Verdi sagt: „Ein frommes Kind!"

Die Mutter staunt, glaubt sich verhört zu haben und fragt endlich: „Aber Meister, ich verstehe nicht recht..."

Darauf Verdi: „Ja, fromm! ist schon richtig; denn die — eine Hand weiß nicht, was die andere tut!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194101184/fragment/page=0002

Die „Heuschrecken-Plage"

Londoner Rundfunk-Sendungen — an die deutsche Wehrmacht!

Berlin, 18. Januar. Der Londoner Sender ruft neuerdings mit Ansprachen „für die deutsche Wehrmacht" ab und scheint allen Ernstes der Meinung zu sein, daß ein „Appell", wie wir ihn kürzlich dienstlich zur Kenntnis zu nehmen gezwungen waren, auf einen Waffenträger des Großdeutschen Reiches Eindruck machen könnte. Diese propagandistischen Illusionisten versuchen nämlich jetzt, unseren Soldaten klar zu machen, daß sie mit dem Kriege ihre Arbeitsplätze in Deutschland durch Ausländer besetzt finden würden. Die Tatsache, daß aus einer ganzen Reihe von Nationen sich Arbeiter freiwillig gemeldet haben und dabei mithelfen, die deutsche Front zu stärken, hat die Herren in London stark aus dem Gleichgewicht gebracht.

Wir haben in Deutschland so viele Arbeitskräfte notwendig, daß auch die deutschen Männer, die heute unter den Waffen stehen, einschließlich der ausländischen Hilfskräfte nicht ausreichen würden, um die Aufbauarbeiten, die bereits jetzt in der Planung sind, in einer Zeit zu bewältigen, die eigentlich wünschenswert wäre. Kolonien möchten wir auch noch gerne haben in dem Umfange wie gewisse andere größere oder auch kleinere europäische Staaten und wissen, daß auch für einen Neuaufbau sehr viele tüchtige Volksgenossen angestellt werden können.

Die Verworrenheit dieser englischen Rundfunkpropaganda geht aber aus Stilblüten hervor, die jedem massenpsychologischen Denken direkt ins Gesicht schlagen. So leistet sich die Churchillsche Lügenzentrale u. a. Beleidigungen derselben Männer, an die sie sich wendet, durch die Behauptung, daß die deutschen Truppen alle Gebiete besetzen, die dann „schließlich stets von der deutschen Heuschrecken-Plage kahlgefressen werden".

Wenn dann noch von den ausländischen Arbeitern als „Sklaven", aus ihrer Heimat entfernt, ihren Familien entrissen und häufig in völlig andere Lebensumstände verpflanzt", die Rede ist, so setzt das allem die Krone auf. Außer den Kriegsgefangenen arbeiten die in Deutschland beschäftigten Arbeiter sämtlich freiwillig. Sie haben es bestimmt besser als die englischen Soldaten, die in Wind und Wetter an der Küste stehen, im Innern auf die Fallschirmjäger aufpassen und jeden Tag bei den deutschen Bombenangriffen in irgendwelche Löcher verdusten müssen, und auch bestimmt besser als die englischen Arbeiter, die zu Millionen in Elendsquartieren wohnen, für die kein Mensch sorgt, wenn es ihnen schlecht geht und die neuerdings auch noch 48 Stunden in der Woche Wachdienste gegen Brandbomben zusätzlich der Arbeitszeit machen müssen, ganz abgesehen davon, daß ihnen der Brotkorb immer höher gehängt wird und die Lebensmittelrationen kleiner und kleiner werden.

Der deutsche Soldat ist letzten Endes auch seiner Familie „entrissen", aber er weiß, warum er heute die Waffen trägt, genau so, wie der deutsche Arbeiter sich bewußt ist, daß ohne seine Pflichterfüllung und seine treue Arbeit früher oder später auch jede Front zusammenbrechen müßte. Aber das kann man ja nicht in Geld ausdrücken und deswegen verstehen die englischen Fähnlein, die heute die sogenannte offizielle Weltmeinung in London machen, das nicht. Derartige „Gegenpropaganda" gegen Deutschland ist uns im übrigen gar nicht unangenehm.

Ungarisches Verkehrsflugzeug abgestürzt

Das fahrplanmäßige Verkehrsflugzeug der ungarischen Luftverkehrsgesellschaft ist auf der Strecke Budapest—Klausenburg unmittelbar vor einer Zwischenlandung über dem Flughafen von Großwardein am Freitagvormittag abgestürzt. Außer der dreiköpfigen Besatzung wurden neun Fluggäste getötet. Die übrigen Fluggäste wurden zum Teil schwer verletzt.

Fälscherbande verhaftet

Der Polizei in Barcelona ist die Verhaftung einer gefährlichen Fälscherbande geglückt, die Benzingutscheine für 3000 Liter bereits in Umlauf gebracht hatte. In den Wohnungen dieser Bande wurde eine komplette zum Teil fertige Anlage gefunden, die auch für andere Fälschungszwecke vorgesehen war. Die Fälscher hatten im Rathaus Stempelmarken gestohlen, die als Vorlage für beabsichtigte Fälschungen dienen sollten und glücklicherweise noch sichergestellt werden konnten.

Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung

Die Neuordnung im Göring-Konzern

Am 17. Januar wurden vom Reich, vertreten durch die Dienststelle des Reichsmarschalls des Großdeutschen Reichs (Beauftragter für den Vierjahresplan) und vier weiteren Gründern, die Reichswerke AG. für Berg- und Hüttenbetriebe „Hermann Göring", die Reichswerke AG. für Waffen- und Maschinenbau „Hermann Göring" und die Reichswerke AG. für Binnenschiffahrt „Hermann Göring" gegründet. Damit ist die Neuordnung des Konzerns der Reichswerke „Hermann Göring" vollzogen worden. Diese Neuordnung sieht, wie bereits bekannt, vor, daß unter der Führungsgesellschaft, der AG. Reichswerke „Hermann Göring", die Berg- und Hüttenbetriebe-, die Waffen- und Maschinenfabriken- und die Binnenschiffahrts-Interessen in drei Blockgesellschaften zusammengefaßt wurden.

Aus dem Konzern der Reichswerke „Hermann Göring". Die oBB. der Steirische Gußstahlwerke AG., Wien, und der Kärntnerische Eisen- und Stahlwerke-AG., Ferlach, nahmen die Jahresabschlüsse für die Zeit ab 1. Januar 1938 bzw. für das Geschäftsjahr 1939 zustimmend zur Kenntnis. Ferner wurde durch Satzungsänderungen festgelegt, daß beide Gesellschaften über die Reichswerke AG. Alpine Montanbetriebe „Hermann Göring" der Reichswerke AG. für Berg- und Hüttenbetriebe „Hermann Göring" angehören.

Was kostet der Krieg?

Aufbringung der Finanzmittel durch Steuern und Kredite

Die Frage nach den Kriegskosten hat die Weltöffentlichkeit noch in jedem Kriege besonders stark beschäftigt. Sie zu beantworten ist schwieriger als es auf den ersten Blick erscheint. Denn die Kosten des Krieges lassen sich ja nicht nur an den Ausgaben während des Krieges ermessen, vielmehr haben die Großhauten immer auch schon in den Jahren des Friedens riesige Mittel eingesetzt, die sich in Beteiligungen, in Geschäften, in Flugzeugen, in Panzermagen, in Munition und allerdi anderen Kriegsgerät niederschlagen und deren Einsatz in vollem Umfange erst im Kriege selbst vor sich geht. Kriegsausgaben und Kriegskosten sind also zwei Größen, die keineswegs identisch sind. Je vorsorglicher ein Staat darauf bedacht gewesen ist, einem Kriege gut gerüstet gegenübertreten zu können, um so leichter wird es ihm möglich sein, die laufenden Kriegsausgaben zu bestreiten.

Man hat im vergangenen Jahre davon gesprochen, daß Englands Kriegsausgaben im ersten Kriegsjahr rund 3,5 Milliarden Pfund betragen haben mögen. Das dürften ungerechnet vielleicht 60 Milliarden RM. sein. Heute dürften aber diese Ziffern schon weit übertroffen worden sein. Sie umfassen im übrigen die gesamten Staatsausgaben, wobei allerdings zugegeben werden muß, daß im Kriege der wesentliche Teil der Staatsausgaben nun eben Kriegsausgaben zu sein pflegen. Wenn wir an Hand der jüngsten von maßgebender Seite genannten Ziffern sagen können, daß die Reichsausgaben im Jahre 1940 ebenfalls ungefähr 60 Milliarden RM. betragen haben mögen, wenn also Deutschlands Ausgaben hinter denen Großbritanniens nicht zurückbleiben, so ist das eine Tatsache, die vom Standpunkte der Kriegsmacht aus gesehen, nur begrüßt werden kann. Denn es kommt in der gewaltigen Ziffer von 60 Milliarden RM., die natürlich nur einen ungefähren Anhalt bieten soll, zum Ausdruck, daß das Reich jederzeit die Mittel zur Verfügung hatte, die es brauch, um seine Rüstung und seine Wirtschaftskraft auf den höchsten und besten Kriegsstand zu bringen. Der Unterschied zwischen Deutschland und Großbritannien besteht lediglich darin, daß die Aufbringung der finanziellen Mittel in England nur mit Stöhnen vor sich geht. In Deutschland dagegen steigen die Spareinlagen, ohne daß es der Appelle bedarf. Der Kapitalmarkt nimmt in wachsendem Umfange die Staatspapiere des Reiches auf. Die Finanzierung klappt reibungslos.

Damit soll allerdings nicht behauptet werden, daß es in Deutschland keine Kriegsfinanzierungsprobleme gäbe. Welcher Art sie sind, ist in den wirtschaftspolitischen Reden der letzten Zeit wiederholt gesagt worden. So hat, wie berichtet, der Präsident der Reichsbank, Funk, in Wien hervorgehoben, daß es eine der wichtigsten Aufgaben der Kriegsfinanzierung sei, alle Ausgaben, die nicht unmittelbar oder mittelbar dem Kriege dienen, aufs äußerste zu drosseln. Das bedeutet Sparen. Eine erfolgreiche Kriegsfinanzierung erfordert weiter eine straffe Lohn- und Preispolitik, denn eine Steigerung der Preise, die auf die Dauer schließlich auch eine Steigerung der Löhne zur Folge haben müßte, würde die Kriegskosten immer weiter wachsen lassen. Man geht daher nicht fehl, wenn man heute die Politik der Stabilhaltung von Preisen und Löhnen als eine der dringlichsten kriegswirtschaftlichen Aufgaben bezeichnet, eine Aufgabe, die an Bedeutung wohl nur von der Forderung nach weiterem Ausbau des Rüstungspotentials übertroffen wird.

Daß jeder Krieg kostensteigernde und damit preissteigernde Tendenzen in sich trägt, eine Tatsache, die man hinnehmen muß. Entscheidend aber ist, daß die Preissteigerungen sich auf ein Maß beschränken, das kriegswirtschaftlich vertretbar ist, daß also nur dort Preissteigerungen anerkannt und bewilligt werden, deren Unterbleiben die Produktionskraft, die Leistungsmacht der Kriegswirtschaft schwächen würde. Nicht der Geldwinkel des Gewinns, sondern allein der der Aufrechterhaltung der volkswirtschaftlichen Leistung kann also im Kriege entscheidend sein. Je länger ein Krieg dauert und je größer die finanziellen Lasten, die er mit sich bringt, sind, um so wichtiger ist es im übrigen, daß ein wesentlicher Teil der Kriegsausgaben durch Steuern und möglichst ein weniger großer Teil der Ausgaben der Kreditaufnahmen des Reiches bestritten wird.

Betrachten wir nun einmal, welche Rolle der Kredit und welche Rolle die Steuern in der Reichsfinanzierung spielen. Der Vizepräsident der Reichsbank, Emil Puhl, hat in seiner in diesen Tagen in Wien gehaltenen Rede ausgeführt, daß im Verlaufe des Jahres 1940 für 8 Mrd. Reichsmark 4prozentige Reichsschatzanweisungen verkauft wurden, daß ferner im ersten Kriegsjahr bis Ende September 1940 über 7 Mrd. RM. Reichsanleihen von den Kreditinstituten und Versicherungsträgern übernommen wurden. Und daß darüber hinaus die kurzfristige Kreditaufnahme von Kriegsbeginn bis Ende September 1940 17,8 Mrd. RM. betrug. Im ganzen sind also auf dem Kreditwege in ungefähr einer Jahresfrist 32,8 Mrd. Reichsmark zur Finanzierung der Reichsausgaben aufgenommen worden. Das ist eine Summe, die das Aufkommen an Steuern, von Verwaltungseinnahmen usw. um ungefähr zwei bis drei Milliarden RM. übersteigt, da nach den Berechnungen des Staatssekretärs Reinhardt Steueraufkommen, Verwaltungseinnahmen und Gemeindekriegsbeitrag rund 30 Milliarden betragen. Nun decken sich allerdings die zeitlichen Berechnungsgrundlagen, die der Schätzung des Staatssekretärs Steueraufkommens und der Ziffer der Schuldenzunahme des Reiches zugrunde liegen, nicht genau. Gleichwohl kann man heute annehmen, daß die Verschuldung des Reiches monatlich um 3 bis 3½ Mrd. Reichsmark zunimmt, während die Steuern und sonstigen Einnahmen des Reiches vermutlich 2 bis 2½ Mrd. RM. monatlich erreichen dürften. Es wird, wie die Ausführungen Reinhardts erkennen lassen, das Ziel der Reichsfinanzpolitik bleiben, das Schwergewicht der Kriegsfinanzierung noch stärker als bisher auf die Steuern zu legen. Die Steuern sollen, um mit Reinhardt zu reden, das Fundament dar, auf dem die Stärke der Finanzkraft des Reiches beruht. Die Methode der vorwiegenden steuerlichen Abschöpfung der Gelder ermöglicht es, das Preis- und Kostengefüge zusammenzuhalten und eine strafe Lohn- und Preispolitik durchzuführen. Das soll natürlich nicht heißen, daß die Steuerschraube beliebig angezogen werden dürfte. Oberstes Gebot bleibt ja die Produktionskraft der Kriegswirtschaft. Setzt man die Wirtschaft allzu schweren Belastungen aus, so bedeutet man die Leistungsfähigkeit. Aus diesem Gesichtspunkte heraus hat das Reich jenen Mittelweg gewählt, bei dem die Kriegssteuern im wesentlichen das Ausmaß behalten haben, das sie in der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1940 zugemessen erhielten. Im Rahmen dieser Grundlage, die für das Jahr 1941 beibehalten werden soll, bleibt es aber ein volkswirtschaftlich wesentliches Ziel, den Anteil des Steueraufkommens an der Kriegsfinanzierung weiter zu steigern und zu versuchen, der Kreditfinanzierung die zweite Rolle zuzuweisen, eine Rolle, die allerdings auch in der Zukunft immer noch sehr beträchtlich bleiben wird. K.

Berliner Börse

dnb. Berlin, 17. Januar. Der Auftragseingang bei den Banken hielt sich in den gewohnten Grenzen, wobei Kaufaufträge auf dem erweiterten Niveau überwogen. Abgabeneigung auf seiten der Bankenkundschaft ist nur gering, so daß man für den Verkehr mit freundlicher Tendenz bei nur mäßigen Kursbewegungen rechnet.

Mitteldeutsche Börse

Leipzig, 17. Januar. Weiterhin war der Aktienmarkt bei geringem Geschäft überwiegend rückgängig. Hallerwerke 117 (— 1); Görlitzer Waggon — 1; Elbe-Werke 276 noch 255 am 6. Dezember. Zillmann & Lorenz + 1.

Der deutsche Wehrmachtbericht

dnb. Berlin, 17. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In den frühen Nachmittagsstunden griffen deutsche Kampfflugzeuge englische Seestreitkräfte im Hafen von La Valetta auf Malta mit vorzüglicher Wirkung an. Auf dem bereits am 10. Januar stark beschädigten Flugzeugträger wurden mehrere Volltreffer schwerer und mittlerer Kalibers erzielt. Außerdem trafen zahlreiche Bomben das Arsenalgebiet. Ein Handelsschiff erhielt einen Bombenvolltreffer schwersten Kalibers. — Der durch die Angriffe deutscher und italienischer Kampfverbände am 14. Januar schwer getroffene englische Kreuzer „Southampton" war derart beschädigt, daß er inzwischen gesunken ist.

Im Zuge der bewaffneten Aufklärung wurden am gestrigen Tage auf drei Handelsschiffe von insgesamt 13 000 BRT. westlich Nordschottland und an der englischen Südostküste mehrere Bombentreffer erzielt. In den letzten Nächten griffen Kampffliegerverbände Häfen in Westengland sowie Ziele in Südengland mit Erfolg an. — Der Feind warf in der Nacht zum 17. Januar mit schwachen Kräften im Reichsgebiet wenig Spreng- und Brandbomben. Es entstand nur geringer Gebäudeschaden. Der Feind verlor am 15. Januar und gestern zusammen fünf Flugzeuge. Sein dem 15. Januar abends kehrten drei eigene Flugzeuge nicht zurück.

Der italienische Wehrmachtbericht

dnb. Rom, 17. Januar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front haben wir bei Aktionen lokalen Charakters dem Gegner empfindliche Verluste beigebracht. An der Cyrenaika Artillerie- und Spähtruppätigkeit. In Ostafrika normale Artillerietätigkeit im Gebiet von Gallabat. Der Feind hat einige Ortschaften in Somaliland bombardiert, ohne Schaden anzurichten.

Eine Bomberformation des deutschen Fliegerkorps hat, begleitet von deutschen und italienischen Jägern, in aufeinanderfolgenden Wellen den Flottenstützpunkt von La Valetta (Malta) heftig bombardiert. Der Angriff wurde mit kühner Entschlossenheit durchgeführt. Der Flugzeugträger „Illustrious", der infolge der schweren Beschädigungen während der Kämpfe der letzten Tage in Malta Zuflucht gesucht hatte, wurde mit Bomben schweren und mittleren Kalibers getroffen. Ebenso wurden ein Kreuzer und ein Dampfer schwer getroffen. Das Arsenal und die Hafenanlagen wurden einem wirksamen und lang anhaltenden Bombardement unterzogen und erhielten mehrere Volltreffer. Ein deutsches Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Bei dem am 29. Dezember geraumten und im Wehrmachtbericht vom 9. Januar erwähnten U-Boot handelt es sich um das griechische U-Boot „Prosthens". Dieses U-Boot, französischer Konstruktion, verdrängt über Wasser 700 und eingetaucht 930 Tonnen und war mit acht Torpedorohren und einem 10,2-Zentimeter-Geschütz bewaffnet. Während des feindlichen Luftangriffes auf Catania in der Nacht zum 16. Januar hat die Luftabwehr außer dem im Wehrmachtbericht vom gleichen Tage gemeldeten Flugzeug noch ein weiteres Flugzeug abgeschossen.

Ich war Deutschlands erster Motorflieger

Mein Fliegerleben / Von Hans Grade

(8. Fortsetzung)

Es war eine interessante und anregende Zeit, ausgefüllt mit Rentkonstruktionen, die die Weiterentwicklung verlangte. Die alte Lanzpreismaschine hatte eine Spannweite von 10 Meter. Ich baute darauf eine kleine von 8 Meter, die schneller war und sehr gut flog. Selbst eine ganz kleine von 6 Meter Spannweite habe ich hergestellt, allerdings nur einmal, sie war für die damalige Zeit zu schnell, zumal auch ein stärkerer Motor eingebaut war; da sie sehr kurz war, hatte sie den Nachteil, in der Steuerung sehr empfindlich zu sein. Dann ging es mit der Spannweite hinauf, ich baute eine Maschine von über 12 Meter Spannweite mit stärkerem Motor für zwei Personen. Sie trug sehr viel. Wir sind damit zu fünf Mann geflogen. Sie hatte einen derartigen Ueberschuß, daß ihr sogar mit einem Zylinder fliegen konnte, was durch einen Zufall entdeckt wurde. Der Herr Monteur hatte die Kabel nicht gut genug an den Kerzen befestigt, und während des Fluges setzte zunächst der erste, der zweite und zum Schluß sogar der dritte Zylinder aus. Aber die Maschine flog mit einem Zylinder und sehr langsam laufendem Propeller ruhig weiter. Die Flächenbelastung war außerordentlich gering, trotzdem überraschte mich dieses Ereignis. Auch weitere Zwei- und Drei-Mann-Maschinen wurden gebaut; in ihnen war mittlerweile — infolge der erhöhten Ansprüche — der Sitz durch eine Karosserie umgeben worden.

Diese Maschinen waren sehr beliebt. Mit einer weiteren flog ich gelegentlich im Dezember nach Magdeburg. Ich fragte einen meiner Schüler, ob er mich begleiten wolle, was er natürlich mit Freuden bejahte. Wir hatten Westwind, also Gegenwind, und stiegen unheimlich an. Dazu war es recht dieß, alle Augenblicke kamen wir durch tiefliegende Wolken, so daß es reichlich sprühte. Ich ging wiederholt tiefer, war aber kurze Zeit darauf wieder in einer Höhe, von der schlecht sehen konnte. Nach einer Zwischenlandung vor Magdeburg kamen wir dort mit einem gerissenen Spannbraht, der aber wenig Beachtung fand, an. Ich erledigte verschiedene Einkäufe, verstaute alles im dritten Sitz und wollte am nächsten Tag wieder wegfliegen. Es war sehr häßliches Wetter. Ich kartete, trotzdem ich Bedenken hatte, flog um den Exerzierplatz und stieg dann gegen den Wind an. Unter mir pflügte ein Bauer. Ich kam fast nicht schneller vorwärts als er, und merkte daran, daß oben starker Wind wehte. Ich zog es vor, wieder zu landen, da ich bei einer eventuellen Notlandung mit einem kräftigen Bruch rechnen mußte. Am nächsten Tag hatte der Wind nachgelassen, und ich wollte nun abfliegen. Mein Begleiter von gestern aber war nicht mehr da. Was tun? Da kam ein Unteroffizier mit einem kleinen Zug Soldaten an und befahl sich das Flugzeug. Ich fragte ihn, ob er mitfliegen wolle. Er war sofort bereit, übergab einem anderen das Kommando und ließ seinen Dienst im Stich, um mitzufliegen. Ich gab ihm die Karte. Wir starteten, hatten wunderbaren Rückenwind, trotzdem bösenfreies Wetter und waren in 45 Minuten in Köln. 150 Kilometer Durchschnittstempo. Wir hatten also 10—12 Meter Rückenwind gehabt, den man aber nicht merkte. Wir landeten glatt. Das Ereignis wurde begossen, wie üblich. Der Magdeburger Unteroffizier wurde nach seiner Heimat verfrachtet. Er meldete sich beim Hauptmann, schilderte das Ereignis und wurde nicht bestraft, sondern bekam eine Anerkennung. Dies teilte er mir bald darauf freudestrahlend mit.

Die Ueberlandflüge waren im allgemeinen interessant, doch manchmal bin ich in derart schlechtes Wetter und Nebel hineingekommen, daß ich nicht wußte, wo ich war. Das Flugzeug besaß ja keine Orientierungsinstrumente. Daß das alles immer gut verlaufen ist, wundert mich noch heute. Aber Kinder und Flieger besitzt ein Schutzengel. Ich habe durchgängig fast stets denselben Typ gebaut. Nur einmal habe ich mich durch das Hinundherreden meiner Flugschüler verleiten lassen, ein anderes Muster mit hochliegendem Sitz zu bauen.

Die Maschine sah sehr hübsch aus, verfügte über einen Motor mit hängenden Zylindern, ein Typ war mit 4 Zylindern, 50 PS, ein anderer mit 8 Zylindern, 100 PS, ausgestattet. Ich habe die Maschine geflogen, doch da die Sicht nicht so gut war wie bei meinen normalen Maschinen, wollte sie keiner kaufen. Ich ging wieder reumütig zur alten Konstruktion zurück. Bis zum Frühjahr des Jahres 1913 habe ich in der Oeffentlichkeit bei Veranstaltungen, Schauflügen usw. geflogen. Im Jahre 1913 fand der Prinz-Heinrich-Flug statt. Start in Wiesbaden. 13 ist eine böse Zahl, wie sich's nachher herausstellte. Aberglauben gehört zur Fliegerei, sonst macht der ganze Sport keinen Spaß. Ich hatte im Winter zeitig eine sehr hübsche Maschine fertiggemacht, von 10 Meter Spannweite mit einem fast 100pferdigen Motor, für zwei Personen hintereinandersitzend. Sie hatte sehr geringen Anlauf, stieg wunderbar und erreichte die für die damalige Zeit erhebliche Geschwindigkeit von etwa 150 Kilometer. Die Maschine war verladebereit. Ich wollte nur noch einige Runden fliegen und hatte dem Monteur gesagt, er solle eine Hilfsverspannung einziehen, die das Schwingen der Hauptverspannung aufhebt.

(Fortsetzung folgt)

Blaue Eilboten
Kleintransporte / Güternahverkehr
Delitzscher Str. 94. Ruf 315 00 u. 253 70.

Rückladung Köthen-Halle
Welches Fuhrgeschäft kann in den nächsten Tagen eine kleine Maschine, unverpackt ca. 800 kg, transportieren?
Hallische Nachrichten
Gr. Ulrichstr. - Telefon 27981

Kontrollkassen
gesucht. Preis und Nummernangabe erbeten
Max Kliemann,
Leipzig C 1, Karpinstr. 13,
Telefon 326 30.

Höppners Haar-Balsam
bei
Kopfschuppen u. Haarausfall!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194101184/fragment/page=0003

Stadttheater Halle

Heute, Sonnabend, Anfang 14½ Uhr, Ende 16½ Uhr
Schneeweißchen u. Rosenrot
Weihnachtsmärchen v. Hermann Sietter.

18½ bis 21½ Uhr
Die lustige Witwe
Operette von Franz Lehár.

Sonntag, Anfang 14 Uhr, Ende 16¼ Uhr
Geschlossene Vorstellung
Anfang 18½ Uhr, Ende 21 Uhr
Erstaufführung!
Das Mädchen aus der Fremde
Operette von Arno Vetterling.

Wochenspielplan des Stadttheaters

Montag, 20. Jan., 14½—16¾ Uhr
Geschlossene Vorstellung.
Montag, 20. Jan., 18½—20¾ Uhr
Gastspiel in Kopenhagen.
Dienstag, 21. Jan., 18½—20¾ Uhr
17. Vorstell. Dienstag-Stammk.
Gastspiel in Kopenhagen.
Mittwoch, 22. Jan., 14½—16½ Uhr
Schneeweißchen u. Rosenrot.
Mittwoch, 22. Jan., 18½—21¼
9. Vorstell. Mittwoch-Stammk.
Die lustige Witwe.
Donnerstag, 23. Jan., 18½—20¾
Gastspiel in Kopenhagen.
Freitag, 24. Jan., 14½—16½ Uhr
Geschlossene Vorstellung.
Freitag, 24. Jan., 18½—21 Uhr
Fidelio.
Sonnabend, 25. Jan., 14½—16½
Schneeweißchen u. Rosenrot.
Sonnabend, 25. Jan., 18½—21¼
Die lustige Witwe.
Sonntag, 26. Jan., 14—16½ Uhr
Fremdenvorstellung. Kartenverkauf nur durch die Reichsbahn
Das Mädchen aus der Fremde.
Sonntag, 26. Jan., 18½—21 Uhr
Freier Kartenverkauf.
Das Mädchen aus der Fremde.
Verkauf für die Vorstellungen Montag bis Mittwoch ab Freitag und für die Vorstellungen bis Sonntag ab Dienstag.

Haus an der Moritzburg

Sonntag, den 19. Januar 1941, 16 Uhr

Vierte Kammermusik
des Streichquartetts des Städtischen Orchesters
Karl Gehr, Erich Spindler, Karl Koch, Christian Klug
unter Mitwirkung von
R. Freudenberg, H. Schmiedel (Oboe); W. Thieme, A. Schwerkold (Klarinette); A. Karl, H. Tänzer (Fagott); Fr. Held, G. Ladegast (Horn).

Schubert: Streichquartett a-moll op. 29
Mozart: Bläser-Serenade Nr. 11 Es-dur (K. V. 375)
Verdi: Streichquartett e-moll (aus Anlaß des 40. Todestages am 27. Januar)

Karten zum Preise von 1.— RM. bis 2.50 RM. an der Kasse des Stadttheaters, bei Rammelt und Stock, sowie vor Beginn des Konzertes im Haus an der Moritzburg.

Konzertbüro Dr. F. Klemm

Haus a. d. Moritzburg Sonntag, den 26. Januar 17 Uhr
Konzert des Kammer-Trios

Sanke-Bohnhardt-Kleist

Werke von Schumann, Schubert, Brahms.
Karten zu 1.- bis 2.50 bei KdF., Stock, Rammelt, Verkehrsverein (Roter Turm) u. Abendkasse. Militär und Schüler halbe Preise!

Sonntag, 26. Jan., vorm. 11 Uhr
Mittwoch, 29. Jan., abds. 19 Uhr

Stadtschützenhaus

Deutsche Tanzbühne Berlin

20 Tänzer und Tänzerinnen
der Deutschen Meister-Stätten für Tanz.
Leitung:
Prof. Dr. Niedecken-Gebhard
Karten bei KdF., Große Ulrichstr., Rammelt, Stock, Roter Turm und im
Theaterring, Barfüßerstr. 7

Philharmonie

Stadtschützenhaus, Donnerstag, den 30. Januar 1941
abends 6—8¼ Uhr

4. Philharmonisches Konzert
Die
Münchener Philharmoniker
unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor
Oswald Kabasta

I.
Neue Musik:
1. **Pfitzner:** Symphonie op. 46 (Erstaufführung in Halle)
2. **Respighi:** „Pini di Roma" (Römische Pinien). Symphonische Dichtung für großes Orchester. Erstaufführung in der Originalbesetzung mit 100 Mitwirkenden.

II.
3. **Bruckner:** Symphonie Nr. 3 d-moll, „Richard Wagner gewidmet." Seit 1928 in Halle nicht aufgeführt.

Kartenverkauf für Nichtmitglieder bei Hothan und Rammelt hat begonnen. Karten für Studierende bei Hothan und Rammelt ab 24. Januar. Karten f. Militär bei Hothan ab 27. Jan.

Riebeckplatz C.T

Licht-Spiele

5. Woche!
Der 100. Aufführung entgegen

Bismarck

Der Kampf eines Titanen
Ein Film von einmaliger Größe!
Jugendl. zugelassen!
Sonn- u. Werkt.: 2.30 5.00 7.30
Vorverkauf täglich 11—12 und nachm. an der Theaterkasse.

HOFJÄGER Gaststätten

Lindenstr. 78, Haltestelle Linie 6
Sonnabend ab 18 Uhr
Sonntag ab 16 Uhr
Tanz-Abend

Große Ulrichstr. 51 C.T

Licht-Spiele

Ganz großer Erfolg!
Paul Hörbiger
Karin Hardt, Ida Wüst
Sybille Schmitz
in

Ein köstliches Lustspiel nach dem heiteren Roman „Der Kraftmayr" von
E. v. Wolzogen.
Hierzu der wundervolle Skifilm
Fliegende Menschen
Jugendl. über 14 J. zugelassen!
Sonn- u. Werkt.: 2.30, 5.00, 7.30
Vorverkauf täglich 11—12 Uhr.

Ausstellung

seg. die Alkohol- u. Tabakgefahren in Halle (Saale), im Stadthaussaal, Am Markt 2, vom 13. Januar bis 22. Januar, 9—16 Uhr.
Sehensw.! Führungen! Eintritt frei!
Es lade ein
Reichsstelle gegen die Alkohol- und Tabakgefahren, Gau Halle-Merseb.

Gaststätte Neue Welt

Merseburger Straße 54
Mittwoch sowie Sonnabend und Sonntag **Tanz**

Resi

Robert-Franz-Ring 1b
Mittwoch ab 19 Uhr
Sonnabd. ab 18 Uhr
Sonntag ab 18 Uhr
Tanz
Roßfleisch-Speisen
zu jed. Tageszeit

Haus Dietrich

Gr. Steinstr. 64/65
Ruf 28643
im Kasino I. Stock
heute, Sonnabend und Sonntag ab 19 Uhr
Tanz

Gebildetes
23jähriges Mädel sucht ebenbürtige Freundin, mögl. im Süden wohn. Zuschrift. L. 1871 SN-Leipzigerstr.

Fuhre.
Wer fährt 1 Fuhre Pferdedünger? IV, Bereinsstr. 1.

Schauburg C.T

Licht-Spiele

Rechtzeitig Plätze sichern!
Luis Trenker
in dem gewaltigen Filmwerk
Der Feuerteufel
Luis Trenker gibt mit diesem grandiosen Film einen neuen Beweis seiner unerhörten Gestaltungskunst.
Eine Bildsinfonie von seltener Wucht u. Stärke!
Jugendl. über 14 J. zugelassen!
Sonn- u. Werkt.: 2.30, 5 7.30
Vorverkauf täglich 11—12 Uhr

Wintergarten

Heute Sonnabend ab 19 Uhr und Sonntag ab 16 Uhr
im Festsaal der große TANZ

Gaststätte Klein-Gärtner Halle-Ost

Freiimfelder Straße 88
hinter der Schule
das gemütliche Familienlokal
Küche und Keller bieten das beste
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag
Unterhaltungsmusik und Tanz
nach den neuesten Schallplatten

Ufa Alte Promenade

3. Woche!
Ilse Werner
Carl Raddatz
Wunschkonzert

Ein Cine Allianz-Film der Ufa
Im „Wunschkonzert" fehlen natürlich auch „die Sterne der Wunschkonzerte" nicht! Neben demHauptdarstellern der Spielhandlung — **Ilse Werner, Carl Raddatz** — treten, von Heinz Goedecke vorgestellt, in diesem Film u. a. auf: Marika Rökk, das „unerschütterliche Seemannstrio" Rühmann-Sieber-Brausewetter, Paul Hörbiger, Weiß-Ferdl, das Berliner Philharmonische Orchester!
Werkt. wie Sonnt.: 2, 4.30, 7.30
Jugendliche zugelassen.

Geschlossene Vorstellungen.
Vorverkauf täglich 11—12 Uhr und nachmittags an der Theaterkasse. Telephonische Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Morgen Sonntag 11 Uhr vormittags
Die große Kulturfilm-Veranstaltung
Kolonie Eismeer
Ein Ausflug nach der Wunderwelt des Südpolars
Im Vorprogramm: Die
Großglocknerstraße
Eine Symphonie der Berge
Jugendliche zugelassen

Rio Im Ritterhaus

Der große lustige Terra-Film

nach der Operette „Der Vogelhändler" mit
Marte Harell
Johannes Heesters
Hans Moser
Theo Lingen
Leo Slezak / Rud. Carl
Spielleitung: Geza v. Bolvary

2 Stunden in einem Traumland, in dem die Heiterkeit über alles triumphiert — und 2 Stunden Lachen.

Dazu **Die neue Wochenschau**
Täglich 2.30 5.00 7.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen
Vorverkauf täglich 11—12 Uhr u. nachm. a. d. Theaterkasse

Landhaus-Saal

Merseburger Str. 95
Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag **Tanz**

Rio Waisenhausring

Heinz Rühmann
Hans Moser
Theo Lingen
Herm. Thimig - Rud. Carl
Adele Sandrock †
in dem Siegel-Film
Der Himmel auf Erden

Erschütternde Komik, hinreißende Musik, witzige Pointen, köstliche Einfälle, ein tolles Durcheinander: das gibt ein Feuerwerk an Lachraketen.

Dazu **Die neue Wochenschau**
Täglich: 2.30 5.00 7.30 Uhr
Für Jugendliche zugelassen
Vorverkauf täglich 11—12 Uhr u. nachm. a. d. Theaterkasse.

Sonntag 11 Uhr
Jugendvorstellung
Der Himmel auf Erden
Einlaß 10 Uhr

Gasthof Horn Zwintschöna

3 Min. v. Station Dieskau
Jeden Sonntag ab 16 Uhr
TANZ

Schreberhaus Süd

Elsa-Brändström-Straße 180
Franz Müller — Ruf 2 3 3 76
Sonnabend ab 19 Uhr
Sonntag ab 16 Uhr
TANZ

Sonntag 15½ Uhr
Unterhaltungs-Konzert
Eintritt zum Konzert frei!

Gasthaus Büschdorf

Haltestelle der Linie 9
Sonnabend ab 18 Uhr
Sonntag ab 16 Uhr
TANZ

Bitte verlangen Sie bei dem Besuch von Gaststätten die „Hallischen Nachrichten"

Gasthaus Reidebrug

Endstation d. Straßenbahnlinie 9
Heute ab 19 Uhr **Unterhaltungs-Musik**
Sonntag ab 16 Uhr **TANZ**

Radrennbahn

Böllberger Weg 80/82
Sonntag ab 16 Uhr
Tanz

Kleidekrug Fruchtweinstube Dölau

Morgen, Sonntag nachmittag
Konzert anschließend **Tanz**

Schreberschlößchen Am Galgenberge

Bequem zu erreich. mit Linie 3 u. 5
Herrliche Winterlandsch. Rodel- und Ski-Gelegenheit
Sonnabend und Sonntag
Gesellschaftstanz u. Kaffee-Konzert
von der beliebten Haus-Kapelle

Zum Fass

Die gemütliche Großgaststätte
Unsere Damen-Attraktions-Kapelle
Josef Reichel
spielt täglich ab 16.30 Uhr
Unterhaltung u. Stimmung
Inh. **Peter Niesen**
Am Riebeckplatz
Bestgepflegte Getränke und Küche von Rul.

Wenn Sie auch mal warten müssen auf Ihren altgewohnten Underberg, so läßt sich das leider nicht vermeiden. *Wenn Sie* ihn bekommen, dann ist aber auch seine Qualität genau so hoch, wie sie es schon 1846 war; und das ist viel wert!

Underberg

Beachten Sie bitte die Kleinanzeigen

Frauen, Töchter, Verlobte!

Haben Sie einmal Besuch, Geburtstag, Taufe, Kommunion, Konfirmation, Verlobung, Hochzeit — Bis zur Gesellschaft zu erlesen, hast Gäste — Willst dich und andere richtig vorstellen — In wenigen Minuten schön den Eßtisch decken, schnücken, rasch ein paar Servietten falten — Den guten Umgang an der Tafel pflegen — Die Gäste richtig placieren und fein servieren? — Dann kommen Sie zum praktischen, letzten
Tischdeck- und Servier-Kurs und zum Mix-Kursus
wo man für alltägliche und Festgelegenheiten für alle Jahreszeiten Erfrischungen und Mischgetränke aller Art für Gesunde und Kranke selbst zubereiten lernt und zum
Schönheitspflege-Kursus
wo man viele Tips für Wege zu Schönheit und Kleidsamkeit erfährt. Natürliche Beseitigung aller Schönheitsfehler. Geheimnisse, die jede Frau wissen muß: denn schön und schick ist Lebensglück.
Ermäßigtes Kursgeld für alle drei Kurse zusammen nur RM. 4.—.
Kursbeginn: Dienstag, den 21. Januar im Hotel Rotes Roß, Leipziger Str. 76
Tageskurs pünktlich ¾4 bis 6 oder Abendkurs 19.45 bis 22 Uhr. Kursdauer 2 Tage. Voranmeldung nicht erforderlich.

Burg-Theater

Ab Montag bis Mittwoch abends 7 Uhr eine Vorstellung
„Bel-ami"
Willy Forst.
Jugendliche nicht zugelassen.
Nur noch bis morgen, Sonntag
Gold in New Frisco
Alles hat Zutritt.

Suche gut erhaltenen
1 Ton. Viehtransportwagen
Gustav Berger, Fleischermstr. Unterröblingen am See.

Bilder, Gemälde u. Leisten, Einrahmg., Fensterglas etc. Spiegel
F. Adam, Glasermstr. Gr. Ulrichstraße 2, am Markt, Tel. 25 3

Erneuern

Aufpolieren, Brünieren von Metallwaren
F. Haußengier Barfüßerstraße 4
Gegr. 1899 Ruf 21196

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt

Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989

Achtung!
Hausfrauen, Hausbesitzer und Geschäftsinhaber!
Wir helfen dem Führer Kegen!
Das Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt veranstaltet am
Donnerstag, dem 23. Januar 1941, um 16 Uhr und 19 Uhr
einen Lichtbildervortrag und Filmvorführung über sparsames Heizen für Dienstenerung.
Der Lichtbildervortrag zeigt praktische Hinweise, wie man mit Wärme haushalten muß und mit den zur Verfügung stehenden Mengen an Heizmaterial den größten Nutzen erzielt.
Die anschließende Filmvorführung bringt
„Das Geheimnis des sparsamen Heizen".
Weitere Vorführungen werden folgen und an dieser Stelle bekanntgegeben. Für die Hausgehilfinnen findet eine Sonder-Vorführung statt.
Eintrittskarten zum Preise von 0.50 RM. sind in der obigen Dienststelle nur im Vorverkauf in der Zeit von 9.30 bis 12.30 Uhr und von 15 bis 18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag erhältlich.

Deutsche Arbeitsfront NSG. Kraft durch Freude

Dienstag, 21. Januar 1941, 19 Uhr
Stadtschützenhaus
Bernhard Ette
mit seinen 21 Solisten in der musikalischen Revue
„Frauen um Ette"
Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen und KdF.-Große Ulrichstraße 26.

Deutsche Arbeitsfront NSG. Kraft durch Freude

Sonntag, 19. Januar 1941, 15 Uhr
Stadtschützenhaus
Heiter und bunt — zur Nachmittagsstund'
Meisterprogramm froher Unterhaltung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194101184/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, 18. Januar.

Die Soldatenmutter

Ich werde in die Küche gerufen. Es eilt. „Denke nur, der Sohn von Frau Klei ist Jagdflieger!"

Nun sehe ich mir unsere Waschfrau zum erstenmal an. Mit einem Schlage ist sie interessant geworden, obwohl mir meine blitzsaubere Wäsche schon längst hätte Frau Klei interessant machen müssen. Da sitzt sie neben dem Wäschekorb und einer Tasse Kaffee. Ich sehe mir Frau Klei mit besonderen Augen an. Hier sitzt nicht eine Mutter, die um das Leben ihres Sohnes bangt mit Sorgenfalten um den Mund. Sie lamentiert nicht oder wirft sich etwa gar in Pose. Im Gegenteil. Ihre Augen blitzen, und mit forscher Stimme bekennt sie sich als Mutter des Jägers. „Jawohl. Und jeden Tag fast ist mein Junge über London, er schreibt mir immer. Und mit 850 Sachen geht er in den Sturzflug. „Das macht mir keiner noch, Mutter, hat er gestern geschrieben. Stabsfeldwebel ist er geworden. Achtundzwanzig Jahre alt."

Ein knapper militärischer Bericht. Und der andere Sohn von Frau Klei ist auch Soldat. In Polen hat er gekämpft, ihre Heimat mit befreit. Und eines Tages schrieb er: Thorn ist genommen, Deine Heimat ist frei, liebe Mutter.

„Hat er geschrieben." Frau Klei hat glänzende Augen. Und jedes Wort von ihr sitzt und hat Schwung. Eine Soldatenmutter hat zu mir gesprochen. Und das war eine Erquickung, man hörte nicht ein Wort vom Kriege, und trotzdem dröhnte der Krieg aus den Worten dieser Frau, Jäger schafen über den Kanal. Ich sah die schmalen, weißen Streifen der Kondensationswolken am grauen englischen Himmel, ich hörte das Hämmern der Maschinen und den Schlag der Kanonen — ich sah die deutschen Jäger über dem Kanal.

Und was Frau Klei sagte, war gut gesagt. Bei mir aber rührte sich die Sehnsucht nach Staffel und Geschwader. Ich mußte daran denken, was diese Frau dafür geben würde, wenn sie nur einmal ihren Sohn in die Maschine steigen sehen dürfte.

Frau Klei. Die Mutter eines deutschen Fliegers. So sind auch unsere Fliegerfrauen und die Fliegerenäte und die Fliegertöchter.

Ich schämte mich, daß ich Frau Klei nicht noch zum Kaffee gebeten hatte. Denn sie ist meine Kameradin, mir ans Herz gewachsen. Aber noch ehe der Urlaub zu Ende ist, lade ich sie ein.

Frau Klei, zwei Söhne im Feld, Mumm in den Knochen, ein Herz im Leibe, Haltung und Glaube die ganze Frau.

Frau Klei, die Mutter eines Jagdfliegers und eines Infanteristen.

Kriegsberichter Otto Paust.

Führerglückwunsch für Dr. Schmidt-Gibichenfels

Zum 80. Geburtstag von Dr. Schmidt-Gibichenfels in Nietleben traf ein persönlicher Glückwunsch des Führers ein, der dem verdienten Wissenschaftler außerdem eine Ehrengabe überfandte. Im Auftrag der Martin-Luther-Universität überbrachte Dr. Hoffmann-Kutschke Dr. Schmidt Gibichenfels nachträglich das goldene Doktor-Diplom.

Für Tapferkeit vor dem Feinde

Dem Gefreiten Willy Unfold, Bordfunker einer Fliegerstaffel, wurde das EK. I verliehen, nachdem er erst vor kurzem mit dem EK. II ausgezeichnet worden war. — Der Oberleutnant Heinrich Lüdemann, Oberführer Standarte 75, erhielt die Spange zum EK. II. — Der Obergefreite in einer Panzerjägerabteilung, Ernst Nautu, Lange Str. 19, wurde mit dem EK. II ausgezeichnet. — Mit dem Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern wurden ausgezeichnet: Stabsfeldwebel Georg Nagel und Oberstfeldmeister Albert Finck.

Das Ende Ihrer Magenbeschwerden

von Magendruck, -brennen, -schmerzen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, Kollern, Blähungen usw., durch Beseitigung der Ursachen herbeiführen, ist das Ziel der neuen Behandlungsart mit

Thylial-Pillen

Frei von Natron und Magnesia, ist Thylial bestimmt, den Magensäuregehalt zu normalisieren, der Bildung schädlicher Gärungssäuren entgegenzutreten und Reinigung der Magen-Darmschleimhaut zu verhüten. Darin liegt die Erklärung für die raschen und gründlichen Dauererfolge des Thylial-Verfahrens. — Schachtel mit 40 Pillen RM. 1.52. Erhältlich in den Apotheken; wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München, Isolastraße 6. — Verlangen Sie die Aufklärungsschrift T-537 kostenlos u. unverbindlich von der Firma Carl Bühler, Konstanz.

Halles Hitler-Jugend im Kriegseinsatz

Vierhundert Jugendführer wurden Soldaten — Die vormilitärische Jugenderziehung — Spezialausbildung in den Sondereinheiten — Pflege der seelischen Werte — Im steten Einsatz für die Volksgemeinschaft

Von K.-Bannführer Ernst Scheffler, Standortführer Halle der HJ.

Ueber ein Jahr lang steht die Jugend der Partei im Kriegseinsatz. Während draußen im Felde der Soldat bereit ist, für den Schutz der Heimat sein Leben zu geben, will sich die Jugend in der Heimat des Opfermutes würdig erweisen und steht mit Leib und Seele zu den zahlreichen Aufgaben, die ihr vom Führer gestellt worden sind. Diese Beziehung Front und Heimat zeigt sich eindeutig im gesamten Leben der Hitler-Jugend.

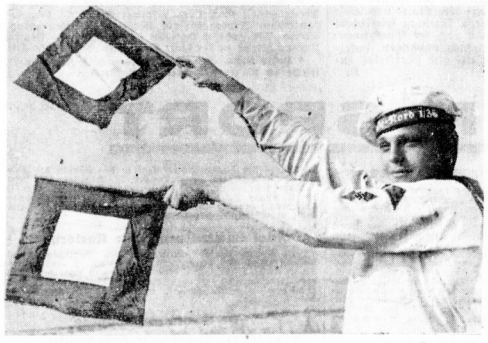
Wir müssen uns vor Augen halten, daß allein vom Standort Halle der HJ. über 400 Führer eingezogen sind und unter Waffen stehen. So ist die gesamte Arbeit der HJ. unter dem Gesichtspunkt zu sehen, daß sowohl an der Front wie auch in der Heimat die Besten der jungen Mannschaft mit allen Kräften dabei sind, nationalsozialistische Weltanschauung vorzuleben. Es wurden alle die Kameraden aus der Jugendarbeit abgerufen, in deren Händen in den ersten Aufbaujahren die erzieherische Verantwortung gelegen hatte. Sie standen im Osten und Westen, erfüllten ihre soldatische Pflicht auf hoher See und in den fleggewohnten Geschwadern der Luftwaffe, und das wissen wir alle, die wir mit Leib und Seele in der Jugenderziehung verankert sind, daß sie alle eines Tages wiederkommen, nicht nur als begeisterte Jugendführer, sondern auch als bewährte Soldaten. Und diese Synthese Jugendführer — Soldat wird im tiefsten Grunde die nationalsozialistische Jugenderziehung der kommenden Jahrzehnte beeinflussen. Vor unseren Jungen werden dann gediente Soldaten stehen, die auf den Schlachtfeldern dieses Entscheidungskampfes ihre Mannesprobe bestanden haben. Der Front würdig hat sich nun hier in der Heimat in den ersten Kriegsmonaten eine Führerschaft bewährt, die bereits heute unter den Fahnen steht. Junge Kräfte sind nachgerückt und haben die große Verantwortung übernommen und die gestellten Aufgaben gemeistert.

Die ersten Kriegswochen brachten der HJ. zahlreiche neue Aufgaben. Ueberall mußte sie helfend einspringen, sie mußte Hilfsdienste leisten bei den Dienststellen der Partei, des Staates und der Wehrmacht, sie half überall dort, wo sie gebraucht wurde. Alle Aufgaben wurden freiwillig und mit Begeisterung übernommen. Mit Stolz denken wir an die Schlußworte des Berichtes, den der Reichsjugendführer am 30. September 1939 durch den Rundfunk verkündete: „Eine solche Armee von jungen Kräften besitzt der Feind nicht!"

Mit allen Kräften bemüht sich die Jugendführung, die seelischen Werte des jungen Menschen zu pflegen. Wohl kaum sind in den vergangenen Jahren so zahlreiche Jugendveranstaltungen durchgeführt worden, wie gerade im Kriege. Die erste Voraussetzung für die seelische Führung der Jugend im Kriege ist ihre möglichst starke Erfassung durch die Organisation und ihre möglichst starke Beschäftigung. Aus dieser Forderung heraus führte der Reichsjugendführer die „Versammlung der Jugend" ein. Hier gaben Hoheitsträger der Partei der jungen Mannschaft die politische Ausrichtung. Die Jugendfundgebungen in der Gaustadt sind ein wesentlicher Bestandteil der seelischen Betreuung und werden für alle Zeiten eine neue Versammlungsform darstellen.

Wertvoll waren die fünf Konzerte der Jugend in der Gaustadt Halle. Sie sind Beweis dafür, daß die Jungen nicht „geistlos" leben und nur aus der Gegenwart schöpfen, sondern sich in fester Gemeinschaft zum Kulturschaffen des Reiches bekennen. Das „Orchester der Hitler-Jugend", die „Standortspielschar", die Quartette usw. sind Zeugen des regen Kulturschaffens der HJ. auch im Kriege. Zahlreiche Jugendfilmstunden führten 30 000 Besucher in das moderne Filmschaffen hinein. Auch hier steht über allem der Begriff der Gemeinschaft, denn gemeinsam soll die Jugend, wo es auch sein mag, die Kultur erleben.

Nach den ersten Kriegsmonaten erhielt die HJ. den Auftrag, in verstärktem Maße die vormilitärische Jugenderziehung durchzuführen. Seit Jahren ist der Schieß- und Geländedienst ein Bestandteil des HJ.-Dienstes. Der Junge kennt wohl kaum eine schönere Unterrichtsstätte als den Schießstand und das Gelände. Die Hitler-Jugend hat die Aufgabe, die natürlichen Anlagen des Jungen zu wecken und sie in ein System zu bringen. So entstanden die Forderungen der körperlichen Ertüchtigung: in der Kameradschaft sollen die höchsten Tugenden des Mannes gewonnen werden, in den Leibesübungen heißt es die Bestleistungen des Körpers zu erarbeiten und in der Wehrerziehung muß die vollkommene Beherrschung des Geländes erlernt werden. Nichts begründet dieses Ideal der Jugend mehr, als die Worte des Führers, die er der Jugend auf dem Reichsparteitag sprach: „In unseren Augen muß der deutsche Junge der Zukunft schlank und rank sein, flink wie Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl!"



Bei der Marine-HJ., die eine der Sondereinheiten unserer Hitler-Jugend ist, muß man auch die Fertigkeiten eines Signalgastes beherrschen. (Aufnahme: Scheffler)

Dieses Wollen fand ihren Ausdruck in der „Kriegs-Ausbildung", die jeder 16—18jährige Junge abzuleisten hat. Der „K.-Schein" setzt eine vielseitige Prüfung im Schieß- und Geländedienst voraus und beweist, daß der Jg. mit allen Fragen der vormilitärischen Ausbildung beschlagen ist. Schießen muß der Junge können. Die Büchse muß ihm so selbstverständlich in der Hand liegen wie der Federhalter. Der Junge muß sich im Gelände gewandt bewegen, er muß mit den Grundformen des Geländes vertraut sein. Der Abschluß der einjährigen K.-Ausbildung im Oktober 1940 hat alle Erwartungen weit übertroffen. Man konnte bei den Prüfungen spüren, daß der Jg. nicht nur mit dem Herzen, sondern auch mit dem Kopf bei der Sache ist.

Das große Geschehen unserer Tage, das Vorbild der eingezogenen Kameraden sind ein edler Bestandteil der wehrgeistigen Erziehung unserer Jugend. Mehr denn je ist der Heimabend eine Feierstunde, mehr denn je führt die Kameradschaft die Jungen zusammen.

Einen weiten Raum nimmt gerade im Krieg die Spezialausbildung der Sondereinheiten ein. Die Jungen der Flieger-, Marine-, Motor- und Reiter-HJ. stehen seit Kriegsbeginn in einer straffen Ausbildung, die bereits heute gute Erfolge zeigt. Die Sommerlager der Sondereinheiten standen völlig im Zeichen der vormilitärischen Ausbildung. In besonderem Maße bewährte sich hier die enge Zusammenarbeit mit der Wehrmacht und die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps und dem Nationalsozialistischen Fliegerkorps. Zahlreiche Jungen legten Prüfungen ab und festigten ihr technisches Können und ihr theoretisches Wissen. Ein neues Arbeitsgebiet stellte sich die Hitler-Jugend in Verbindung mit Luftwaffe und dem NSFK. in der Vorbereitung der zukünftigen Bordfunker. In harter Schulung werden hier zahlreiche Jgg. in den „Bordfunker-Einheiten" für ihre kommenden Aufgaben vorbereitet. Die gleiche Einrichtung besteht für die Funker-Laufbahn der Kriegsmarine und für die Funker und Fernsprecher der Nachrichtenverbände.

Halles kleinster Pimpf auf „hoher Warte"

Noch nie haben Dichterlesungen so im Mittelpunkt der HJ.-Arbeit gestanden. Es waren Feierstunden des Geistes, mit einer tiefen Wechselwirkung, an die jeder gern zurückdenkt. Ein wertvoller Mittler zum Kunstschaffen der deutschen Bühne ist der „Veranstaltungsring der Hitler-Jugend". Auch hier kann der Beweis erbracht werden, daß sich die junge Mannschaft mit Ernst und Fleiß bemüht, deutsche Dichtkunst zu verstehen. Das gute Buch mit den wertvollen Erlebnissen, die es den besinnlichen Lesern zuteil werden läßt, ist eines der unentbehrlichen Erziehungsmittel unserer Zeit. Die Jugend ist lesefreudig und bekennt sich zum deutschen Buch.

Eine besondere Einsatzmöglichkeit war die Erntehilfe. Tausende von Jungen und Mädel zogen auf das Land, um den Bauern eine willkommene Hilfe zu sein. Vorbildlich ist die Arbeit unserer Pimpfe zu nennen. Sie sammelten Altmaterial, Bücher und Jutesäcke, standen zur Erntehilfe an, halfen in den Bezirksverteilungsstellen, beseitigten Schnee und standen dort überall, wo sie gebraucht wurden. Die Pimpfe und Führer des Jungbannes Halle (36) leisteten im ersten Kriegsjahr Hervorragendes.

Nicht ein Strohfeuer lauter und übertriebener Begeisterung, sondern das Wissen um die Gefahr, die unserem Volke und Reiche droht, und der stille Ernst, mit dem auch wir Jungen der Nation dienen, sind die Garanten für die Dauer, die Zähigkeit und Kraft unseres Einsatzes. Die Millionen-Organisation der Hitler-Jugend stellt sich freudig und opferbereit in den Dienst der Nation. Wir haben das stolze Bewußtsein, daß kein anderer Staat der Welt über eine solche Armee einsatzbereiter Jugendlicher verfügt.

Platzkonzerte zur Gaustraßensammlung

Aus Anlaß der Gaustraßensammlung am 18. und 19. Januar veranstalten der Musikzug der SA. auf dem Marktplatz und das Görlach-Orchester auf dem Platz an der Danziger Freiheit am Sonntag in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr ein Platzkonzert.

Spare bei der Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt A. G. Halle-Saale / Universitätsring 3

Qualität im Wäscheschrank hilft zu allen Zeiten haushalten! Sie gewinnt aber ganz besonders an Wert, wenn wir mit Baumwollwaren sehr sparsam umgehen müssen. Deshalb werden Sie Ihren Bedarf an jeglicher Wäsche immer gern bei uns decken. Bietet Ihnen doch die Reichhaltigkeit und Güte unserer Auswahl bei jedem Einkauf die Gewähr, für lange Zeit gut versorgt zu sein.

Modehaus Herrmann KG

HALLE/S. - AM MARKT

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194101184/fragment/page=0005

Ein Siegesfest vor 125 Jahren

Halles Erlebnisse in der Zeit der Befreiungskriege

Am 18. Januar 1816, also vor 125 Jahren, fand in Halle die Feier des Siegesfestes statt, mit dem eine Zeit unsäglicher Mühen und Leiden ihr Ende fand. Manch ein Haus in Halle war verarmt, manch ein Gemüt verbittert in der Zeit der schrecklichen Franzosenherrschaft. Halle hatte die Nähe des Krieges in nächster Nähe miterlebt. Bereits vor der Völkerschlacht bei Leipzig war Halle zum Schauplatz kriegerischer Ereignisse geworden. Wiederholt waren Truppen durch die Stadt gezogen, die die finanziellen Reserven der Stadt aufgezehrt hatten. Oftmals waren die Häuser der Stadt von einquartierten Regimentern überfüllt gewesen. Als die Zeit der Befreiung nahte, gehörte die Gegend um Halle zum Operationsgebiet der Heere. Im September 1813 waren wiederholt Don-Kosaken durch die Stadt gezogen; dann hatten zwei Kosakenpulks vor dem Galgtore — in der Gegend des heutigen Ziebeckplatzes — in der Stadt gelegen. Ihnen folgte ein Ulanenregiment und eine halbe russische Batterie. Kurz danach waren es wieder schwedische Soldaten, die durch die Stadt zogen, bis am 10. Oktober 1813 Blüchers Avantgarde, etwa 6000 Mann stark, in Halle einzog und gleichfalls vor dem Galgtor kampierte.

Als am nächsten Tage Blücher selbst mit seinem Stabe und mit seiner ganzen, etwa 90 000 Mann starken Armee in Halle einzog, da ahnte man, daß sich eine große Entscheidungsschlacht vorbereiten mußte. Von nachmittags 3 Uhr bis nachts 12 Uhr dauerte der Truppendurchmarsch. Für York und Marschall Blücher hatte die Stadt einen feierlichen Kommers veranstaltet. Beim Durchzug der Schlesischen Armee nahm Blücher an der Gevatterbude auf dem Marktplatz den Vorbeimarsch ab. Da war allen Halensern Gelegenheit gegeben, den „Marschall Vorwärts" aus nächster Nähe zu bewundern. Die Marktfrauen drängten sich an ihn heran, um seine Stiefel zu küssen und ihm Obst zu reichen.

Am 15. Oktober brach die gesamte Blücherische Armee nach Leipzig auf; damit begann das entscheidende und blutige Völkerringen. Interessant ist es, daß von der Schlacht bei Möckern, bei der 250 000 Kanonenkugeln abgefeuert wurden, in Halle überhaupt nichts zu hören war. Auch am 18. Oktober 1813, als die Entscheidung bei Leipzig fiel und etwa 300 000 Kanonenschüsse gelöst wurden, vernahm man in Halle nichts von dem Schlachtenlärm. Nur vor dem Leipziger Tor wollten einige ein leises Beben des Erdbodens bemerkt haben.

Die ersten Siegesnachrichten liefen ein, als Kosaken etwa 2000 bei Leipzig gefangene Franzosen nach Halle brachten. Am gleichen Tage trafen auch die ersten Verwundeten auf Lastwagen und Schubkarren ein; damit begann das Leid, das mit den damaligen mangelhaften Sanitätsverhältnissen zusammenging. Die Lazarettkommission, die sich unter der Leitung des Professors Maas gebildet hatte, tat zwar ihr Möglichstes, um die Not zu lindern, aber der Aerztemangel war so groß, und die Zahl der Verwundeten hatte alle Erwartungen derart überschritten, daß nur allmählich Linderung gebracht werden konnte. Die traurigen Lazarettverhältnisse hatten eine betrübliche Folgeerscheinung, den Lazarett-Typhus, dem auch mehrere Aerzte, unter ihnen Dr. Reil, zum Opfer fielen. Männer und Frauen waren im Hilfsdienst tätig. Besonders an die hallischen Frauen hatte sich General York mit der Bitte gewandt, sich der Hilflosen und Verwundeten anzunehmen.

Ganz allmählich waren dann die Lazarette leerer geworden. In der Stadt, in der seit dem 18. September 1813 endgültig die Preußenfahne wieder wehte, erschien von Klewitz als Zivilgouverneur; damit hatte die preußische Verwaltung sich der befreiten Landesteile wieder angenommen. Bald darauf konnte ein Dank- und Siegesfest für die Siege der verbündeten Armeen feierlich begangen werden.

War damit auch die Leidenszeit der Stadt Halle beendet, so standen der Stadt noch aufregende Tage bevor. Am Ostertage des Jahres 1814 kam durch sechs blasende Postillone die freudige Kunde, daß Paris gefallen war. Am 26. Juli 1814 zogen die siegreichen Garden in Halle ein. — Aber wieder mußten die verbündeten Heere gegen den von Elba zurückgekehrten Napoleon zu Felde ziehen, bis im Januar 1816 endgültig der Friede gefeiert werden konnte.

Am Vortage des Siegesfestes fand im alten Schauspielhause eine Aufführung statt, bei der Kunstfreunde „plastische Darstellungen" des Krieges, verbunden mit Musik und Deklamationen, zu Gesicht und Gehör brachten. Der Ertrag war für die verwundeten Krieger, Witwen und Waisen bestimmt. Die Siegesfeier selbst verlief in schönster Harmonie. Militär und Bürgergarde versammelten sich auf dem Markt und schofen drei Salven. Die Halloren zogen in feierlichem Aufzuge zum Dankgottesdienst nach der Moritzkirche, und die Studenten machten einen prächtigen Fackelzug und warfen die Fackeln auf dem Marktplatz zusammen.

B.

Entscheidung über Kriegsschäden

Gegen Bescheide auf Grund der Kriegssachschädenverordnung sind Beschwerden zulässig. Wenn sich die Beschwerde gegen den Bescheid einer höheren Verwaltungsbehörde richtet, ist für die Entscheidung ein beim Reichsverwaltungsgericht zu bildendes Reichskriegsschädensamt zuständig. Der Reichsinnenminister hat jetzt bestimmt, daß bis zur Errichtung des Reichskriegsschädensamts diese Entscheidungen vom Preußischen Oberverwaltungsgericht getroffen werden.

Betrüger festgenommen

Wegen Betruges wurde der 48jährige Friedrich Graul, der seit längerer Zeit ohne feste Wohnung ist, festgenommen. Graul hat sich Grundstückseigentümern zur Ausführung von Dachreparaturen unter besonders billiger Berechnung angeboten. In allen Fällen der Auftragserteilung führte er die Arbeiten schlecht oder überhaupt nicht aus, täuschte vielmehr durch Scheinarbeit und stellte hohe Rechnungen aus. Auf diese Weise wurde z. B. ein hiesiger Geschäftsmann um 130 RM. geschädigt. Ob ihm Graul gefährlich werden, Personen, die durch Graul geschädigt worden sind, werden gebeten, bei den 4. Kriminal-Kommissariat, Lindenstraße 44, Anzeige zu erstatten.

Die Verdunkelungszeiten am 19. Januar:

Sonnenaufgang: 9 Uhr 00 Min.	Mondaufgang: — Uhr — Min.
Sonnenuntergang: 17 Uhr 22 Min.	Monduntergang: 11 Uhr 38 Min.

am 20. Januar:

Sonnenaufgang 8 Uhr 59 Min.	Mondaufgang: 1 Uhr 16 Min.
Sonnenuntergang: 17 Uhr 23 Min.	Monduntergang: 12 Uhr 07 Min.

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh
Viramatten
in Apotheken und Drogerien erhältlich.

32 Meisterhausfrauen

im Gau Halle-Merseburg

nsg. „Hausfrau sein — das braucht man doch nicht zu lernen — das liegt doch sowieso jedem Mädel!" wird so manche Leserin sagen. Aber unsere Meisterhausfrauen der vergangenen Jahre — es haben im Gau Halle-Merseburg bereits 32 Frauen ihre Meisterhausfrauenprüfung gemacht — wissen sie eines Besseren zu belehren. Was hat man da in zwei Jahren planmäßiger Arbeit an wirklich sachlichem Wissen und Können aus dem schier unerschöpflichen Born hauswirtschaftlicher Lehre zu schöpfen vermocht. In 80 Unterrichtsstunden — wöchentlich finden 5 Unterrichtsstunden statt —, die meistens nachmittags liegen, lernt so manche tüchtige Hausfrau noch vielerlei, was Kochen, Nahrungsmittellehre, Pflege des Haushaltes und Wäsche, Nadel- und Werkarbeit, Gesundheitspflege, Wirtschaftslehre des Haushaltes usw. betrifft. Die Hausfrau, die durch diesen Fortbildungslehrgang gegangen ist, wird durch vielseitiges Wissen nicht nur dem Wohle der eigenen Familie dienen können, sondern hat damit auch die fachlichen Fähigkeiten erlangt, hauswirtschaftlichen Nachwuchs ausbilden zu können und selbst in der haus- und volkswirtschaftlichen Aufklärungs- und Erziehungsarbeit des Deutschen Frauenwerks mitzuarbeiten. — Und mit welchem Stolz kann es dann unsere Hausfrau erfüllen, wenn sie nach bestandener Prüfung das Zeugnis und die Ehrenbezeichnung „Meisterhausfrau" vom Deutschen Frauenwerk erhält. — Nähere Auskunft über die Lehrgänge zur Meisterhausfrau erteilt jederzeit das Deutsche Frauenwerk, Gaufrauenschaftsleitung, Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft, Halle (Saale), Wilhelmstraße 33.

* **Von der Laurentiuskirche.** Wie wir hören, ist über die Nachfolge des Kantors Doell an der Laurentiuskirche noch keine Entscheidung getroffen worden.

* **Geschäftsjubiläum.** Das Schirm- und Bernstein-Spezialgeschäft Emil Herz, Leipziger Straße 67, kann am kommenden Montag auf ein 35jähriges Bestehen zurückblicken. Der Inhaber Herz hat sein Geschäft aus kleinem Umfang heraus zu der heute beachtlichen Größe entwickelt.

* **Hohes Alter.** Frau Auguste Gottschalk, Jagkenstr. 21, feierte am 17. Januar ihren 80. Geburtstag.

HN-SPORT

Hallische Kunstspringer für Wien

Die Hallenmeisterschaften des deutschen Schwimmsports 1941 nehmen am 25. und 26. Januar im Wiener Stadtbad mit den Vorläufen im Kunst- und Turmspringen ihren Anfang. Bei den beim Leistungsstandard des deutschen Wasserspringens sind erfreulicher Darbietungen zu erwarten. Insgesamt wurden 28 Meldungen abgegeben, davon 10 für das Männerkunstspringen, 7 für das Männerturmspringen, 6 für das Frauenkunstspringen, 5 für das Frauenturmspringen. Leider vermißt man unter den männlichen Teilnehmern Europameister Erhard Weiß (Dresden). Unter den weiblichen Bewerbern startet die vorjährige Hallenmeisterin im Kunstspringen, Gudrun Hartenstein (Chemnitz) auch im erstmalig ausgeschriebenen Meisterschaftswettbewerb vom Turm. Der Hallesche SV. hat für das Kunstspringen Dietrich Fabian und Georg Blume gemeldet.

Einzelmeisterschaft im Schach

Einführung eines Jugendturniers

Die Ausscheidung zur 2. Kriegs-Einzelmeisterschaft des Gaues Halle-Merseburg, die im Februar 1941 ihren Anfang nimmt, ist der zahlreich eingegangenen Meldungen mußte sich die Turnierleitung entschließen, die Teilnehmerzahl in Kl. A auf 9 zu erhöhen und wegen zu hoher Meldezahl in Kl. B die jugendlichen Spieler aus dem Turnier nehmen. Um aber auch den jugendlichen Spielern gerecht zu werden, führt die Turnierleitung erstmalig in Halle ein Jugendturnier um die Jugendmeisterschaft durch, zu der noch in beschränkter Zahl Jugendliche melden können. Bereits morgen, Sonntag, beginnen im Mühlbein des SC. „Springer" in allen drei Klassen die Turniere. Die Turnierleitung liegt in den Händen des Bildgauleiters Grünberg, ferner Bürwer, Sp. Badestein und Eilte.

Zum Kriegsmannschafts-Meisterschaftsturnier, in dem in der 1. Runde SC. „Springer" mit 8:2 über Schachfreunde-Ammendorf hierzu bitten, hat der SC. „Turm" seine Mannschaft vorbehaltlich nachgemeldet.

Fünf Mitte-Turner für Karlsruhe

Der Bereich Mitte entsendet zu den Deutschen Kriegsmeisterschaften im Geräteturnen, die am 2. Februar in Karlsruhe stattfinden, fünf Turner, und zwar den Altleverteidiger Kurt Kröhsch (Leuna), Alfred Müller (Leuna), Baumbach (Zella-Mehlis), Böhm (Halle) und Limburg (Ruhla).

Der Sport am Sonntag

Rennsport: Trabrennen in Berlin-Ruhleben.

Radsport: Eröffnungs-Radrennen in Stuttgart; Radball-Städtekampf in Magdeburg.

Fußball: Meisterschaftsspiele in den Bereichen.

Handball: Meisterschaftsspiele in den Bereichen.

Boxen: Kopenhagen: Länderkampf Dänemark — Deutschland; Helsinki: Länderkampf Finnland — Schweden; Bereichsmeisterschaften von Mitte in Halberstadt.

Turnen: Reichswettkämpfe der Nachwuchsturner in Kassel.

Eisport: Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft.

Zeitport: Schieber- Verzer-Meisterschaften; Sachsen-Preis der Langläufer in Mühlleiten; Reinstieg-Dauerlauf.

„Dienstalter" der Nationalspieler

Paul Janes steht mit acht Jahren an der Spitze

Als im Vorjahre einige Versuche mit neuen Kräften in der Fußball-Nationalmannschaft nicht in der erwarteten Weise einschlugen, ertönte der Ruf nach den Spielern der „Standardmannschaft", um mit bei den ersten Länderspielen dieses Jahres werden die Spieler dieser Elf wieder im Vordergrund stehen.

Es ist in diesem Zusammenhang aufschlußreich, einmal eine Unterschlung anzustellen, wie lange die führenden Mitglieder der Nationalmannschaft schon in internationalen Kämpfen tätig sind. Am „Dienstalter" der im Februar 1940 Paul Janes (Fortuna Düsseldorf) an der Spitze, der am 30. Oktober 1932 in einem Länderspiel gegen Ungarn in Budapest zum erstenmal als reiner Länderspieler eingesetzt wurde. Erst 1934 später erhielt Janes 1933 in Duisburg gegen Belgien, als die deutsche Mannschaft einen 8:1-Sieg erkämpfte, die zweite Berufung. Bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1934 in Italien stand Janes dann erstmals als Verteidiger und seitdem ist er auf diesem Platz die bewährte Stütze der Hintermannschaft. Janes konnte im Vorjahre das Jubiläum seines 10. Länderspieles begehen und dieser ist er lückenlos auf 56 internationale Treffen gekommen. Am 11. März wird er 29 Jahre alt so daß er alle Aussichten hat, sich noch einige Zeit an der Spitze zu behaupten.

In der Zahl der Länderspiele wird Janes von dem jetzt für Blau-Weiß Berlin spielenden Augsburger Ernst Lehner mit 59 internationalen Kämpfen nach übertroffen. Lehner, der mit 27 Toren auch der erfolgreichste Torschütze der Nationalmannschaft ist, spielte 1933 zuerst gegen die Schweiz. Seitdem hat er in keinem Jahre in der Nationalmannschaft gefehlt. Am 7. November 1912 geboren, kann Lehner sein „Dienstalter" auch noch weiter erhöhen.

Der Drittälteste in der Rangliste ist Edmund Conen (FV. Saarbrücken und Stuttgarter Kickers), der 23 Spiele bestritten und 25 Tore erzielt hat. Conen kam zuerst 1934 in die Nationalmannschaft. Bis 1935 kam er auf 14 Spiele. Erst 1939, als Conen, der längere Zeit leidend war, wieder ganz hergestellt war, kam er wieder in die Nationalmannschaft. Ohne diese Unterbrechung würde Conen wohl in einer Reihe mit Janes und Lehner stehen. Conen ist 25 Jahre alt, so daß er noch eine gute Laufbahn vor sich hat.

Von den beiden Schweinfurtern Klinger und Kupfer gehört Klinger der im Februar 29 Jahre alt wird, seit 1935 der Nationalmannschaft an. Er hat bisher an 47 Länderspielen teilgenommen. Kupfer, der im letzten September 26 Jahre alt geworden ist, hat seit 1937 bisher 21 Länderspiele mitgemacht. Hans Rebbe (Eimsbüttel Hamburg), der Nachfolger von Goldbrunner (Bayern München) auf dem Mittelläuferposten, hat seit 1936 in Italien seine Laufbahn als Nationalspieler. Goldbrunner hatte zuerst 1933 international gespielt.

Zur jüngeren Generation wie Rebbe, der 26 Jahre alt ist, gehören auch Helmuth Schön (Dresdner SC.), der 1937 zuerst aufgestellt wurde, und Streitle (Bayern München), der 1938 als Verteidiger eingesetzt wurde. Torwart Siedl (Schalke 04) spielt seit 1938, Walter (1. FC. Kaiserslautern) seit 1940 in der Nationalmannschaft.

Von den Wiener Spielern der Nationalmannschaft hat Binder (Rapid Wien), der 1939 die erste Berufung erhielt, schon 1933 in der österreichischen Auswahl gestanden. Hahnemann (Admira Wien) und Peiser (Rapid Wien), die beide 1938 in die großdeutsche Mannschaft kamen, haben seit 1935 auch bereits in der österreichischen Mannschaft gespielt.

Mitteldeutschland

18. Januar.

Todesstrafe für Feldpostpäckchenräuber

Mit einem besonders schweren Fall von Feldpostpäckchen-Diebstählen hatte sich das Sondergericht Leipzig zu beschäftigen. Unter der Anklage der schweren Amtsunterschlagung in Verbindung mit Verbrechen gegen § 4 der Volksschädlingsverordnung stand der 34 Jahre alte Karl Vormerk vor dem Richter. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, in der Zeit vom Mai bis Ende September 1940 schätzungsweise mindestens 180 Feldpostsendungen unterschlagen, ihres Inhaltes beraubt und Briefe und Umhüllungen vernichtet zu haben.

Vormerk begann seine Diebereien etwa ein Jahr nach seiner Einstellung. Man kam seinen Diebereien dadurch auf die Spur, daß im September v. J. ein mit Nachgebühr belastetes und versehentlich zurückgebliebenes Feldpostpäckchen verschwunden war, das eine Postangestellte am Tage zuvor gesondert zurückgelegt hatte. Der Täter konnte nur Vormerk sein, da er als erster im Ofen des betreffenden Amtszimmers Feuer angemacht und während des Bestellganges seine Wohnung aufgesucht hatte. Beim Verhör war der Beschuldigte dann auch geständig, so daß ein Teil des Päckcheninhalts an den Absender zurückgegeben werden konnte.

Bei der Durchsuchung der Wohnung Vormerks wurde ein ganzes Warenlager von zusammengestohlenen Sachen vorgefunden, so Nahrungsmittel, Tabakwaren, Bücher, Toilettegegenstände, Seifenwaren, Wäsche, Stoffe usw. Was der Angeklagte inzwischen verbraucht und wieviel Sendungen er beraubt hatte, konnte nicht mehr genau festgestellt werden. Wie sich ergab, hat Vormerk überlegt gehandelt, denn er ließ nur Pakete aus dem Landbezirk verschwinden. Von einer wirtschaftlichen Notlage kann nicht gesprochen werden, so daß ein sehr hartes Urteil gefällt werden mußte. Es lautete auf **Todesstrafe, 200 RM. Geldstrafe und Verlust der Ehrenrechte auf Lebenszeit.**

Der Vorsitzende führte bei der Begründung des Urteils aus, daß das Gericht mindestens 150 Beraubungen annehmen könne. Gerade von dem Angeklagten in ganz herzloser, jedem Volksempfinden hohnsprechender Weise ausgeführt worden sind und deshalb mit der schwersten Strafe geahndet werden müßten.

Vormerk hat sich übrigens die Lebensmittel von seiner Frau bezahlen lassen, indem er angab, er kaufe die Sachen von einer Frau, die sehr viel aus den besetzten Gebieten geschickt erhalte.

10 000 RM. Ordnungsstrafe

Merseburg. Der Regierungspräsident (Preisüberwachungsstelle) in Merseburg sah sich gezwungen, gegen einen Lebensmittelgroß- und -Kleinhändler in Zeitz wegen fortgesetzter Verstöße gegen die Preisvorschriften eine Ordnungsstrafe von 10 000,— RM. zu verhängen. Weiterhin wurde ihm der Großhandel mit frischen und verarbeiteten Gartenbauerzeugnissen für dauernd untersagt.

Stedten (Bez. Halle). Das Fest der Silbernen Hochzeit feierte dieser Tage das Ehepaar Richard und Frieda Geisler. Das Ehepaar ist seit vielen Jahren Abonnent der HN.

Nervenkräftig, lebensfroh, frisch und arbeitsfreudiger geworden ..... so und ähnlich lauten täglich viele Zuschriften dankbarer Heidekraft-Verbraucher. — Heidekraft, bestehend aus 27 der bekanntesten Kräuter und Mineralsalzen, fördert lebhaft Stoffwechsel, Blutzirkulation, Gallenflüsse, Verdauung und Gallentätigkeit, schafft Widerstand gegen Erkältung. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. 40 Tage-Packung RM 1,90, Doppel-Packung RM 3,50, auch in Tabletten erhältlich. **Heidekraft**

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

Vor nunmehr einer Woche habe ich an dieser Stelle die Sportfreudigkeit der Hallenser gerühmt und habe davon erzählt, wie sie den kleinsten Hang zu einer Stüübungsmiete zu machen wissen. Wie lästig solcher Eifer wirkt, das beweist nicht zuletzt die Tatsache, daß inzwischen die NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude" mit der großangelegten Durchführung eines Wintersportkurses der Betriebe begonnen hat, in dem die Schaffenden zum Skilauf-Wettbewerb antreten werden. Wenn er naturgemäß auch nicht eine so zahlreiche Beteiligung haben kann wie der Sommersportvertag, so wird er doch sicherlich eine ansehnliche Angelegenheit werden. Und der ist nicht etwa nur für die Gebirgler bestimmt, die sozusagen mit den Brettln an den Füßen geboren werden, sondern auch für uns „ganz gewöhnliche" Flachlandmenschen, soweit wir eben Stier und die sonstige Ausrüstung haben. Zwei Wettbewerbe sind ausgeschrieben. Der erste sieht für Männer einen — nach der Geschlossenheit des Laufens zu wertenden — „Skilauf der Gemeinschaft" und für Frauen einen „Torlauf" vor; er ist a's interne Betriebs- oder Ortsveranstaltung gedacht. Es ist dabei von den Männern eine Geländestrecke von etwa vier Kilometer zu durchlaufen und von den Frauen, innerhalb von zwei bis vier Minuten, eine Torlaufstrecke von etwa 500 Meter mit sechs Pflichttoren. Der zweite Wettbewerb, der „Mannschafts-Skilauf über vier Kilometer", der als Kreis- und gegebenenfalls als Gauveranstaltung ausgetragen wird, wertet die erzielte Mannschaftszeit. Bis zum 15. März muß der Wintersporttag der Betriebe durchgeführt sein. In unserer Gegend werden wir wohl gut daran tun, eher zu einem Abschluß zu kommen; denn für Mitte März erhoffen wir uns bereits einige Andeutungen des Vorfrühlings.

Nun, bis dahin ist noch einige Zeit. Aber es ist doch schon deutlich zu spüren, daß wir in dieser Richtung marschieren. Das Wetter freilich gebärdet sich noch winterlich. Auch vermag die Sonne noch nicht ihre wärmende Kraft zu erweisen; doch setzt sie sich schon mehr und mehr im Ablauf des Tages durch. Kein Zweifel, die düsterste Periode ist übermunden. Die Zeit, die wir hinter zugezogenen Vorhängen verbringen müssen, hat sich spürbar verkürzt. Wir fegnen die Helle, die freundlich in unsere Zimmer strömt, wenn wir des Morgens die Rolläden hochschnellen lassen. Und es macht uns froh, des Abends länger draußen durch das Tageslicht wandern zu können. Im übrigen können wir in diesem Zusammenhang von einer regelrechten Erfahrung feststellen, daß sich die Verlängerung der Sonnenzeit über den Winter hinweg auf das trefflichste bewährt hat und noch bewährt. Die am Ende des Tages gewonnene Stunde Sonnenlicht kommt uns sehr zustatten, auch wenn die „himmlische Frau" sich hinter Wolken verbirgt und uns nur sozusagen indirekt mit ihrem Schein beglückt. „Klärchen", wie der Hallenser respektlos sagt, ist eben doch da. Das ist die Hauptsache. Manchmal läßt sie sich auch höchstpersönlich sehen: am Tage etwas fahl und geradezu übernächtig, am Abend aber rot erglühend wie eine Apfelsine.

Apfelsine — habt ihr es gelesen, daß es jetzt Apfelsinen auf Bäckermarkenkarte gibt? Ein Pfund fällt auf jedes Haupt, oder vielmehr ein halbes Kilo, wie wir ja schon seit einiger Zeit sagen sollen. Das ist zweifellos eine höchst wackere Angelegenheit. Es gibt zwar bereits seit Wochen diese köstlichen Früchte; aber man hatte doch bislang keinen festen Anspruch darauf und war immer ein wenig auf den guten Zufall angewiesen, wollte man welche erhalten. Nun also haben wir unseren gesicherten Anteil. Daß dies bisher nicht der Fall war, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß man noch nicht genügend dieser Südfrüchte erhalten hatte, um sie im Rahmen einer Zuteilung ausgeben zu können. Denn es ist doch natürlich so, daß man in des Verteilungsfinsterns nur solche Waren einbeziehen kann, die auch für jeden, den man damit einen bestimmten Anspruch gibt, erhältlich sind. Wie stehen es einzelnen anbelangt: wir freuen uns dieser Grüße, die wir aus Spanien erhalten. Wir haben schon immer eine Vorliebe für diese aromatischen Früchte gehabt; jetzt sind sie uns besonders lieb. Und das wiederum vor allem im Hinblick auf unsere Kinder, denen wir auf diese Weise die erfreulichen Vitamine in verstärktem Maße zuzuführen vermögen.

Ueberhaupt: unsere Sprößlinge! Jetzt haben sie, und die Eltern nicht minder, eine große Ueberraschung erlebt — das Schuljahr ist vereinheitlicht und zugleich verlegt worden. Diese Nachricht hat die Gemüter natürlich sehr bewegt. Eifrig hat man das Für und Wider erörtert. Gern hat man sich von den mitgeteilten Gründen für diese Maßnahme überzeugen lassen, und im übrigen verlässt man sich darauf, daß die Behörden zu gegebener Zeit, zur rechten Zeit ihre Antwort erhalten werden. Tatsächlich sind die Auswirkungen der Neuregelung außerordentlich groß. Sie werden insbesondere auch für den Uebergang von der Schule in den Beruf gewisse Umstellungen erforderlich machen. Aber darüber brauchen wir uns heute noch gar nicht den Kopf zu zerbrechen: bis der erste Jahrgang soweit ist, daß er die Schule zum neuen Termin, also von den großen Ferien, endgültig verlässt, ist noch reichlich lange Zeit; geben doch diejenigen, die das Schuljahr zu Ostern begonnen haben, sämtlich auch zu Ostern ab. Die wirklich akuten Fragen betreffen einmal die Tatsache, daß nun eine Anzahl von Kindern der hältnismäßig spät, das heißt im Alter von etwa sieben Jahren zur Schule kommt, und zum anderen dieser erste Jahrgang der Neuregelung durch das Hinzukommen eines weiteren halben Jahrgangs reichlich stark werden wird. Für die erste dieser Fragen haben wir eine vorläufige Antwort dahin erhalten, daß die Möglichkeit erschlossen werden soll, eine Klasse zu überspringen. Zur weiteren Frage sprechen wir die Bitte aus, daß eine Ueberfüllung der Klassen, wenn irgend angängig, durch entsprechende Aufteilung vermieden werden möge.

Ein erhebliches Gedränge dagegen möge an diesem Wochenende um die Männer und Frauen des Reichsluftschutzbundes entstehen, wenn sie uns die Abzeichen für das Kriegs-Winterhilfswerk 1940/41 anbieten. „Schiffe fahren für Deutschland" — so lautet das Leitwort dieser Haustrassensammlung. Wir werden uns wieder allerlei reizvolle Dinge anstecken können. Es stehen Hansakoggen, Wikingerschiffe, KdF.-Schiffe, Segelboote, Kutter, Dreimastbarken, Achter und Flußdampfer zur Auswahl. Aus Kunstharz sind die bunten Abzeichen in Westfalen von langjährigen Facharbeitern geschaffen worden. Sie werden eine schöne Bereicherung so mancher Anzugnadelsammlung darstellen. Wir werden sie freudig kaufen, gleichermaßen als ein Bekenntnis zur deutschen Schiffahrt und insbesondere zur deutschen Seefahrt, wie aus dem Willen heraus, an dieser Fahrt für Deutschland durch unsere Spenden teilzunehmen. Wir wollen gerade bei diesem Anlaß daran denken, daß es erst vor wenigen Tagen deutschen Männern gelungen ist, das „meerbeherrschende Albion" im Mittelmeer empfindlich zu treffen, und daß wir dafür ihnen, wie überhaupt allen Männern der äußeren Front, den größten Dank schulden. Erweisen wir uns ihrer würdig!

Roland

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194101184/fragment/page=0006

Einladung
zur
Einzelberatungsstunde
über
Wohnen im Eigenheim
durch steuerbegünstigtes Bausparen!

Sonntag, 19. Januar, vorm. 9.30 bis 12.30 Uhr,
in Halle, „Gildenhaus St. Nikolaus", Nikolaistraße

Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG
Leipzig C 1, Georgring 8b.

Wer verhindert ist, verlange kostenlos Aufklärungsschrift 74.

Kein Genossenschaftsanteil — Keine Hausumme
Kein Kündigungsabzug.

Sofortige Zwischenfinanzierung möglich bei 30% Eigenkapital!

Geld für Haushau oder Kauf

In geeigneten Fällen sofortige Finanzierung durch Zwischenkredit

bei 30% Eigenkapital möglich. Ihr langgehegter Wunsch, ein eigenes Haus zu besitzen, wird durch uns erfüllt. Einoder Mehrfamilienhaus wird lückenlos einschl. Nebenkosten finanziert. Keine Genossenschafts- oder Halfanteile, keine Versicherungspflicht, keine Verwaltungskosten, angemessene Verzinsung. Verlangen Sie noch heute unsere reich bebilderte Aufklärungsschrift „Der Weg zum Eigenheim", die Ihnen postwendend kostenlos u. unverbindlich zugeht.

Hauptverwaltung der Bausparkasse Mainz A.-G., Mainz

Grundstücke

Fleischerei-Grundstück
mit reichlichen Nebenräumen u. 5 Mietwohnungen, auch für jed. anderen Zweck geeignet, zu verkaufen. **W. Elste, Zwintschöna,** Bahnhofstraße.

Verkaufe i. A. unter and.
2 Güter
500 u. 200 Morgen à 1000 RM.

1 Gut
20 Morg. 15 bei 8—10 Anz.
Suche sof. i. A. **Rittergut** von 900—4000 Morg. Geg. gleich.
Kurt Reimann,
Grundstücks- u. Vermessungsbüro, Delitzsch, Dübener Str. 20. Tel. 554.

Gutes Zinshaus
bis 30 000 Mk. Anz. zu kaufen gesucht. Anzeh. unt. V. 3839 an HN-Ulrichstraße.

Gut eingeführtes
Kolonialwaren- und Spirituosengeschäft
in lebh. Verkehrsstr. v. Halle, gute Kundengeste, ist wegen Doppelbesitz zu verkauf. Umsatz 1940 = 55 000 RM. Angebote unt. T. 7557 HN-Ulrichstr.

Gut eingeführte
Heißmangel- und Rollstube
Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Auch als Wäscherei-Filiale geeignet. Angebote unter T. 8357 an HN-Ulrichstraße. (h

Zinshäuser
Nähe Reileck, großer Garten, Einfahrt, 5 Wohnungen, bei 40 000 bis 50 000 RM. Anz. erbschaftsh., Nord., Neubau, mit geteilter Etage, 4- und 5-Zimmer-Wohng., Etagenheizung, bei 50 000—60 000 RM. Anzahlung.

Zweifamilienhaus
2 km von Halle, mit freiwerdender 4-Zimmer-Wohnung, Einfahrt, groß. Garten, bei 13 000 RM. Anzahlung.

Einfamilienhaus
Cröllwitz, Einfahrt, Neubau und moderne 7-Zim.-Wohnung bei 10 000 bis 15 000 RM. Anzahlung zu verk. Schillerstraße 56.

Bäckerei
mit 65 000 RM. Jahresumsatz **sofort zu verpachten.** Angebote unter St. 1438 an HN-Steintor.

Hotel - Gutsbesitz
m. Stagewerk an Alpen-See (herrlicher Besitz) zu verkaufen.
Makler Kosche, Friedrichstr. 14.

Günstige Gelegenheit
besonders zur Anglederung, event. als Niederlage, bietet d. Kauf m. gut eingef.
Lebensmittel-Großhandlg. m. Agenturen
infolge Todesfall zu verkaufen. Angebote unter T. 7697 an HN-Ulrichstraße. (a

Sparen Bauen Entschulden
nach den neuen Bedingungen der **Bauwirtring** Akt.-Ges. **Bausparkasse Bremen1, Postfach 91**
- Tragbare monatliche Sparraten
- Angemessene Zinsvergütung für das Spargeld
- Beleihungsmöglichkeit bis 80%
- Leichte Tilgbarkeit in Monatsraten
- Entschuldung durch Zinstarif
- Keine bes. lauf. Verwaltungskostenbeiträge

Verlangen Sie sofort unverbindlich ausführl. Prospekte

---

1 Hypothek statt 10 ?
Grundstückseigentümer! Ersetzt die vielen kleinen z. T. noch hochverzinslichen Hypotheken durch eine unkündbare Tilgungshypothek. Ihr Grundstück wird dadurch rentabler. (Bei 4½% Verzinsung u. 1½ Tilgung zurzgl. ersparter Zinsen ist die Hypothek in 36½ Jahren getilgt.) Ich helfe für diesen Zweck etwa 2 500 000.- zur Verfügung.
Auskunft kostenlos. **G. Foerster** Dipl.-Kaufm. Immobilien
Leipzig C 1, Markt 7, Tel. 130 59, 234 93 ×

Hypothek
80 000 RM., auf gutverzinsl. großes Mietgrundstück gesucht. Angeb. u. V. 3819 an HN-Ulrichstraße. *

Hypothek - Kapital
Institutsgelder, Privathypotheken durch
Ernst Ziebell, Bankagentur, Rathausstraße 13. Tel. 249 06.

60 000 RM
Privatkapital als Hypothek, auch in Teilbeträgen, günstig zuzuleihen durch **Belster & Co.,** Makler, Merseburger Str. 1 B.

Vermietungen Wohnungen

Achtung!
Schöne große Altwohnung
sehr preiswert in Leipzig-W. kann durch Tausch gegen Zimmer(e) und Halle—Roitzsch bezogen werden. Angeb. unt. T. 8617 an HN-Ulrichstr.

Sonnige 3-Zimm.-Wohng., Küche, Innenfl., im Zibeh. 40.— Miete, in 2-Fam.-Haus zum 1. 3. 41 an friedliebende Mieter zu verkaufen. Angeb. F. 3846 HN-Ulrichstraße. *

Kleine Wohng. oder zwei Räume auf Anspr. Angebote unt. A. 3841 HN-Ulrichstr. *

Tausch. Suche 5—6-Zim.-Wohnung Halle Zentrum. Biete 3-Zimmer, Küche (Zibeh.) Angeb. V. 3838 HN-Ulrichstraße. *

Tausch. Schöne große 4-Zimm.-Wohng., Bad, Balkon, mit etwas Hausarb., frankfeitshalber gegen gleiche oder kleinere zu tausch. gesucht. Angebote unt. B. 5882 HN-Ulrichstraße. *

Tausch. Preiswerte, abgeschl. 2-Zimm.-Wohng. (Neubau), Sonnlo. part., mit Kochgelegenh., Miete 17.70, gegen zwei Stuben, Kammer, und Küche, evtl. Stube, Kamm., Küche, evtl. Bad, Wohnung, Halle od. Umgeb. Angeb. F. 3772 HN-Ulrichstraße. *

Wohnungstausch.
Biete: Mod. 3-Zi.-Wohnung mit groß. Balkon, Nähe Endstelle Förster-Straße.
Suche: 5-Zi.-Wohnung, sonnige Lage, m. Ion.-WC. u. Bad; ev. Etagenhz. Angeb. unt. T. 7657 HN-Ulrichstraße.

Wohnung
auch Untermiete od. möbl., bis 80 RM., in Halle, Dölau, Nietleben gesucht. Ing. **Förster,** Mansfelder Straße 48.

Wer gibt od. vermittelt mir eine
Wohnung
Miete ca. RM. 70.—, 2 Erwachs., 1 Kind (mögl. Zentrum). Ang. unt. A. 3741 an HN-Ulrichstraße.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung
mit Küche in Erfurt geg. gleiche in Halle zu tauschen oder zu mieten gesucht. Ang. unt. V. 3719 an HN-Ulrichstraße.

Tausche geräumige 3-Zim.-Wohng.
Bad, inkl., Balkon, Miete 75.— gegen größere bis 120.— Ang. unt. J. 3809 an HN-Ulrichstraße.

Gesucht schöne
4-Zim.-Wohnung
Norden, 100 RM. Miete sonnige, freizeilegene 4-Zimm.-Wohnung, 3 Mansard., 2 Balkons, Elektr. Anheizg., Warmwasser, gekachelt. Bad, 2 Klosetts, zirka 160 RM. Telefon 340 88.

Tausch: Suche 2—3-Zim.-Wohn. u. Küche in Halle oder Bahnstrecke Halle-Bitterfeld. Biete: Gr. 3-Zim.-Wohnung u. Küche, 35 RM. Umg. Halle, sofort oder später. Angebote unt. St. 1436 an HN-Steintor.

Tausch. 4—4½-Zimmer-Wohng. Halle gegen 4-Zimmer-Wohng. (Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Bad) in Bad Dürrenberg (Zentralheizung-Angeb.) zu tausch. od., evtl. Ringtausch. Angebote unt. L. 1904 HN-Leipzigerstr. (f

Tausche sonnige 3-Zimm.-Wohnung Nähe Rannischer Platz gegen kinderreiche Familie, gegen 2-Zimm.-Wohng. Angeb. u. V. 3840 HN-Ulrichstr. *

Ehepaar, junges, sucht für sofort 2—3-Zim.-Wohnung. Angebote unter A. 4061 HN-Ulrichstraße. *

Tausch. Miete 2 Wohnung. (Norden), Miete 27.— und 29.—, Stube, Kammer, Küche, Korr., mit Zubehör, el. Licht. Suche 3—4-Zim.-Wohng. bis 50.— Angebote U. 4038 HN-Ulrichstr. *

Fuhrunternehmer mit 3 Kindern sucht 2 Zim. u. Küche. Ang. u. M. 3992 HN-Ulrichstr. *

Miet-Gesuche Zimmer

Junge Frau sucht 1—2 leere Zimmer mit Mitbenutzungsrecht. Angebote L. 1886 HN-Leipzigerstr. (f

2 leere Zimmer von jungem Ehepaar dringend ges. Angeb. unt. M. 1448 HN-Steintor.

Junges Offz.-Ehepaar sucht ab 1. 2. **zwei moderne möbl. Zimmer** (Wohn- und Schlafzimmer) Paulusviertel bevorzugt. Angebote unter P. 8835 an HN-Ulrichstraße. (h

Beamter sucht gutes heizbares Zimmer. Angebote unt. M. 3882 an HN-Ulrichstraße.

Sekretärin (Dauermieterin, mit etwas Wäsche) sucht für sofort oder später gemütliches, gut möbliertes und **gut heizbares Zimmer** event. auch **Wohn- und Schlafzimmer,** möglichst zentrale Lage. Angeb. unter E. 3965 an HN-Ulrichstr. (h

Junger Ingenieur sucht zum 1. 2. 1941 oder später **modern möbl. Zimmer** mit Schreibtisch in sauberem Hause. Angeb. unter K. 3870 an HN-Ulrichstr. (h

1-2 möb. Zimmer mit Kochgelegenheit sofort oder später gesucht. Ang. unt. O. 3954 an HN-Ulrichstraße.

Ehepaar (Dipl.-Ing.) sucht sofort für einige Monate Nähe Artillerielastraße gut möbl. Schlafzimmer mit Küchenben. mögl. auch mit Wohnzimmer und Zentralheizung. Preisangebote unter K. 4020 an HN-Ulrichstraße.

Fräulein sucht fdl. Stimm. gegen Hausarbeit. Angebote B. 3702 HN-Ulrichstr. *

Berufstätige sucht gut möbliert. Zimmer. Angeb. R. 3845 HN-Ulrichstraße.

Möbliertes Zimmer (Bahnnähe) von jung. solid. Mann gef. Angebote U. 3808 HN-Ulrichstr. *

Ingenieur sucht 1 od. 2 möbl. Zimmer in gutem Hause (Dauermieter). Angebote unt. P. 3975 HN-Ulrichstraße.

Zimmer, möbliert, einfach, gut heizbar, von berufstät. Dame sof. gesucht. Angebote H. 3928 HN-Ulrichstraße. (h

Gut möbliert. Zimmer in ruhigem Hause mit Bad gesucht. Angebote St. 1435 HN-Steintor. (f

Möbliertes Zimmer, bei dem in Bahnhofsnähe ein Pkw. Unterkunft ab 1. 2. zu mieten gesucht. Angebote unt. L. 1876 HN-Leipzigerstr. (f

Zimmer, 1—2 leere, sucht alleinige Dame. Angebote od. später. Angebote J. 3829 HN-Ulrichstr. *

Zwei leere Zimm. von berufst. Ehepaar (Wermut-Angestellter) für sofort od. später gesucht. Angeb. u. J. 3929 HN-Ulrichstr. *

Berufstätige sucht zum 1. Febr. oder später leeres od. möbl. Zimm. mögl. im Norden. Angebote A. 3921 HN-Ulrichstr. *

Ohne Küchenbenutzung 1 od. 2 leere Zimm. gut el. Wohnung von berufst. Mieter baar sof. od. spät. gesucht. Angebote unter A. 4041 HN-Ulrichstraße. *

Ein großes oder 2 kl. Zimmer m. Kochgelegenh. von ruhig. Mieter sof. gesucht. Angebote A. 4041 HN-Ulrichstraße. *

Einfach möbl. Zim. Nähe Rannischer Platz. Ang. u. J. 3969 HN-Ulrichstr. (h

Zimmer, gut möbliert, von hoher Beamten als Dauermieter gesucht. Angebote L. 1967 HN-Leipzigerstr. (f

Miet-Gesuche Leden, Magazine

Größere Büroräume Nähe Gericht zu mieten gesucht (evtl. auch Hauskauf) **Makler Kosche, Friedrichstr. 14.**

Schlosserei oder größere **Werkstatt** zu pachten gesucht. Angebote unter S. 4026 an HN-Ulrichstr.

Größere Geschäftsräume ca. 500 m Umkreis vom Riebeckplatz gesucht. **Makler Kosche, Friedrichstr. 14.**

Möbelhaus Bitzmann Halle (Saale), Mauerstraße 3 am Franckeplatz neben Elisabeth-Krankenhaus
Wohnzimmer, Polsterstühle, Schlafzimmer, Couches und Sessel sowie alle anderen Möbel
Bedarfsdeckungsscheine

1 gasbeheizter Trockenofen
50 × 50 × 100 cm Trockenraum System Hoffmann, gebr., s. gut erhalt., z. verkaufen. Zu besicht. ab 20. 1. früh 9 Uhr.
Kurt Jähnig Lindenstraße 67

Möbel Bernh. Schormann Universitätsring 11 Ecke Große Ulrichstraße. Annahme all. Darlehnsscheine

Führerbüste in echter Bronze (v. führ. Bildhauer) Gesamthöhe 50 cm, zu verkauf. Ang. unter T. 7937 an HN-Ulrichstraße.

Suche Skistiefel, Gr. 42—44, zu kaufen od. zu tauschen geg. schw. Langstiefel, Größe 42. **W. Lehmann,** Kirchnerstraße 10, part. rechts.

Verkäufe

Schreibmaschinen repariert **Gengo** Friedrichstr. 52

An- u. Verkauf gebr. Möbel, Antiqu. Federb. Wäsche, Schuhe ganze Nachlaße. **C. Weiße, 1.** Grafenweg

Möbel preiswert u. gut! **Nusche, 7.** Gr. Klausstr.

Drehrolle für Handbetr., mit 3 Walzen berk. (a Gr. Größe, Zwintschöna.

Gebrauchte **Pianos** bestens überholt **Pianohaus Maercker & Co.** Universitätsring 1 am Stadttheater

Bettfedern neue, gesch. 12 Pfd. abzugeben. Ang. unt. J. 3889 an HN-Ulrichstr. *

Erstklass. Persianermantel (Größe 42) umständehalber zu verkaufen. Angeb. unt. B. 3882 an HN-Ulrichstraße.

Natur-Fohlen-Mantel gut erhalt., 600.— RM., elegante Abendkleider, Pelz-Muff (Fuchs), Blusen, kunstgestrickte Tischdecke, bildschön, Offiziersdegen, 45 zu verkauf. Angebote unter K. 4050 an HN-Ulrichstraße.

Kachelöfen in allen Größen hat noch abzugeben **Ernst Grotmann** Leipziger Straße 46, Ruf 224 15.

Elektr. Rasierapparat zum Rasieren ohne Pinsel, ohne Wasser, ohne Seife, ohne Creme für 40.— RM. zu verkaufen. Ang. unter M. 4032 an HN-Ulrichstraße.

Bergschuhe Größe 41, hohe, f. Dame, Smoking-Hemd u. br. Otto-Dickfauerstr. 11.

Akkordeon „Arabella", 25-24, verkauft bill. Musikhaus Hoffmann, Gr. Ulrichstraße 27.

Kinderbett, prakt., mit Matr. preiswert z. verk. Besichtigung Sonntag 11—12 Uhr, Berg-Straße 109, 1 treppe.

Eszimmer, schwer Eiche, Standuhr zu verk. od. gegen Herrenzimm. zu tauschen. Bener, Böhlerauer Weg 5 Tel. 235 52.

Anzug, heller, Größe 1.76, orginalgr. Damenschuhe Gr. 39/40 sowie Reine br. Weiße Kruckenberg-straße 23, Hof 1.

Höhlwagen, 2½zitzl., fast neu, verkauft Herm. Nachwitz, Mort Nr. 16. *

Kleider, grau und bunt, neffreift, 42—44 zu verk. Unterbirkisbain 5, II. *

Sti, 2,20 m, gut erh., für 25 M. zu verk. Bf. Stein-Bebenstr. 2, 11. 1. tag 10—12 Uhr. Kronprinzenstr. 27, Büro. (b

Aquarien, drei elektr. Belüftung) u. Zierfische zu verkauf. Müller, Schiffenstr. 10, 1.

Schlafsofa (neuer Bezug) verkauft Seidel, Trittstraße 3, pt.

Klavier, sehr gut erhalten, br. Walter-Steinbach-Str. 21, 11. 1.

Fohlensselle (5 Stück), russisch. Breitschwanz für einen Mant., ganz erstklassig, feuile Sportbeck f. harte Figur, neu, und 1 RÖ., zu verk.* Angebote erbeten unt. M. 3812 HN-Ulrichstr. *

Schuhe, 2 Paar, Größe 37, neu, 1 eif. Rüstofen zu verk. Sonntag, Tel. 291 56.

Herrenzim., Tisch, Durchm. 90, br. Walter-Steinbach-Str. 21, II. 1.

Hemden, 2 neue, Gr. 38/39, Nähe. Tornitzer, 4 gebr. Binsen zu verkaufen. Angeb. unt. J. 3890 HN-Ulrichstraße. *

Fuchs, fast neu, f. 30 M. zu verkauf. Diäle, Kronprinzenstraße 37, III. *

Kleid f. Konfirmandin, schwarz, Kletterweste Größe 44, hohe Damen-Schnürschuhe 36, auch für Gistaaf. Taschenuhr, Smoking, mittlere Figur, Kostgeld zu verkaufen. Angebote C. 3903 HN-Ulrichstr. 24 pr. 30.

Küche, Bettfellen mit Auflen., arb. und, verkauft Mühlen, Streitberstr. 17.

Bürotisch m. Regal, Stühle, Küchentisch, Küchenstuhl, Kinderbettstelle, neuwertig, Deckenlampe 31, Ulrichstr. 24 pr. 30.

Knabenmant. (13—15 J.), Maßarbeit, Stiefel (14—16 J.) 2 Paar, Wint. (1—17 J.), 2 Knabenhosen (11—14 Jahre), Bienle, Fadenmatte (Feder) Uhlandstr. 3, II.

Fenster Roßes, sweet. paff, für Rüstschuppen, Länge 2.00, Breite 1.25, auf erbalt., preiswert z. verk. Angeb. u. P. 3925 HN-Ulrichstr. *

Regenschirm für Herrn, Fernglas, neuwertig, preiswert z. verk. Angeb. u. S. 3936 HN-Ulrichstr. *

Stiausrüstg., bestehend aus Verkauft bill. zu verkauf. Liesb. Hoffmann, Magdeburger Str. 5, part. links.

Lagerräume ca. 75—150 qm
in Grundstück oder massivem Schuppen zum Unterstellen von Ware, parterre. Nähe Riebeckplatz, Merseburger Straße. per sofort gesucht.
Telephon 339 17. (h

---

25 JAHRE 20. JANUAR 1916 — 20. JANUAR 1941

BERNSTEINSCHMUCK
Erzeugnisse der Staatl. Bernstein-Manufaktur, Königsberg i. Preußen
ELFENBEINSCHMUCK
EMIL HERZ
Halle (Saale), Obere Leipziger Str. 67 (Nähe Riebeckpl.)
SCHIRM-SPEZIAL-GESCHÄFT

Industrie-Gelände in Halle (S.), günstige Lage, zu verkaufen. Makler Kosche, Friedrichstr. 14.

Fabrikbetrieb od. and. rentabl. Unternehmen zu kaufen ges. Größ. Kapital vorhand. Ang. unt. T. 8257 an HN-Ulrichstr. (h

Zuckerwarengroßhandel sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 8973 an HN-Ulrichstraße. *

Konfitürengeschäft sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter M. 3972 an HN-Ulrichstraße. *

Grundstück (Zinshaus) in oder bei Halle zu kaufen gesucht. Anzahlung bis 40 000 RM. Angebote unt. L. 3838 an HN-Ulrichstraße.

Wohnhaus in Halle oder Umgegend mit 6 bis 8 Wohnungen zu kaufen gesucht. Anzahlung 15 000 bis 20 000 RM. Angebote unter T. 8477 an HN-Ulrichstraße.

Einfamilien-Haus, kleines, komfort., Garage b. Stadt, z. kauf. u. Gart., 5 Zim., im Süden, 1934 erbaut, frei nach Übereink., Preis 18 000, Anzahlg. 10 000 M. Anzeh. unt. P. 7797 HN-Ulrichstraße. (b

Drei-Familienhaus, Station, herrlich. Wald, 8000 Mk. bar zu verkaufen. Politzer, W. 100 Gisleben.

Zweifamil.-Grundst., b. Neuzeit entsprechend zu verkaufen. Mtl. Kaufpreis eventl. lebenslängl. Rente. Angebote A. 3934 HN-Ulrichstr. *

Landbäckerei, gut. Geschäft mit Grundstück altersbalber zu verkauf. Angebote L. 1881 HN-Leipzigerstr. (f

Schrebergart, mit Laube im Norden zu kaufen gesucht. Angebote D. 3944 HN-Ulrichstraße. *

Grundstück in Halle od. Umg. zu kaufen gesucht. Angebote L. 1891 HN-Leipzigerstr. (f

Beamter sucht Einfamilienhaus mit Garten bei hoher Anzahl. Angebote L. 1865 HN-Leipzigerstr. (f

30000.- Mk. als erstkiell. Hyp. auf gewerbliches Grundstück auf Halle Land gesucht. Angebote mit Angaben unt. T. 8757 HN-Ulrichstr. (b

Schrebergart. Im Norden zu kaufen gesucht. Angebote Friedrichstr. 36.

Einfamilien-Haus (Altbau) Ort Bahnstation, evtl. neuzeitl. Ausbau, zu kauf. gesucht. Angebote unt. C. 2963 HN-Ulrichstraße.

Verkäufe diverse

Witwer, 62 Jahr., wünscht Rentnerin zwecks gemeinschaftlichen Haushalts. Ang. unt. H. E. 8865 HN-Ulrichstr.

Dame, schuldlos geschied. 44 Jahre, gut situiert, 2 größ. Kinder, sucht aufrichtige Freundin. Zuschrift. H. 3888 HN-Ulrichstr.

Geldmarkt

3—400 000 RM.
Gelder frei in Abschnitten für Hypoth. Beleihg. für arb. u. kleinl. Betriebe. Immobilien Maurksch, Leipzig Taßstraße 1, gegr. 1897.

300 bis 500 Mark zur Vorabfertigung der Gestellung zum Kantinenbetriebs gesucht. Günstige Wochenl. evtl. mit Ware. Angebote T. 8717 HN-Ulrichstraße. (b

Bahnnähe auf möbl. Zimm. bei Fräulein, Forstersr. 51, pt. links

Zimmer, auf möbl., komf., ruhig, mit Badeofen, mit Nähe Hutten-Merseburgerstr. Angeb. L. 1896 HN-Leipzigerstraße. (f

Möbliertes Zimmer vermiet. Wärnerhöhe 32, 3. III. links.

Zimmer, auf möbliert, zu vermieten. Ab 25. part. r.

Sehr gut. Wohn- nebst Schlafzimmer, ruhig, Telephon (Einzelmieter) Reichmann, Germanstraße 10.

Leeres Zimm. an ausverläßige alt. Person zu vermieten. Angeb. N. 3893 HN-Ulrichstraße. *

Mansardenstube, groß u. geräumig, 1. Unterstellen b. Möbeln zu verm., monatlich 15.—, 20.—, 25.—. (b Handelstr. 3, pt. Bel. 10—15 Uhr.

Schlafstelle frei, Gr. Steinstraße 27/28.

Zimmer, 2 möblierte (auch leztmeitig), fließ. Wasser, Zentralheizung, Bad u. Küche frei. Unverbindlich. Ruf 337 60.

Möbliertes Zimmer frei. Werbeidstraße 45.

Möbliertes Zimm. für Dame frei. Langer, Wäunerbdbe 42.

Vermietungen Leden, Magazine

Unterstellräume vermietet Kermut 212 41.

Steinweg 7 Laden mit 2 Schaufenstern zu vermieten. (h

Garage frei Gottschalkstr. 20a, I.

Büroräume zu vermieten. Ruf 337 60.

Schuhmacher-Werkstatt durch Todesfall sofort frei. Für ältl., unverheirat. Schuhmachermstr. gute Existenz. Angebote unter T. 8877 an HN-Ulrichstraße.

Werkstatt (55 qm) Reilstraße 46 sofort od. später zu verm. Näheres Zeschmar, Humboldtstraße 44.

Schöner, großer
Eckladen im Süden, Nähe Riebeckplatz, mit herrlicher Wohnung, sofort zu vermieten. Angebote unter J. 3869 an HN-Ulrichstraße. *

Miet-Gesuche Wohnungen

Ehepaar sucht 2 Zimmer und Küche oder 1 leere Zimm. 50—55 Mark. Mitgl. geb. F. 3786 HN-Ulrichstraße. *

Angestellter, kinderl. Ehepaar, sucht 2-Zimmer-Wohnung oder 2—3-Zimmer, Hausmannsposten od. Hausarbeit übernommen werden. Angeb. u. P. 3875 HN-Ulrichstr. *

Ehepaar, jung., sucht Hausarbeit. Angebote P. 3335 HN-Ulrichstr. *

Kleine Wohng. od. zwei kleine leere Zimm. von staatl. Angestellten sel. Nähe Halle od. Umgeb. Zentrum. Angebote unter L. 3945 HN-Ulrichstr. *

6—7-Zimmer-Wohng. sofort gesucht. Angebote unter E. 3945 HN-Ulrichstr. *

Tausche sonnige 3-Zimm., Wohnung, Bad, Innenkl., Balkon, Zibeh. geg. 4-Zimm.-Wohng., Norden. Angeb. P. 3785 HN-Ulrichstr. *

Tausch! Sonnige 2-Zimm.-Wohnung, Bauzustand, gegen gleiche oder ein Zimmer mehr. Angebote St. 1431 HN-Steintor.

Tausch 2-Zimm.-Wohng., u. Küche, Balkon, Bauzustand, geg. 3 od. 2 Zimmer u. Küche, Zentrum, bis 50 RM., sof. zu tauschen gel. Angeb. u. A. 3885 HN-Ulrichstr. *

Tausche 2-Zimm.-Wohng. mit groß. Wohnküche, 30 m Innenzimmer und Bad gegen 2-Zimmer-Wohnung. Angebote unt. B. 3902 HN-Ulrichstraße. *

Tausch. Suche 2-Zimmer-Wohnung, Bad, Balkon, Korridor, nicht part., biete gleich. Preisangebot unt. D. 3964 HN-Ulrichstraße. (b

Tausche 4 Zimm. u. Küche gegen kl. Wohng. Angebote B. 4022 HN-Ulrichstr. *

Ehepaar, junges, sucht Hausarbeit. Angebote P. 3335 HN-Ulrichstr. *

Kleine Wohng. od. zwei kleine leere Zimm. von staatl. Angestellten sel. Nähe Halle od. Zentrum. Angebote unter L. 3945 HN-Ulrichstr. *

3-6-Zimmerwohnung v. ruhig. Ehepaar (1 kind) bald od. später gesucht, ca. 100 RM. Angeb. unter T. 8437 an HN-Ulrichstraße.

4-5-Zim.-Wohng. mit Bad und möglichst Balkon, Nord-, Südviertel oder Heidenähe, von alterem, ruhigem Ehepaar, Dauermieter, für 1. April oder später gesucht. Zweifamil.-Haus bevorzugt. Miete 140 bis 150 RM., Garage erwünscht, nicht Bedingt. Vermittler angenehm. Angeb. unt. S. 3996 an HN-Ulrichstraße. *

Schöne Wohnung 2-4 Zimmer, Miete 90 RM., für sof. oder später gesucht. Angeb. unter K. 3850 an HN-Ulrichstraße. (a

Verkaufsleiter hiesiger Großfirma sucht für sofort oder später
2—4-Zimmer-Wohnung leer oder möbliert. Preisangeb. erbeten unter L. 1869 an HN-Leipziger Straße. (f

Ingen.-Ehepaar sucht 2—3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Angeb. unter St. 1441 an HN-Steintor.

Tausch: Biete an: Schöne 5-Zim.-Wohn., inkl. Bad, 1. Etage, 70 RM. Miete, im Paulusviertel. Suche dagegen 2½-Zim.-Wohn. Ang. u. St. 1445 HN-Steintor.

Ehepaar (1 Kind) sucht für sofort **kleine Wohnung** bis zu 50 RM. Angebote unt. 3918 an HN-Ulrichstraße.

Aelteres Ehepaar pünktl. Mietezahler, sucht wegstädtischer Inanspruchnahme d. Wohnung sofort möbliertes **Parterrewohnung.** zirka 3—4 Zimmer mit Nebengelaß, evtl. Hinschen m. Garten zur Miete. Angeb. unter N. 3933 an HN-Ulrichs raße.

Ehepaar sucht **kleine Wohnung,** auch Mansarde, eventl. in Untermiete. Angeb. unter B. 3898 an HN-Ulrichstraße.

Junges Ehepaar sucht per 1. 2. oder 1. 3. 2—3-Zimmer-Wohnung in oder bei Halle. Angebote unt. E. 3905 an HN-Ulrichstr. *

Junges Ehepaar sucht 2—3-Zimmer-Wohnung in Halle. Nachbauer, Böllberger Weg 6, bei Teil.

Tausche sofort oder später 2 Zimm., Küche, Korr., geg. gleich. Angebote St. 1442 HN-Steintor.

Stube, Kamm., Kü. nebst Zubeh. an Ehepaar, sucht Alt. Ehepaar. Angebote P. 3995 HN-Ulrichstr.

Tausch! Biete 2 Zimmer, Küche, Bad, Neubau, Suche 3½ bis 4 Zimm. 3. Stock, Bad sof. od. spät. Angebote L. 1909 HN-Leipzigerstr.

Gutsk., ältere Frau sucht 1. 4. 1941 1—2 sonnige Räume, auch im Tausch. Angebote V. 3899 HN-Ulrichstr.

Leerzimmer für Bürozwecke geeignet (kein Publikumsverk.) gesucht. Angebote unt. P. 3915 HN-Ulrichstraße.

Zimmer, 1—2 leere, sucht alleinige Dame. Angebote od. später. Angebote J. 3829 HN-Ulrichstr. *

Ingenieur sucht zum 1. 2. 41 möbl. Zimm. gutt. mit Zentralheizung. Nähe Riebeckplatz. Merseburgerstraßen. Preisangeb. unt. L. 1898 HN-Leipzigerstraße. (f

Bahnnähe möbl. Zim. von berufstät. Dame sof. gesucht. Ang. unt. L. 1886 HN-Leipzigerstr. (f

Angestellter sucht möbl. Zim. mögl. Eing., zum 1. 2. Angeb. L. 1865 HN-Leipzigerstraße. (f

Berufstätige junge Dame sucht zum möbl. Zimm. in der tol. ober 1. 2. Nähe Zürrstraße. Ang. u. M. 3932 HN-Ulrichstr. (b

Einfach möbl. Zim. Nähe Rannischer Platz. Ang. u. J. 3969 HN-Ulrichstr. (h

Zimmer, gut möbliert, von hoher Beamten als Dauermieter gesucht. Angebote L. 1967 HN-Leipzigerstr. (f

1—2 leere Zimmer von berufstätig. Art. sofort gesucht. Angeb. D. 3944 HN-Ulrichstraße.

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

Zimmer, gut möbliert, für einzelne Dame in ruhig. Haus sofort oder zum 1. 2. 41 gesucht. Angebote unt. C. 3803 HN-Ulrichstr. (h

Zimmer, möbliert, ab 1. 2. für meine Frau und 2 Kinder mit Verpflegg. in Dürbet ob. Umgebung. Ang. V. 3739 HN-Ulrichstr. *

Beamtin sucht saub., frdl., mögl. gut beltbares Zimm. mit Bad (Stadtmitte od. Norden) zum 1. 2. 1941. Angebote unt. F. 3886 HN-Ulrichstr. (b

Möbeltransporte durch Auto und Bahn
Möbellagerung
Siebert & Co., Halle-Diemitz Berliner Straße 68/70
Verlangen Sie Auskunft durch Telefon 327 76-77 Unverbindlich!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194101184/fragment/page=0007

Schlangen belagern Wasserstation

Tragödie im Urwald von Angola

In einer Lissabonner Zeitung schilderte kürzlich ein portugiesischer Lokomotivführer die Belagerung einer Urwald-Wasserstation durch Giftschlangen in der Kolonie Angola.

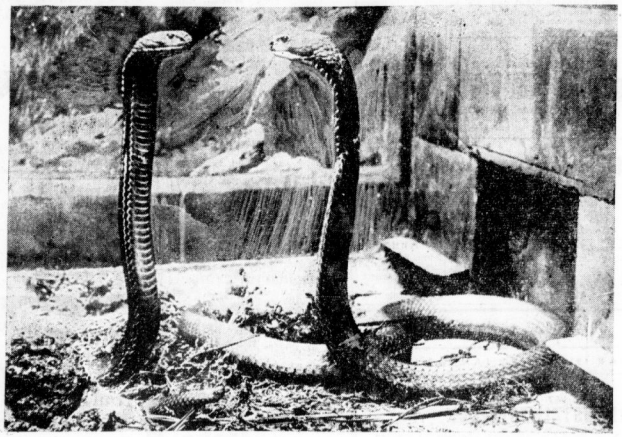
In dem gewaltigen Raum der Wasserstation des „Waldes der Schlangen" wischt sich der alte Wärter den rinnenden Schweiß von der faltigen Stirn. Die Hitze ist unerträglich. Seit vielen Tagen hat es nicht geregnet, der Urwald der Kolonie Angola ist ausgedörrt durch die sengende Glut der letzten drei Wochen, und die Tiere schreien nach Wasser, das es nicht gibt. Der Mann blickt auf seine Armbanduhr: in 2 Stunden 25 Minuten kommt der Angola-Expreß durch, solange muß er wachen, um die Maschine im Notfall mit neuem Wasser versorgen zu können. Er tritt hinaus in die Schwüle des Waldes und lauscht in die Einsamkeit, tritt wieder in die Station zurück und läßt die Tür halb offen. Diese Verzaßlichkeit wird ihn sein Leben kosten, wird den Tod in die Station locken, einen schrecklichen, qualvollen Tod in würgender, erstickender Umschlingung. Schlangen kriechen von den Bäumen, dürstend nach erfrischendem Naß, riesige Pythons, die instinktiv das Wasser in der Station zu wittern scheinen und sich geräuschlos durch die halboffene Tür winden. Der Wärter sieht die scheußlichen Leiber an den feuchten Wänden emporringeln, immer mehr Schlangen schieben sich durch die Tür — da reißt er seine Pistole heraus und schießt und schießt, zwei, drei Reptile stürzen von der Wand, eines aber schießt auf den Alten zu, umklammert blitzschnell seinen Leib, zermetscht ihm die Knochen, daß das Blut aus Mund und Nase und Ohren strömt. So stirbt der treue Wächter der Pumpstation des Urwaldes von Angola, ein Opfer seiner Pflicht, in deren Erfüllung er einen aussichtslosen Kampf kämpfte . . .

3 Uhr nachts. Der Angola-Expreß nähert sich der Station, die vor 2 Stunden eine Tragödie gesehen. Da bemerkt das Lokomotivpersonal, daß die Speisepumpe in schätzungsweise 15 Minuten kein Wasser mehr fördern wird. Ein wahres Glück, daß man in der Nähe der Tankstelle ist, auf der die Maschine mit neuem Wasser versorgt werden kann. Der Zug wird zum Stehen gebracht, ein durchdringender Pfiff ertönt, der den Wärter herbeirufen soll. Wo er nur bleibt? Zwei-, dreimal pfeift der Heizer auf der Lokomotive, man vernimmt nichts als das Zischen und Surren der Ventile, das Brausen aus Zylindern und Rauchfang, das Kreischen von aufgeschreckten Affen irgendwo im Urwald. Was ist in der Station geschehen? Ist der Wärter eingeschlafen?

Der Heizer klettert von der Maschine, eilt in die Station, prallt mit einem leisen Aufschrei zurück: stumm deutet er in das Innere des Tanks. Dort liegt auf dem feuchten Boden, in gekrümmter Stellung, das Gesicht verzerrt in Grauen und Schmerz, der alte Wärter — ermordet von einem der Tiere, die ihn in dieser schrecklichen, heißen Nacht überfallen haben. Riesige Schlangen, gewaltige Pythons kleben an den hölzernen Wänden der Station, sie wollen sich an dem Naß festsaugen; aus dem Urwald, der ihnen kein Wasser mehr bot, sind sie hierher geflüchtet in der instinktiven Erwartung, das zu finden, was sie solange entbehren mußten. Hunderte von Schlangen ringeln sich an den Wänden hoch, kriechen in ekelhaften Durcheinander am Boden, zwischen zahllosen weißen Skorpionen, die dasselbe suchen wie die meterlangen Reptilien. So gierig sind die Schlangen nach dem erquickenden Naß, daß sie an den Rädern der Lokomotive emporzuklettern versuchen, an der heißen Wand der Kesselumkleidung verbrühen sie sich, zuckend winden sich die glatten Leiber in Todeskämpfen.

Aber immer neue Pythons wollen sich hochwinden — was wird geschehen, wenn Reisende die Unruhe auf dem Bahndamm bemerken, zum Fenster hinausblicken und das Grauen, das um den Zug schleicht, gewahrwerden? Eine Panik kann ausbrechen! Eine Panik mitten im Urwald, zwischen gereizten Schlangen, die nach Wasser suchen und denen sich vor Angst irre Menschen entgegenstellen — es wäre nicht auszudenken! Es muß rasch gehandelt werden! Während der Lokomotivführer mit entsichertem Revolver an der Tür steht, durch die das Verderben schlich, während er jede Bewegung der Schlangen scharf beobachtet, gelingt es den beiden Heizern mit unendlicher Mühe, der Maschine das Wasser zuzuführen — wenn eins der wütenden Reptilien einen von ihnen angreift, ist er verloren! Die Kurbeln und Räder bewegen sich wieder, die Maschine kommt langsam in Bewegung und zermalmt unter ihren gewaltigen Rädern mehrere Schlangen. Es vergehen noch 20 Minuten, bis der Expreß sich wieder in Fahrt setzen kann, 20 kritische, böse Minuten, in denen die verdurstenden Pythons in immer größerer Zahl auf die Maschine zu gelangen versuchen. Als der Zug die Schienen an der belagerten Wasserstation hinter sich läßt, sind sie beisudelt von den zerfetzten Klumpen vieler Schlangen, die unter den Rädern der anfahrenden Waggons zerrissen wurden.

„Es war eine der schlimmsten Nächte meines Lebens", schließt der Lokomotivführer seinen Bericht, „den Leichnam des ermordeten Wärters haben wir natürlich mitgenommen. Die portugiesische Eisenbahnverwaltung hat ihm ein würdiges Grab bereitet und der Witwe des treuen Hüters der Urwaldstation einen Ehrensold ausgesetzt . . ."



Schlangen begegnen sich. (Scherl-Archiv)

Geburtstagsgeschenk des Duce an den Reichsmarschall

Der Duce hat dem Reichsmarschall zu seinem Geburtstag das als „Sterzinger Altar" berühmte und bekannte mittelalterliche deutsche Kunstwerk zum Geschenk gemacht. Das Werk, das zu den schönsten Hochaltären der frühen deutschen Malerei des 15. Jahrhunderts zählt, und aus einer Folge von acht großen Gemälden — Oel und Holz — und einigen Holzskulpturen besteht, befand sich bisher in Sterzing. Unser Bild zeigt einen Teil des Altars, und zwar „Die Verkündigung" (Scherl-Archiv)

„Der Sieg im Westen"

Ein fesselndes Filmdokument über den siegreichen Feldzug in Frankreich

Soldaten sind für Kriegsfilme ein gefährliches Publikum. Sie verstehen zu viel vom Krieg. Ihnen kann man nichts vormachen. Es ist bei früheren Kriegen passiert, daß alte Soldaten bei dramatischen Szenen in ein brüllendes Gelächter ausbrachen. Für sie waren die Szenen nicht dramatisch, sondern nur komisch, weil sie eben merkten, daß sie nicht echt waren. Da tauchte etwa der „Held" auf. Er war als Hauptmann oder Oberleutnant verkleidet und trug im Privatleben den Namen eines bekannten Filmschauspielers. Auf der Leinwand führte er dann eine Kompanie. Er sah immer wichtig aus, vom Friseur sorgfältig mit romantischem Dreck beschmiert und als Frontoffizier hergerichtet. Eine rührende Liebesgeschichte gab ihm Gelegenheit, seine edle Gesinnung zu zeigen und zum Schluß fiel er dann auch für „feine Leute" aufopfernd irgendwo vor einem feindlichen Maschinengewehr.

Es ist klar, daß ein richtiger Frontsoldat über solche Geschichten lachen muß, sofern er sich nicht darüber ärgert. Der Krieg sei eine zu ernste Sache, als daß Erwachsene damit „spielen"! Aus dieser Erkenntnis heraus ist der Heeresdokumentarfilm „Sieg im Westen" auf völlig andere Grundlagen gestellt.

Auch in diesem Film gibt es einen Star. Aber er ist kein Schauspieler, er ist nicht einmal eine einzelne Person. Hauptdarsteller des Heeresdokumentarfilms ist der deutsche Soldat, der unbekannte, unermüdliche, bescheidene und heldenhafte Kämpfer. Er ist seine individuelle Persönlichkeit. Er ist ein Typ, geformt aus den Millionen Gesichtern des deutschen Heeres, die beseelt von dem Geist dieser Armee, hervorgegangen aus zahllosen Kämpfen und Schlachten und mit jener inneren und äußeren Haltung, die ihn aus der Masse der Menschen klar heraushebt. Man kann diesen Typ sehr schwer beschreiben, man kann ihn eigentlich nur erleben. Und richtig erleben auch nur dort, wo er sich bis aufs letzte steigern kann, wo er dem Schicksal Auge in Auge gegenübersteht in der Schlacht. So hat der Heeres-Dokumentarfilm das Bild des deutschen Soldaten festgehalten, ohne Rankwerk und ohne Pathos gelassen und rechtzeitig tritt er uns entgegen. Wir erleben ihn, wie er in zertrümmerten Orten, im Straßenkampf liegt, wie er im unwiderstehlichen Elan feindliche Stellungen stürmt. Wir sehen ihn geduckt zum Sprung hinter einer Hauswand, wir sehen ihn am Maschinengewehr und am Geschütz, im Panzer und auf dem Lastwagen, wir sehen ihn marschieren, reiten und fahren und immer wieder sehen wir ihn kämpfen, kämpfen und siegen. Ob vor Dünkirchen oder an der Aisne, beim Massenübergang oder vor der Maginot-Linie. Das Bild des deutschen Soldaten ist immer das gleiche. So verschieden die Gesichter auch im einzelnen sein mögen, immer wieder ist man überrascht, wie sehr sie doch alle einen Typ bilden. Und was für ein prachtvoller Typ ist das doch! Welche Energie liegt in diesen Gesichtern, welche Entschlossenheit! Wir sehen sie an uns vorbeiziehen, in diesem Film, ernst und lachend, singend und steigend. Der deutsche Soldat ist der „Held" dieses Films. Um ihn herum gruppieren sich die Dinge des Krieges, die Geschütze und Panzer, die Fahrzeuge und die Maschinengewehre. Er aber ist Mittelpunkt des Geschehens, auf ihn kommen unsere Blicke immer wieder zurück.

„Der Sieg im Westen" wird auch vor Frontsoldaten bestehen können. Dieser Film wurde vom Kriege selbst geschrieben und die handelnden Personen spielen kein Theater. Die Soldaten, die diesen Film sehen werden, werden sich selber wiederfinden. Die Heimat aber hat hier ein Bild ihrer Väter und Söhne, ihrer Brüder und Männer wie sie sie noch nie eine Generation besessen hat. Dahlfeld.

Unsere Kriegsfilmberichter haben unter Einsatz des Lebens das Kriegsgeschehen wie noch nie zuvor im Bilde erfaßt. Sie haben unter anderem auch ein einzigartiges Filmwerk zusammengestellt, das den Namen „Sieg im Westen" erhält. Unter welch schwierigen Bedingungen die oft großartigen Aufnahmen gemacht wurden, zeigt auch dieses Bild. (PK. Kindermann / Scherl-M.)

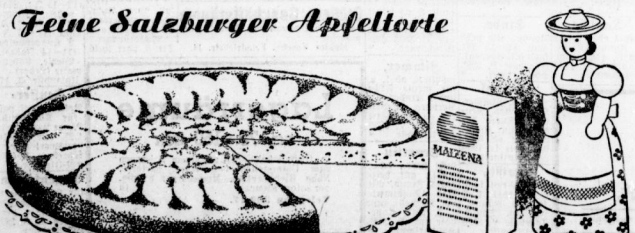
Verwandlungskleider

Wir brauchen heute selten ein langes Abendkleid, das Nachmittagskleid hat auch für den Abend, für Theater und Konzert, für kleine Geselligkeit seine Berechtigung. Und doch möchten wir nicht gern ganz auf das lange Kleid verzichten. Unsere Verwandlungskleider werden allen Wünschen und auch den Forderungen der Kleiderkarte gerecht. Das Kleid K 8916 wird zum modischen Tunikakleid durch einen untergezogenen langen Rock, während bei K 8917 der vorn offene, lange Rock über dem kurzen getragen und durch Reißverschluß zusammengehalten wird. Zweierlei Möglichkeiten bietet auch K 8914. Die weiten, abstechend gefütterten Ärmel ergeben, zurückgeschlagen und mit Clips am Halsausschnitt gehalten, ein farbiges Bolero, das dem Kleid ein ganz anderes Gesicht gibt. vH.

Sprechende
Ultra-Schnitte
in Verbindung mit den gepflegten *Spezial-Abteilungen
Kleider- u. Seidenstoffe
bei
KARSTADT
Halle-S. Gr. Ulrichstr. 59/61

Pelikan-Schreibband
farbverdichtet
mit griffreinem Ende

Feine Salzburger Apfeltorte



Tortenboden: 100 g Maizena, 150 g Mehl, 60 g Fett oder 50 g Öl, 1 Ei, 2–4 Eßl. Magermilch, geriebene Schale 1 Zitrone, 1 Prise Salz, 75 g Zucker, ½ Backpulver, 2–3 Eßl. Zwiebackbrösel. Creme: ¾ l Magermilch, 2 Eiweiß geschlagen, 2 Eigelb, 20 g Maizena, 10 g Fett, 35 g Zucker, 1 Prise Salz, 1 Teel. Rum. Füllung: 750 g kleingeschnittene Äpfel, 2 davon in Halbmondscheiben zerteilt zur Garnitur, mit Zucker nach Geschmack gedämpft und auf ein Sieb geschüttet. Saft der Äpfel, mit Maizena leicht gedickt, zum Guß mit Zucker oder Puderzucker. – Verrühre das Fett, füge Zucker, Geschmackszutaten, Ei und nach und nach das mit dem Backpulver versiebte Mehl und Maizena hinzu und verarbeite die Masse zu einem mürben Teig, der eine Stunde ruhen muß. Backzeit 25–40 Min. Für die Creme fasse das Eigelb in dem mit ein paar Löffeln Milch kalt verrührten Maizena glatt werden und rühre es an die mit Zucker, Fett und Geschmackszutaten zum Kochen gebrachte Milch, die auf dem Feuer zur Creme geschlagen wird, gib den Eischnee darunter und schlage weiter bis zum Abkühlen. Nachdem der Tortenboden mit Zwiebackbrösel bestreut worden ist, streiche die steife Creme bis zur Hälfte der Randhöhe auf und bedecke sie mit den gedünsteten Apfelstückchen. Garniere mit den Apfelhalbmonden und fülle den Guß vorsichtig über die Torte.

MAIZENA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194101184/fragment/page=0008

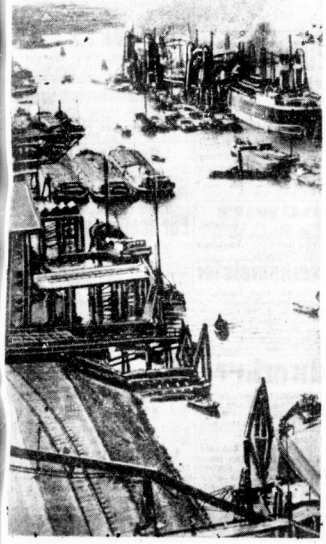
Musserts

niederländischer Weckruf

Kampf und Ziel der holländischen Nationalsozialisten

Die Niederlande in der germanischen Völkerfamilie

Der Liberalismus und der Marxismus haben das niederländische Volk seit verschiedenen Jahrzehnten in ähnlicher Weise zersetzt, wie dies damals in Deutschland der Fall war. Soziale Ungerechtigkeit und der aus ihr entstandene Klassenstreit untergruben das Selbstbewußtsein und das Solidaritätsgefühl der Niederländer. Unter dem Einfluß gewisser aus den Volksdemokratien hereingeiragener Doktrinen und Schlagworte und der Verseuchung des öffentlichen und geistigen Lebens durch das Judentum machten sich ein die völkischen Empfindungen immer stärker zurückdrängender Internationalismus und ein krankhafter Humanismus breit. Der Weltkrieg, der dem einen Volke Armut, dem anderen Volke Reichtum brachte, der aber die niederländischen Grenzen nicht überschritten



Motiv aus dem Fischerhafen von Rotterdam.

hatte, vermochte diesen Zustand des allmählichen geistigen, politischen und rassischen Stillstandes nicht zu ändern. Im Gegenteil: die Wiederherstellung des Friedens in den Jahren 1918 und 1919, bei der Holland nur die Rolle des Zuschauers spielte, führte dazu, daß die Niederländer nur allzu gerne Teilhaber des Gedankens und der Bestrebungen des Völkerbundes wurden, der so „die Ruhe in Europa sichern sollte, ohne daß man sich dabei zukünftig die geringste Anstrengung aufzuerlegen brauchte".

In jenem Zustand traf der Chefingenieur des Staatlichen Amtes für Wasserbauten und öffentliche Werke in der Provinz Utrecht, Mussert, das niederländische Volk an, als er im Jahre 1931 seinen Feldzug für die geistige und politische Wiedergeburt der Niederlande begann. Bereits im Jahre 1925 hatte er von sich reden gemacht, als sich die damalige niederländische Regierung unter dem von Brüssel und auch von Paris ausgehenden starken Druck zur Unterzeichnung eines neuen Vertrages mit Belgien, des sogenannten Scheldetraktates, bereit erklärte, der Belgien erhebliche Vorteile auf den Gebieten des Handels und Verkehrs bringen sollte und in der Hauptsache auf eine starke Benachteiligung der Handels- und Hafenstadt Rotterdam zugunsten von Antwerpen hinauslief. Seinerzeit gelang es Mussert, die Annahme dieses von ihm als verhängnisvoll bezeichneten Vertrages durch die Generalstaaten in letzter Stunde zu vereiteln.

Als Mussert erstmalig mit seiner NSB. (Nationalsozialistische Bewegung) auf den Plan trat, war die vorübergehend durch den Kampf um den holländisch-belgischen Vertrag entfachte Welle des Nationalgefühls bereits längst wieder entschwunden. Es herrschte, hervorgerufen durch den New Yorker Börsenkrach vom Jahre 1929 und das Scheitern der Weltwirtschaftskonferenz eine allgemeine Depressionsstimmung sowohl auf wirtschaftlichem als auch auf geistigem Gebiete sowie ein Gefühl der Hilflosigkeit und Passivität gegenüber allen Einwirkungen von außen her. Die Auffassung war weit verbreitet, daß man für sein persönliches Wohlergehen und für die Zukunft des Staatswesens fast ausschließlich von internationalen Faktoren abhänge, und daß man selbst ohnmächtig sei, um das Schicksal des eigenen Volkes richtunggebend zu gestalten.

In die damalige Depressionsstimmung hinein tönte der Weckruf Musserts. Er wandte sich an alle diejenigen, die bereit waren, einzusehen, daß ein Volk trotz seiner vielgerühmten Freiheitsliebe und seines stark ausgeprägten Dranges zur Individualität auf die Dauer zugrunde gehen müsse, wenn es sich nicht auf die eigene Kraft, sondern auf andere verläßt, wenn es sich nicht auf seine eigene Wesensart stützt und aller Hilfsquellen bedient, über die es selber verfügt. Der Weckruf Musserts wurde auch von all denjenigen Leuten verstanden, die die Vergötterung internationalistischer Ideologien, die Verwässerung der nationalen Eigenheiten, den endlosen Hader zwischen den zahlreichen Parteien und Sekten sowie den ständigen Kampf zwischen Regierung und Parlament und den dadurch in der Staatsmaschine so häufig bewirkten Leerlauf für verderblich hielten.

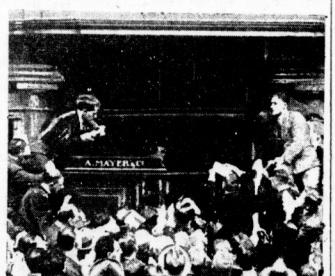
Der Kampf, den Mussert und seine Anhänger nunmehr beinahe zehn Jahre lang führten, war von Anfang an äußerst schwer. Im Gegensatz zu Deutschland hatten die Niederländer lange Zeit keinen Krieg geführt, keine Revolution und keine Inflation gekannt, und ein deutlich sichtbarer Feind, wie er für die Deutschen in dem Habdiktat von Versailles verkörpert war, bestand für sie nicht. Viele Leute lebten im Gegenteil in der Ueberzeugung, daß man ein verhältnismäßig bequemes, unbedrohtes und selbständiges Dasein führe. Die Neuerung und Reformen, die von der NSB. propagiert wurden, wurden deshalb von solchen Leuten als äußerst lästig, ja geradezu als eine Gefahr empfunden. Die Gefahren, die sich eines Tages aus der weitgehenden geistigen, wirtschaftlichen und auch militärisch-politischen Abhängigkeit von anderen Mächten und internationalen Kräftefaktoren ergeben mußten, wollte man in diesen Kreisen einfach nicht wahrhaben. Man war dabei der festen Meinung, daß der Völkerbund ein Instrument der Befriedung und der Gerechtigkeit darstelle. Ferner hatten die aus Anhängern der Völkerbundsgrundsätze gebildeten damaligen Regierungen der Niederlande die kollektive Sicherheit als ein Mittel, durch das man dem Staatshaushalt die Lasten einer starken Wehrmacht ersparen könne, in ihre Berechnungen und in ihre Politik miteinbezogen; deshalb pflegte man auch jede Beeinträchtigung des Völkerbundsansehens und damit auch die von Deutschland ausgehenden Bestrebungen zur Revision des Versailler Diktates vielfach als eine Gefahr für die Sicherheit des eigenen Landes zu betrachten.

Wäre Mussert lediglich auf politischen Gewinn ausgegangen und hätte er nur der Konjunktur Rechnung getragen, so hätte er vielleicht zu den Problemen der nationalen Politik besser keine Stellung genommen. Aber seine Wahrheitsliebe und sein Sinn für Gerechtigkeit, auch in internationaler Beziehung, waren ebenso stark wie seine klare Erkenntnis des einzig möglichen Weges, auf dem die Zukunft Europas und damit auch der Niederlande liegen müsse. Als sich die Aktivität der NSB. in den Jahren 1931 bis 1935 noch hauptsächlich auf innerpolitischem Gebiet bewegte, errang die NSB. bei ihrer ersten Beteiligung an den Parlamentswahlen im Frühjahr 1935 schon acht Prozent der Stimmen, womit sie sich zur fünftgrößten Partei des Landes entwickelt hatte. Der erste Rückschlag trat dann nach dem im September 1935 erfolgten Ausbruch des italienisch-abessinischen Konfliktes ein. Während damals der gesamte internationale Pressewald und auch die starke, vom Humanitätsdusel besessene holländische Presse einen heftigen Feldzug gegen Italien entfesselten, legte Mussert als einziger holländischer Parteiführer auf einer großen Massenversammlung ein Bekenntnis zur Sache der Schwarzhemden Mussolinis und der Braunhemden Adolf Hitlers ab.

Diese Erklärungen lösten große Erregung im ganzen Lande aus, und die Zunahme der Bewegung kam nahezu zum Stillstand.

Allmählich wurde die Hetze gegen die NSB., die von allen anderen Parteien als der „Anwalt Deutschlands und Italiens" bezeichnet und bekämpft wurde, so stark, daß sie sich zu einem allgemeinen Terror und Wirtschaftsboykott auswuchs. Die Regierung gab dabei das Vorbild. Provinzen und Gemeinden folgten, danach auch die Gewerkschaften, zahlreiche Vereine und Wirtschaftsunternehmungen und schließlich auch viele Privatleute. Die Verbreitung der NSB.-Presse wurde durch behördliche Verbote stark behindert und eingeschränkt, der Erlaß eines Uniformverbotes machte öffentliche Aufmärsche zur Unmöglichkeit, und allen Beamten und Offizieren wurde mit sofortiger Entlassung gedroht, wenn sie sich zur NSB. bekennen würden. Langsam, aber sicher wurde jedes gute Wort, das man über Deutschland oder Italien zu sagen wagte, entweder unmöglich gemacht oder als „unniederländisch" verurteilt.

Während die Mitglieder der NSB., von ihrer Liebe zu Volk und Heimat getrieben, die Politik des Völkerbundes, das System der kollektiven Sicherheit und die einseitige Ausrichtung der niederländischen Außenpolitik nach Westen bekämpften und als verhängnisvoll für das niederländische Volk bezeichneten, wurden sie mit den schlimmsten Verleumdungen überschüttet und schließlich als Landesverräter beschimpft. Dabei hat der historische Gang der Entwicklung den häufigen eindringlichen Prophezeiungen und Warnungen Musserts vollkommen recht gegeben, und heute müßten eigentlich alle diejenigen als Landesverräter am Pranger stehen, die damals eine gerechte Beurteilung des nationalsozialistischen Deutschland verhindert und an der zunehmenden Verfremdung zwischen den stammesverwandten Völkern Deutschlands und der Niederlande die Schuld getragen haben.



Der Tanz um das Goldene Kalb. — Typische Szene aus der Tabakbörse in Amsterdam.

Aus den Anfängen der NSB. (Nationalsozialistische Bewegung): Mussert nimmt den Vorbeimarsch der holländischen Nationalsozialisten in Utrecht ab. (Aufnahmen: Scherl)

Einige Tage vor dem Ausbruch der Kampfhandlungen zwischen deutschen und holländischen Truppen hat die feinerzeitige Haager Regierung noch auf raffinierte Art und Weise den Versuch gemacht, dem gegen die NSB. gerichteten Vorwurf des Landesverrats einen realen Hintergrund zu geben. Ohne eine stichhaltige juristische Begründung wurden urplötzlich führende Mitglieder der NSB., wie namentlich Rost van Tonningen, verhaftet und abgeführt. Bereits in den Monaten davor hatte man hundertfache Haussuchungen bei NSB.-Mitgliedern vornehmen lassen, ohne daß jedoch dabei irgendwelche Waffen oder anderes belastendes Material aufgefunden werden konnte.

Am Morgen des 10. Mai und auch noch an den folgenden Tagen wurden dann erneut Tausende von namhaften NSB.-Mitgliedern zugleich mit zahlreichen reichsdeutschen Männern und Frauen verhaftet und in Konzentrationslagern untergebracht, wo sie auf die unwürdigste Weise behandelt, ja sogar mißhandelt wurden. Gleichzeitig wurde über den Rundfunk das tendenziöse Gerücht verbreitet, daß NSB.-Anhänger an verschiedenen Stellen des Landes auf holländische Truppen geschossen oder Ueberfälle auf öffentliche Gebäude verübt hätten. Dabei wußte man ganz genau, daß diese niederträchtige Anklage völlig grundlos war, weil die NSB.-Anhänger bereits in den Gefängnissen schmachteten und daher schon aus diesem Grunde zu irgendwelcher Aktion gar nicht in der Lage waren.

Seit dem 15. Mai, d. h. seit Beendigung der Kampfhandlungen und nach der Besetzung der Niederlande durch deutsche Truppen, hat für die Mussert-Bewegung ein neues Entwicklungsstadium begonnen. Die NSB.-Mitglieder waren von den deutschen Truppen aus den Gefängnissen befreit worden, und der Reichskommissar Reichsminister Seyß-Inquart sorgte schon bald nach seinem Eintreffen im Haag dafür, daß alle diskriminierenden Bestimmungen, die im Laufe der vergangenen Jahre zuungunsten der NSB. erlassen worden waren, aufgehoben wurden, so daß sich die Bewegung nunmehr endlich frei entfalten konnte. Bald hatte dann die NSB. einen nie gekannten Auftrieb zu verzeichnen, denn ein beträchtlicher Teil des niederländischen Volkes sieht nunmehr, nachdem der Nebel der einseitigen Beeinflussung und tendenziösen Hetze zerronnen ist, durchaus, daß das von der NSB. immer befürwortete Zusammengehen mit dem artverwandten deutschen Volk und die Verbindung mit dem großdeutschen Wirtschaftsraum die einzig richtige Politik ist.

Besonders aus den Kreisen der Landwirtschaft hat die Bewegung einen starken Zustrom erhalten. Der größte Teil der Bauern und Gärtner, die in den vergangenen Jahren auf Grund der völlig verfehlten Politik ihre Erzeugnisse auf den Misthaufen werfen mußten und sich nur auf Grund staatlicher Krisenzuschüsse mühsam über Wasser halten konnten, erkennt heute, welche großen Möglichkeiten sich ihnen bieten, wenn sie zukünftig auf dem von Deutschland neugeordneten europäischen Festland für ihre Produkte reichlichen Absatz finden werden. Der kürzliche Eintritt einer der maßgeblichsten landwirtschaftlichen Organisationen in die Bauernfront der NSB. muß um so erfreulicher stimmen, als sich gerade der Bauer sein germanisches Blut am reinsten bewahrt hat.

Während die Demokraten verschiedenster Färbung verschiedentlich noch immer nicht glauben wollen, daß ihre Rolle ausgespielt ist, und so manche Leute in der Errichtung einer neuen Partei, der „Niederländischen Union", ein Mittel gefunden zu haben glaubten, mit dem man sich dem neuen Zeitgeist noch entgegenstemmen kann, hat Mussert in den vergangenen Monaten mehrfach deutlich die Hoffnung ausgesprochen, daß die Niederländer zu einem wertvollen Bestandteil der germanischen Völkerfamilie werden mögen, übrigens ein Ideal, das erstmalig bereits im Jahre 1931 propagiert worden war. Nachdem der Alpdruck behördlicher Unterdrückung und privaten Terrors und Boykotts beseitigt worden ist, kämpft die NSB. in diesen Tagen darum, die Herzen des Volkes davon zu durchdringen, daß die Niederländer mit ihrer bodenständigen germanischen Kultur, ihrer eigenen Sprache und Veranlagung und einem wichtigen Aufgabenkreis in der Welt als artbewußtes Volk in einer innerbrüchischen Geistes- und Arbeitsgemeinschaft mit den übrigen germanischen Völkern unter der Führung Adolf Hitlers zusammenstehen müssen.

Dies ist die naturgegebene, nicht nur geographisch, sondern auch geschichtlich fundierte Parole, die Mussert und seine Mitkämpfer als das erstrebenswerte große Ziel und als das einzige Mittel, sich hiermit zugleich ihre Freiheit zu bewahren, ihren Volksgenossen vor Augen halten. (nsk.)

Singapur und die „Gnade Gottes"

Die Heuchelei ist so sehr ein Grundzug des englischen Wesens, daß sie selbst in den nacktesten machtpolitischen Betrachtungen nicht außer acht gelassen wird und selbst den nüchternen Entschließungen der Militärs ihr Gesicht gibt: Es ist jetzt zwei Jahrzehnte her, daß die britische Admiralität den militärischen Ausbau von Singapur beschloß. England hatte — auf amerikanischen Druck hin — das Bündnis mit Japan aufgegeben und sah in diesem zur Großmacht gewordenen Staat den möglichen Feind von morgen. Die Admiralität begründete vor dem Parlament ihren Entschluß zum Ausbau Singapurs und sprach davon, daß die „Gnade Gottes" dieses bedeutsame Fleckchen Erde in die Hand der Engländer gelegt habe . . .

Ein Blick auf die Karte läßt uns verstehen, daß die britische Admiralität, welche die Verteidigung des Weltreiches zu sichern hat, in dem Besitz von Singapur wirklich eine Gunstbezeugung der Weltgeschichte erblicken muß. Von Europa, Afrika und dem englischen Indiameerreich führt zwar manche Meeresstraße nach den Küsten Ostasiens und in die Wogen des sogenannten Stillen Ozeans, aber der Weg durch die Malakka-Straße, an Singapur vorbei, ist der weitaus nächste und navigatorisch am besten gesicherte.

Etwa 700 Kilometer lang ist die Malakka-Straße zwischen der der englischen Macht unterliegenden Malaienhalbinsel und dem niederländischen Sumatra, das ganz im britischen Bereich sich befindet. An der Spitze der Halbinsel liegt die Festung Singapur auf einer 36 Kilometer langen und 22 Kilometer breiten Insel, in einer hervorragenden strategischen Lage, die ihm die Bezeichnung „Gibraltar des Ostens" eingebracht hat. England hat Singapur zum Zentrum seines fernöstlichen Machtbereiches auserwählt, zur Sicherung des Indischen Reiches von Osten her, wie als Brücke zu seinen Dominions Australien und Neuseeland und Ausgangspunkt seiner imperialistischen Durchdringung des Chinesischen Reiches. Es ist nicht nur britische Durchgangsstation vor Westen nach Osten, es ist der Angelpunkt der britischen Macht auf der anderen Hälfte der Erdkugel überhaupt.

Wie England seine Interessen in Fernost strategisch zu sichern gewußt hat und wie dieses strategische Bild von anderen Mächten ergänzt oder gestört wird, soll die diesen Ausführungen beigefügte Karte erkennen lassen: Der Grundzug der britischen Stellung ist das bekannte „stählerne Dreieck" Singapur — Hongkong — Port Darwin. Japan hat sich Zug um Zug gegen und in diese Stellung vorgeschoben, hat über Formosa Hainan und die Spratley-Inseln besetzt und längs der südchinesischen Küste sowie neuerdings selbst in Französisch-Indochina Fuß gefaßt. Von Westen reicht der Machtbereich der USA. über den Pazifischen Ozean und die besetzte Insel Guam hinweg, die Gruppe der Philippinen umklammernd und zur Unterstützung der englischen Stellung, die infolge des Krieges in Europa entblößt ist, bereit.

Singapur ist eine Flottenbasis ohne Flotte geworden. Im Mittelmeer und an den Küsten des Mutterlandes wird jede ihrer Einheiten dringend benötigt. Die USA. haben sich durch Verstärkung ihrer Streitkräfte auf Hawai und den Philippinen bereitgefunden, die Rolle des englischen Wachhundes im Fernen Osten zu übernehmen. Ihren eigenen Wünschen kommt dieser Umstand nicht umgelegen: Ihre Gegnerschaft zu Japan, die eine Umklammerung des Inselreiches herbeizuführen sucht, möchte Singapur in das eigene Stützpunktsystem einbeziehen, auf eine ähnliche Weise vielleicht wie die westindischen Stützpunkte. Japan hat unmißverständlich wissen lassen, daß das Einnisten der USA.-Flotte in Singapur und seine Einbeziehung in das strategische System der USA. für Japan untragbar wäre . . .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194101184/fragment/page=0009

Fahrzeuge

Alle Führerscheine
anerkannt gute Ausbildg., Ruf 36360, Nähe Riebeckp.
Fahrlehrer Ing. Opitz, Merseburgerstr. 8

AUTO UNION
DKW - Lieferwagen
mit Kasten- und Pritschenaufbau, 4fach bereift, geringe Anzahl einzuverbrauch, fabrikneu, gegen Bezugsschein
sofort lieferbar
DKW - Tauscher
Halle (S.) — Hindenburgstr. 6
Ruf 292 67

Roland - Fahrschule
Huttanstraße 33 — Ruf 342 19
Alle Führerscheine

1-2 to Lieferwagen
kauft oder leiht
Otto C. Schmidt
Kolonialwaren-Großhandlung, Hindenburgstraße 63.

Autoscheiben
aus Spezial-Kristall, splitterfreiem Glas, mit Sachgem Einbau Moebius Tiergartenstr. 5

DKW-Reichsklasse-Cabrio-Limousine, neuwertig, als Bezugsscheinlieferung, zu verkaufen. Preis 667 Mk., verkauft Tatzu-Tauscher, Halle, Hindenburgstr. 6 Tel. 292 67.

Kleinwagen
RW 183, 3/15, Hansa 3/16, Heck, auch als Bezugsscheinlieferwagen. Zu besichtigen Sonntag 10. Januar 41 ab 10 Uhr bei Publimann, Grüner Weg 4 (Delbe).

Speiseservice,
echtes, preiswert zu verkaufen. Angeb. u. T. 8137 HN-Ulrichstr.

Kofferraum.-Anhänger
Anzug, fast neu, Gr. 1,35/1,60, zu verk. Bernhardt, Pfälzerstr. 4.

Damenmant.,
Größe 42/44 billig zu verk. Fortlerstraße 2, III. r.

Grammophon
Zeiss-Werk, neuw., für 25 M. zu verkaufen Sonntag 12—1 Uhr, Lehmann, Wuchererstr. 63, p.

Verkaufe
Bettfedern, Kinderwagenfell, fast neu, 10 Mk. Rabokatemweg 30, 11.

Gaspläten
mit Zubehör billig verk. Gas-Brand, Tremmitz 73, 1. r.

Haushaltsauf.
Aufstellung, Kücheneinbauten, Wohnzimmer, Vertiko, Zimm., Nähmaschine u. a. m. sof. zu verkauf. Bolat, Wolfmannstr. 8, III.

Kinderwagen
(eisenbeinfarbig) auf erhalten, zu verkaufen, Gustavstr. 15, I.

Sitzenbwagen
mit Bezug verkauft Raacl, Liebenauerstr. 180

Kanonenofen
15.— (Heinrich, Teichst.

Wringmasch.,
Konzert-Zither m. Noten zu verkauf. Liebenauerstr. 161 bei Schr. L. Kauf.

Getragene
Herrenanzüge, neuw. Gr. 1,68, verk. Fritz König, Gr. Brauhausstr. 28

Gaskocher,
2fl., 12.—, verk. Mietleben, Wilhelmstr. 41, I.

Goldmünze,
amtl. an Kaufmann zu verkaufen. Angeb. u. K. 3990 HN-Ulrichstr.

Landbauern,
10 Mtr. zu verk. Anzeboote K. 3670 HN-Ulrichstr.

Grammophon
(Schrankapparat) verkäuflich Mittelstr. 7, I.

Heizofen,
eisern, verkauft Kuttelhof 2, I.

Toilettetisch,
weiß, für Mädchen, mit Spiegel, verkauft Bosch, Gauhitzrake 14 (Landrain).

Pelzhandsch.
mit Wildleder, graufarbene Nerzmütze, Seitelbecke verk. Eisenbut, Thomasiusstr. 10.

Pelzmantel,
schwarz, nicht viel getragen, zu verkauf. nur sonnt. 11—14 Uhr Ammendorf, Zaffr. 25, I. r.

Piano,
neuwert., dunkelbraun aeb., preiswert zu verkaufen. Merseburg 112.

Stier,
2 Monat., 90.—, ¾ Gelse, neu, 15.—, Senfelderstr. 11, I.

Jünglings-Mantel
zu verkauf. Griffitz, 54, Laden.

Schlafzimmer Wohnzimmer, Küchen
Ankleideschränke, 120 cm breit, zerlegbar, m. Wäscheeinrichtung.
Polsterstühle m. Stoffbezug, große Auswahl, preisw. bei
Möbel-Myzyk
nur Böllberger Weg 4 u. 12
Annahme sämtl. Darlehnsch.

Dezimalwagen (3 Ctr.), 1—3 Ztr. Tragkr., preiswert verkäuflich. Angebote F. 3986 HN-Ulrichstr.

Smoking,
1935 neuzeitl., umgearbeit., zweimal getrag., zu verk.* C. Raisse, Nietleben, Lange Str. 5.

Pelzmantel,
dekatrau, Kickel, Gr. 42/44, preiswert zu verkaufen. Angeb. u. S. 3956 HN-Ulrichstr. (9

Meyers
Lexikon, 12 Bde., Ausg. 1878, sehr gut erh., 1. 50 M. zu verkaufen. Angeb. u. N. 3953 HN-Ulrichstr. (9

Damenmant.
Größe 42, Kletterweste mit Rock, Rostschuhe, Mandoline verk. Spitze 11/12, 1. r.

Heizofen,
elektrisch, neu, zu verk. Gr. Ulrichstraße 55, 11.

Stutzflügel
Marke „Breitkopf und Härtel", verk. Naumann, Bad Lauchstädt, Ruf 291.

Karbid-
entwickler, alter (Schwefelanlage) billig zu verkauf. Wettbiriche 7. Tel. 235 29.*

Haushaltauf.
Aufb. Klavier, bestehendes Gasbrenner, bestehend aus Bettst., Matratze, Stehtisch, Hocker, 6 Stühlen usw. zu verk. an Privat. Geschäftsl. Montag vorm. von 10 Uhr bis 16 Uhr Weidenplan 13, p.

Verkaufe
Bettfedern, Kinderwagenfell, fast neu, 10 Mk. Rabokatemweg 30, 11.

Gaspläten
mit Zubehör billig verkauf. Gas-Brand, Tremmitz 73, 1. r.*

Haushaltsauf.
Aufstellung, Kücheneinbauten, Wohnzimmer, Vertiko, Zimm., Nähmaschine u. a. m. sof. zu verkauf. Bolat, Wolfmannstr. 8, III.

Plüschmantel
f. Dame, schwarz, neuwertig, Gr. 50, 3 Wolle-Steppd. 48, 2 Woll-Mützen Gr. 54, 1 Paar gefütterte Gr. 7, Damenschnürschuhe 40/41 zu verkaufen. Zu erfragen Sonnabend von 15—18 Uhr oder Sonntag von 10—12 Uhr Hartz 25, part.

Rock,
braun, neuwertig, 42/44, und passb. Herbert Kloß, Eisdorf, lange Arme, perf. Inlandstr. 7, p. l.

Hemden
(Männ.) ½ Dtzd. für stärkere Fig. Ia Hemdentuch, auch erhalten, verk. Angebote V. 3909 HN-Ulrichstr.*

Armbanduhr
für Herrn, neuw., zu verkaufen* Wilhelmstr. 58, III.

Langstiefel,
1 Paar, Gr. 40/41 auf erhalten, zu verkauf. werk. Köhler, Oberführer-Str. 47, II.

Bülstelhr,
¼ Weltmeisterschaft, zu verkauf. Sperder, Liebenauerstr. 179

Tausche
auf erh. Herrenstiefel Größe 43 gegen Damenstiefel Gr. 38/39. Angeb. V. 3899 HN-Ulrichstr.

Wickelkomm.
zu verkaufen* Martinsberg 16 p. (am Gettetäcker).

Chaiselongue,
Waschtisch (Nbb.), mit Marmor pl. Weberplan 2. Hof links.

Wintermant.,
auf erhalten, für 10—12jähr. Knab. zu verkaufen* Wolkmannstr. 6, bei Hänicke.

Mantel
(Damen-), Kleider 42/44, neuwertig, Damenschuhe und Herrenhandschuhe, Bild vorhanden, Angeb. HN-Ul. Steinstr.

Kb.Film-
kamera 6x9, Bolgtil., Stoßatasche 5, in d. Ledertasche, neuwertig, zu verkaufen* Mansfeldstr. 11, I. Tel. 212 84.

Dezimal-
waagen (3 Ctr.), 1—3 Ztr. Tragkr., preiswert verkäuflich. Angebote F. 3986 HN-Ulrichstr.*

Wilhelm Tetzner & Sohn
Rohprodukte. Eisen. Metalle. Papier. Flaschen und Glasscherben.
Reideburger Str. 26 - Ruf 24261
Zugelassen unter Nr. 688

Kochherd
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Maßangabe u. St. 1443 an HN-Steinstr.

Alte Schallplatten
kauft an (e
B. Döll
Pianohaus.
Abteilung Sprechapparate.
Große Ulrichstraße 33—34
Ruf 26635

Komplette Rad.-Anlage
mit Schallplattenübertragung u. elektr.-dynam. Lautsprecher für Gartenkonzerte zu kaufen ges. Angeb. an Rzschka, Schkopau, Merseburger Straße 19.

Gefolgschafts-Kleiderschränke
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. T. 8557 an HN-Ulrichstraße.

Roller u. Bubiräder
kauft
Fahrrad-Busse
Delitzscher Straße 23, Ecke Freimfelder Straße, Telephon 335 52.

Straßenschuhe
polgefüttert m. Kragen, fast neu (40) Damen-Ski- oder Sportstiefel (38/39) zu tauschen. Händleist. 3 pt.

Für Baubüro werden gesucht gebrauchte
Fenster
Abmessung: 1,50×1,20, 1,10×1,20, 0,60×1,20,
Türen
1,10×2,10, 0,90×2,00, 0,70×1,90.
Peter Bauwens
Bauunternehmung, Halle (S.), Ludwig-Wucherer-Straße 28.

Damen-
Halbsch. u. Stiefel, Abtab. Größe 37, 2mal Weißbesätze, alles Gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. u. D. 3864 HN-Ulrichstr.

Schreibmasch.
kleines Modell, zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. 7615 HN-Ulrichstr.

Schreibmasch.
kleine, leichte, zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. 7617 HN-Ulrichstr.

Zwischenzähl.
(220 Volt) gekauft Preisangeb. unter H. 3908 HN-Ulrichstraße.

Reform-
Unterbetten, Bettwäsche, weiß und bunt, neu oder wenig abgel. auf Angeb. u. M. 3672 HN-Ulrichstr.

Stischuhe
Gr. 44/45 u. Stiefel, komplett, zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 3862 HN-Ulrichstraße.

Fuchspelz,
gut erhalten zu kaufen gesucht. Preisang. B. 3836 HN-Ulrichstr.

Stier,
Lahne ca. 1,80 m, Gr. 44, zu verk. Gr. 37, Anzug Gr. 44 u. 40 für Dame zu kaufen gesucht. Preisang. E. 3825 HN-Ulrichstraße.

Bücherschrank
klein, 1. kauf. gel. Angeb. u. T. 8397 HN-Ulrichstr. (5

Kontrollkasse,
auch elektrische, Kleinschreibmasch. zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. 8577 HN-Ulrichstr.

Kaninchen-
fell, 6—Stück zu kaufen ges. Angeb. A. 3981 HN-Ulrichstraße.*

Badewanne,
gut erh., z. kauf. gesucht. Boerner, Kronprinzenstr. 40

Herren-
oder Damenfahrrad mit guter Ballonbereifung. Ang. an Briefkr. Gebauer, Merseburger Str. 5.

Anzug,
fast auf erhalten 1.75 m fauf. gel. Angebote L. 1961 HN-Ulrichstraße.

Radio
(Volksempfänger) gesucht. Angebote Altorcht — Merseburgerstr. 14

Ofen,
kleiner od. kleiner Röhren zu kauf. gesucht. Angebote Schkeuditz 1437 HN-Ril. Steinstr.

Rodelschlitten
(zweisitz.) gesucht. Schober, Schweizerhöfer 40, Hof.

Küche,
gut erhalt., gegen 14 Wtr. Bettfed. zu tauschen. Ang. unt. T. 3998 HN-Ulrichstraße.

Herrenzimm.,
mod., od. Bücherschrank, 1.80 Mtr. breit, 2 Betten, Tische (Nbb. oder bell. Stuhl) u. kauf. gesucht. Angebote unt. F. 3926 HN-Ulrichstraße.

Stiftsfest
Gr. 35 u. 42 auf Ausstellung Gr. 38 u. 39 zu kaufen gesucht. Angebote L. 1906 HN-Ulrichstraße.

Höhensonne
zu kaufen gesucht. Angebote L. 1906 HN-Ulrichstraße.

Schlafzimmer
mit Spiegelschrank, zu kaufen gesucht. Angeb. u. K. 3930 HN-Ulrichstr.

Damengard.
48/50 gesucht. Anzeboote u. D. 3924 HN-Ulrichstr.

Herrenzimm.,
Speisezimmer, Kinderbettchen, Gummiboot, Angebote unter Preisang. C. 3923 HN-Ulrichstr.

Langstiefel,
mit Stutzen, oder Arbeitsschuhe Gr. 42/43 zu kauf. gesucht. Anzeboote F. 3946 HN-Ulrichstraße.

Stiefelhose,
mittlaranz., 1.75 Mtr., zu kauf. gesucht. Angeb. u. V. 3919 HN-Ulrichstr.

Klavier
für bezahlt. Gind billig gesucht. Preisangebote B. 3962 HN-Ulrichstr.

Teppich
oder Linoleum, 2×3 m, zu kaufen gesucht. Anzeboote an die HN-Filiale Steinweg 25.

Teppich
und eine Brücke, auch Privatbaub. Angebote unter T. 3949 HN-Ulrichstraße.

Suche
Pfb. Radelboot, Angebote Rattmannsdorf Nr. 2.

Zwischenzähl.
gesucht. Angebote unter T. 3947 HN-Ulrichstraße. (b

Mikroskop
zu kaufen gesucht. Anzeboote L. 1906 HN-Ulrichstraße.

Stier,
1,70 bis 1,80 lang, evtl. mit Stiefel, Größe 43 gesucht. Angebote unter B. 3937 HN-Ulrichstraße. (b

Stiftsfest
(Herr.) Gr. 42/43 gesucht. Angebote L. 1909 HN-Ulrichstraße. (b

Filme
für 16-mm-Schmalfilm, tonfl. oder tonfilm. Vorführung. St. 1446 HN-Ril. Steinstr. (

Langstiefel
40/41
Stiefelhose
(Luftw.) 1. fl. auf Angebote S. 4026 HN-Ulrichstr. *

Chaiselongue
oder Bett-Couch, nur gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angeb. u. M. 3672 HN-Ulrichstr.

Schreibtisch und Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. 8577 HN-Ulrichstr.

Damenstiefel
Anzug Gr. 40/41, Stiefel Größe 42 zu kaufen gesucht. Angebote B. 3936 HN-Ulrichstr.

Klavier
zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter M. 3912 HN-Ulrichstraße.

Sakko,
schwarz, mit aefiv. Hose, Größe 50/52 (Ch. 176) zu kaufen ges. Preisangeb. F. 3906 HN-Ulrichstraße.

Stiefel,
Gr. 42, gut erh., gegen ebensolche, Gr. 41, zu tausch. gesucht. Reinstedt-Siedlung, Angebote unter 17—19 Uhr.*

Tiermarkt

Hund,
junger, weißer, zu verkaufen Cliff, Merseburgerstr. 13.*

Foxterrier,
fa., weiß, Weber, Gabelsbergerstr. 19

Zugkuh,
frisch melkend (Ctbr.), 1.50 hoch, schwarz-bunt, geeignet auch auch neben Pferden, verkauft Alberts, Neukirchen, Merseburger-Land.

Foxterrier,
10 Mon. alt, verk. Anzeboote 88. 1435 Geo. Petzholzung HN-Steinstr.

Futterschwein
verk. Wormitz, Hauptstr. 11.*

Schäferhund,
2j., schwarz-gelb, 1. Stammbaum, zu verkaufen Gr. Mitteldorf. 4, I. *

Foxterrier,
fa., in gute Hände zu verkaufen. Angeb. u. J. 4069 HN-Ulrichstr. (b

Kauft Schlachtpferde
Notschlachtungen werden zu jeder Zeit abgeholt
Feldtauben
kauft laufend
E. Riemer jun., Halle (S.)
Wörthstraße 26, 191 Fernruf 73404

Kaufe Schafherhund-Welpe.
½ bis 1 Jahr. Preisangebote an Max Semmler, Wettin (Saale).

Das neue HN-Kinderbuch:

Jugend im Kriege

Ein Büchlein vom Kriegserleben und Kriegseinsatz unserer Jugend, hervorgegangen aus der HN-Weihnachtspreisaufgabe 1940

Deutsche Jungen und Mädel berichten in diesem neuen Band der HN-Bücherei in Wort und Bild von dem, was ihnen das große Geschehen dieses Jahres gebracht hat und was sie selbst an tätiger Mithilfe zum Endsieg beizutragen bestrebt sind. Die reiche Folge von Berichten und Aufsätzen vermittelt einen tiefen Einblick in die Erlebnisweltdes Kindes und ist für alle, ob groß, ob klein, aufschlußreich und unterhaltsam.

Preis: 1,— RM.

Baldige Bestellung erbeten! Zu haben in den HN-Geschäftsstellen und durch die HN-Trägerinnen.

Verschiedenes

Maler-, Tapezierarbeiten
führt billig und gut aus
O. Teuteberg,
Leipziger Str. 13
der NSV. Werbeg. Mitglied

Schäferhund,
2—3 J. alt, auf 15 bis 20 M. Ang. geb. B. 3842 HN-Ulrichstraße.*

Kriegsbuchhalter Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Bücherrevisor, Halle (S.), Ludwig-Wucherer-Straße 28, Ruf 24 1 41.

Das hier ist das kleine Lorchen...

und hier sehn Sie Kater Mohrchen

...das ist ein Aquarium...

hier sind Dackel, Fox und Plum...

für Tiere hat, findet sie durch die „Kleine" der Hallischen Nachrichten, die alles rasch und günstig besorgen kann.

Verloren Gefunden

Schäferhund,
ohne Halsband, unbelaufen, Zwingerstr. 25, I. rechts.*

Kinder-
pelstragen verlor. Gegen Belohnung abgeben. Wedderstg. Turmstr. 45.

Muff
verloren, Kinder erkannt „Bismarck" ohne 7. J. *

Schlüsselbund
mit 4 Schlüsseln 1. Schlüssel Nr. 1 verloren. Gegen Belohnung abzugeben im Wimmenaefschäft, Wuchererstr. 69.

Kaninchen
Rosenschlachten, Halle a. S. Olearinsstr. 3. Fernruf 2 59 33

Heiraten

Charakterbeantwortungen,
graphol. Gutachten, treffend ausführl. gibt wissenschaftl. Verfahren. Zuschriftl. Angabe eines kennzeichnenden Satzes (36/36, 5.—) ab G. Gartmann, Zwickau 25, Eichelbaumstraße 27. Postscheckkonto: Leipzig 21162.

Gebildete
alteinsteht. Dame, 58 J., mit guter Rente, möchte m. nur gebild. Herrn in geicherte Verhältnissen gemeinsamen Haushalt führen. Anonym Angebote unter A. 3961 HN-Ulrichstraße.

Strebsamer
ja. Mann, 25/1.63, in fch. Position, wünscht die Bekanntschaft eines liebenswirtschaftl. Mädels aleichen Alters, evtl. Heirat. Gefl. Zuschriften unter V. 3959 HN-Ulrichstraße.

Sympathische Dame
aus Leder gutem Hause, 42/1.72, dunkelblond, gut ausgestattet, geeignete, kriftfähige Ausstteuer, spätest 30.000 RM. Vermögen, wünscht keine Vertretung, sondern wünscht sich einen Lebenskameraden in gut. Position, der eine Dame, über dem Alltag stehende u. doch zeitnahe Hausfrau zu schätzen weiß. Nur, unter H. 22 Werbg. den Briefsuch.

Treueleif, Meerane, Sa.

Sdides
Einfaches Mädel, od. Witwe u. bestätigkeitsl. Mann, zw. bald. Heirat gesucht. Zuschriftl. O. 3934 HN-Ulrichstraße.*

Rentner,
65 Jahre, noch rüstig, in Dauerstellung, eigene Wohnung, sucht Wirtschafterin bis 60 Jahre, evtl. Heirat. Zuschriftl. unter B. 3916 HN-Ulrichstraße.*

Fräulein,
solide, gute Erscheinung wünscht Bekanntschaft eines Strebsamen, Angestellt. oder Beamter (45 b. 55 Jahre), evtl. Heirat kennen zu lernen. Ausführl. etwas Vermögen vorhanden. Reelle Zuschriften erbet. unt. T. 7697 HN-Ulrichstraße.

Mädel,
32 Jahre, 1.55, blond wirtschaftl. wünscht einen netten Mann kennen lern. (Handwerker), zw. Heirat. Zuschriften unter S. 3816 HN-Ulrichstraße.

Reichsbahn-
Arbeiter, 24/1.76, sucht Freundin, lieb, fleiß, einfach denk. Mädel, 18—21 J., zw. Heirat. Gefl. Zuschriften unter L. 1899 HN-Ulrichstraße.

Jäjährger
Herr, mit Grundstück, sucht Mädel, wirtschaftlich, Mädel bis 35 J. zu. Heirat kennen zu lernen. Zuschr. unter Anonym Zeitungsverlag, Halle.

Junger
Mann, 28 J., sehr solid, sucht Bekanntschaft mit gleichgesinnt Mädchen bis 25 Jahre, evtl. spät. Heirat. Gefl. Zuschriften unter D. 3904 HN-Ulrichstraße.

Ehen aller Kreise vermittelt
diskret Großchenanbahnung
Frau Horstmann
Halle, Hindenburgstr. 63 III. Zweck Beratung täglich von 10—20 Uhr. Vorstellung in 30 Städten.

Anhalt.
Witwe, 41 Jahre, angen. Aeußr., m. Häuschen, Mädel, wünscht Briefwechsel m. intell. Herrn in guter Stellung am. 40. Witwer mit Kind angen. Zuschriften unter A. 3957 HN-Ulrichstraße.

Mädel,
schl. Figur, 28 J., wünscht die Bekanntschaft eines geb. Herrn in gesicherter Stellung. Bei Neigung spätere Heirat. Ausführl. Heirat. Ausführl. Bildzuschr. erbeten. Mit, mit aut. Verdienst und etwas Vermögen, sucht netteS Mädel. Witwe, Frau m. baldig. Heirat fernen zu lernen. Zuschriftl. unter L. 1887 HN-Veipzigerstraße.

Nettes
jüngerin. Mädel sucht aufrichtige Bekanntschaft evtl. Heirat. Zuschriften L. 1897 HN-Veipzigerstr.

Witwe,
52 J., sehr arbeitsam, möchte als Wirtschafterin in kl. Haushalt, sucht Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschr. unter L. 1883 HN-Veipzigerstraße.

Mächte
nicht länger einsam leben, pflegt. Mann d. Seite eines gut., treuen Mannes bes. Zuhaus Anhalt. Ehe 30—35 Jahre alt muß er sein, mindestens 1.75 groß, in gut. Stellung. Bin 28 Jahre, Beamtentochter, Sekretärin, groß, schlank, hoffentlich hübsch, mit guten Kriteien. Erbitte Bild das ich zurückerbeten unter L. 1870 HN-Veipzigerstraße.

Suche
solid. Mädel, zum Heirat fennen zu lernen. Bin 35, mittelgroß, guter Stellung. Zuschr. L. 1893 HN-Veipzigerstraße.

Freunde,
zwei, 27 u. 23 J., wünschen die Bekanntschaft von 2 netten Mädels im Alter von 20 bis 30 Jahr. zw. Briefwechsel und spät. Heirat. Ang. unter M. 721 HN-Ril. Merseburg.

Berufstätig.,
36 Jahre, ledig, evgl., demittiert, sucht nette Lebenspartnerin, bel Zuneig. bald. Heirat. Zuschriftl. unter M. 722 HN-Ril. Merseburg.

34jähriges,
schwarzes, Mädchen, sucht einen solid. aufrichtig. Mannes in guter Stellung zwecks b. Heirat. Witwer mit Kind angenehm. Zuschriftl. mit. u. Bild (wird zurückerbeten) unter A. 4021 HN-Ulrichstraße.

Plakatschrift
erteilt gründlich G. Gastinger, Gräfestraße 21.

Deutsche Schrift verbindert Manfeldter.

Angestellten-Witwe
50 Jahre, 1.65 gr., anhanglos, gute Hausfrau, etw. Barvermögen, wünscht Neigungsehe m. Herrn in gesichert. Stellung. Zuschriften unter H. 3468 an HN-Ulrichstraße.

Aelterer Herr
sucht aufricht. Fräulein oder Witwe m. Eigenheim od. klein. Geschäft, b. 55 J. alt, zw. Heirat kennenzulernen. Hebamme oder Frau. Ernstgemeinte Zuschriften unter F. 3606 an HN-Ulrichstraße.

Eisenbahner
33 J., evang., mittelgr., dunkelblond, mit eigenem Geschäftsgrundstück, sucht zwecks Uebernahme des elterlichen Geschäfts Fräulein oder junge Frau im Alter bis 32 Jahre, das Interesse für Geschäft hat, kennenzulernen zwecks baldig. Heirat. Ernstgemeinte Bildzuschriften erbet. unt. T. 7377 an HN-Ulrichstraße. (a

Fizb.-Ing.
23 J., 1.76 groß, schl., dkl., wünscht Briefwechsel mit 18- bis 23jähr. Mädel, zwecks spät. Heirat. Bildzuschr. u. T. 7997 an HN-Ulrichstraße.

Sonnige Spätsommertage
an der Seite einer liebevollen Frau mit viel Herzenswärme wünscht solider Witwer, 54/1.72, mit 20jähr. Tochter, Landwirt, Gutsbesitzer, jetzt in Kreisstadt. Einfam. Haus, gutes Einkommen. Auch Einheirat in Landwirtschaft oder Gewerbe könnte in Frage kommen. Damen, am liebsten vom Lande, die eine harmonische Ehe ersehnen und auch selbst Gewähr hierfür bieten, werden vertrauensvoll um Zuschriften gebeten u. T. 7717 HN-Ulrichstraße.

Gebildete Dame
aus guten Verhältn., musikalisch, wirtschaftlich, wünscht Neigungsehe mit ruhig. Herrn in gut. Position. Zuschriften mit Bild u. T. 7677 an HN-Ulrichstraße.

2 Freundinnen
schwarz und blond, 20 und 22 Jahre, suchen auf diesem Wege die Bekanntschaft zweier Herren zwecks gemeinsamen Besuches v. Theater usw., evtl. spät. Heirat. Zuschriften unter T. 7737 an HN-Ulrichstraße.

Junger Mann
29 Jahre, in sicherer Stellung, sucht die Bekanntschaft eines netten sol. Mädels zw. Heirat zu machen. Zuschriften unter V. 3889 HN-Ulrichstr.

Landwirt
35 J., alleinst., mit kl. Landwirtschaft, wünscht Mädchen bis 30 J. zw. baldiger Heirat. Angebote T. 8017 HN-Ulrichstraße.

Handwerksmeister
selbständig auf dem Lande, in guten Lebensverhältnissen, mittelgroß, dkl.bl., guter Charakt., wünscht Fräulein oder Frau bis Mitte 30 zw. Ehe bekannt zu werd. Mit Kind angen. Zuschr. erbeten u. T. 8157 HN-Ulrichstr.

Handwerker
32 Jahre, evang., 1.75 gr., gesch. natur- u. sportliebend, sucht anst. Mädel vom Lande zwecks Heirat. Ang. unt. N. 3812 an HN-Ulrichstraße.

Fräulein, 28 Jahre,
möchte auf dies. Wege die Bekanntschaft eines lieben u. netten Herrn zw. Heir. mach. Bin dunkel, schlank u. von angenehmem Aeußeren. Nur ernstgemeinte Zuschriften mögl. mit Bild unter S. 3776 an HN-Ulrichstraße.

Ostpreußin
Ww., Mitte 40, mit 6jähr. Sohn, tücht. Geschäfts- u. Haustr., sucht aus, verlt. Char., gem. Heim. Herrn (Geschäftsm. oder ähnl. Beruf) in sich. Posit. k. z. kern. zw. Zuschr. u. T. 8657 an HN-Ulrichstraße.

Märkische Heide
Zwei Herren suchen die Bekanntschaft zweier netter Mädels, um in gepflegt. Briefwechsel die Wege zwecks spät. Heirat. Bildzuschriften unter T. 8677 an HN Ulrichstraße.

Gebildete Dame,
41/1.62, von vorn. Aussehen, wirtschaftl. u. geschäftlich wirt. zwecks Ehe pass. Herren bekanntschaft. Gefl. Zuschriften unter F. 3806 an HN-Ulrichstraße.

22jähriger
ernst u. ruhig, sucht jünge., nettes u. aufricht. Mädel aus gut. Familie zw. gemeinsam. Freizeitgestaltung kennenzulernen (evtl. Heirat) Zuschrift. Bild unt. C. 3863 an HN-Ulrichstr.

Witwe
58 J., ohne Anhang, anständig, wirtschaftlich, sucht aufrichtige Lebenskameraden in sicherer Position. Ernstgemeinte Zuschr. unter U. 3858 HN-Ulrichstr.

Kaufmannswitwe
43 J. alt, evgl., bld., vollschl., ohne jed. Anh., wirtschaftl., einf. u. anspr.los, möchte glückl. Zweckehe mit gesch. Herrn, 50—62 J., in sich. Pos., Handwerker oder Angestellt. Zuschriften unter F. 3277 an HN-Ulrichstraße.

Allensteir. Witwe
60 J., gut aussehend, Lebensstellung, sucht ebenfalls netten, ruhigen Gedankenaus. auch g. event. Ehe. Zuschr. u. S. 3976 an HN-Ulrichstr.

Kaufmann
26 Jahre, in guten Verhältnissen, wünscht nettes Mädel zwecks spätterer Heirat kennenzulernen. Zuschriften mit Bild unt. T. 8027 an HN-Ulrichstraße.

Suche Mädel oder Witwe
mit gutem Charakter. Bin 45/1.70. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unt. O. 3974 an HN-Ulrichstraße.

Beamtenwitwe
mit 10jährig. Jungen, 36 J., dunkel, 1.65 gr., schön, Heim, sucht Lebensgefährten in sich. Position. Zuschr. unter St. 1444 an HN-Steinstr.

Berufs'ätiger
20er Jahre, 1.65, Nichtraucher, möchte nett. Mädel kennenlernen, 18—20 J. Bei Zuneigung eventl. spät. Heirat. Bildzuschriften erbeten unt. M. 3838 an HN-Ulrichstraße.

Für meine Verwandte
37 Jahre, 1.65, solid, tüchtige im Geschäft und Haushalt, suche ich anständigen, charaktervollen Herrn zwecks Heirat. Ausführliche Bildzuschr. u. A. 3961 an HN-Ulrichstr.

Junges Mädchen
27 J., 174 gr., gesch., ev., häusl., sehr gute Erziehung, eig. Gesch., schön. Wäsche- u. Möbelausstattung, Wohng., wünscht nett, aufr. Lebensgefährten in sich. Pos. zu. Bitte kennen zu lernen. Ernstgemeinte Bildzuschrift unter C. 3983 HN-Ulrichstr.

Handwerker
38 J., wünscht mit nettem Mädel in Alter zwecks Heirat. Zuschriftl. Bekanntschaft zwecks Heirat. Zuschriftl. unter S. 3896 an HN-Ulrichstraße.

Landwirtstochter
21 Jahr, schwarz, 10 000 Mk. Vermögen, möchte einfachen Uffz. zwecks Heirat kennen lernen. Bildzuschriften unter B. 3942 an HN-Ulrichstraße.

Unterricht und Erziehung

1887 1937
Lauenburgerschule
Lehrfirma für Kaufmann, Einfuhr und Verkehr
Lehrplan anerkannt Handelshochschule Königsberg
Werdet Mitglied der NSV.!

Englisch
Nachhilfestunde erteilt. Angeb. unt. St. 1447 an HN-Steinstr.

Wer gibt techn. Angestellten **französ. Unterricht?** Angebote erbeten unter F. 3869 an HN-Ulrichstraße.

Gelegenheitskauf
Malergeschäft mit guten Werkzeug, Material, verkaufe Krankheitshalber. Gr. Kundenkreis vorhanden. Angebote unter M. 4052 an HN-Ulrichstraße.

Privat-Unterricht Damenschneidern
an eig. Garderobe 1. Tag. — Abendkurs
Frau E. Ebert
Schneidermeisterin
Kurzstraße 16 Ruf 3 12 41
Halle, Friedrichstraße

Tanz-Schule Wally Beck
Große Steinstraße 18 — Ruf 33730
An der Hauptpost
Neue Anfängerkurse beginnen Mittwoch, den 29. Januar, 20 Uhr. Sonntag, den 26. Januar, 16 Uhr. — Einzelstunden jederzeit.

Klavier-, Violine-, Akkordeon-, Mandoline-
Einzel- und Gruppen-Unterricht.
Kurt Donner,
Otto-Kühne-Straße 76

Maschinenschreiben u. Kurzschrift, Buchführung
Beginn jederzeit
Walter Benner
Lessingstr. 11
Fernsprech 357

Gymnastik Tanz
Alve Espey
Beginn neuer Step-Kurse im Februar
Gymnastik-Kurse für Kinder und Erwachsene
Marktplatz 22 Ruf 356 15

Kaufmännische Privatschule
Wilhelm Baer
INH.: DIPL.-KFM. DIPL.-HANDELSLEHRER G. KUHN
HALLE-SAALE GEISTSTRASSE 41 / Ruf 235 28
Staatl. geprüfte Diplom-Handelslehrer (innen) erteilen den Unterricht in den kaufmännischen Kernfächern. Beginn der Jahres- und Halbjahres-Vollkurse Anfang April.

Maschinenschreiben
Kurzschrift, Buchführung
Schule Weber
Hindenburgstr. 52 Ruf 24370
Beginn neuer Kurse für Anfänger / Fortgeschritt.

Abitur,
Vorbereitung für Abitur u. Dame gesucht. Angebote unt. J. 3898 HN-Ulrichstraße.

Westschweizer
gebildeter, erteilt französischen Unterricht für Fortgeschrittene. Ang. V. 3599 HN-Ulrichstraße.

Krankenpflegeschule und Säuglingspflegeschule
der Evangelischen Diakonissenanstalt.
1½jähriger Kursus Kostenlose Ausbildung. Keine Verpflichtung für die Zukunft. Wohnung im eigenen Heim. Beginn des nächsten Lehrganges am 1. April 1941. In der Krankenpflegeschule wird ein Taschengeld gewährt. Prospekt und jede nähere Auskunft
Ev. Diakonissenanstalt, Lafontaineestr. 15.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194101184/fragment/page=0010

Stellen-Anzeigen

Industriewerk Mitteldeutschlands
sucht mehrere
LOHNBUCHHALTER
(Anfänger u. perfekte Kräfte), sowie
LAGERBUCHHALTER

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche, sowie des frühesten Eintrittstermins unter T. 7297 an HN-Ulrichstraße. (Ex

---

Wir suchen:

1 Hochbautechniker
für Wohnungs- und Siedlungsbau, erfahren in Statik und Veranschlagung. / Ferner

1 Angestellten
für statistische Arbeiten, und

1 Maschinenbuchhalterin
für Astra-Automat, evtl. Anfängerin. — Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Antrittstermin sind zu richten an

„Neue Heimat"
Gemeinnützige Wohnungs- u. Siedlungs-Gesellschaft der Deutschen Arbeitsfront im Gau Halle-Merseburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Halle-Saale, Hindenburgstr. 48

Techniker
aus Hüttenbetrieben für Sonderaufgaben (Rofa-Kenntnisse erwünscht) und

Sachbearbeiter
für unsere Gefolgschaftsabteilungen für sofort gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter G 2 D erbeten an:

Reichswerke A.G. für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring"
Personalabteilung,
Watenstedt/Braunschweig.

Wir suchen zum baldigen Antritt für die Auftragsbearbeitung in der Vertriebsabteilung (Kennwort DV)

kaufmännische Angestellte

Bewerbungen mit Lichtbild, eigenhändig geschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe des Kennwortes, der Gehaltswünsche und des frühesten Eintrittstermins erbeten an

Siebel-Flugzeugwerke G.m.b.H., Halle (Saale) 2

Lehrlinge! Bergmaschinenjungleute!

Die Lehrwerkstatt der A. Riebeck'schen Montanwerke Aktiengesellschaft Grubenverwaltung Ammendorf nimmt zum Ostertermin 1941 noch 3 Lehrlinge als Bergmaschinen-Jungleute an. Meldungen persönlich oder schriftlich bei der

Grubenverwaltung Ammendorf der A. Riebeck'sche Montanwerke Aktiengesellschaft
Ammendorf, Schachtstraße 12

---

sucht laufend
eine größere Anzahl männlicher und weiblicher Arbeitskräfte, die bereit sind, sich auf

Leichtmetallbearbeitung

um- oder anzulernen zu lassen. Die Schulungszeit dauert je nach Eignung mehrere Wochen. Nach erfolgreicher Anschulung erfolgt Akkordbeschäftigung in der Fabrikation. Persönl. Vorstellung im Einstellbüro der

Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H.
Halle-Saale

Preh

Wir suchen zum baldigen Eintritt

INGENIEUR oder TECHNIKER

zur Vornahme von Zeitstudien an Index- u. Mehrspindelautomaten, Revolverbänken usw.

Beherrschung des Refa-Systems und Erfahrungen in der Massenherstellung von Drehteilen aus allen Metallarten und nach modernen Arbeitsmethoden sind unbedingt notwendig — Der Bewerber muß im Umgang mit größerer Gefolgschaft bewandert sein und in dem Arbeitsgebiet auch praktische Kenntnisse haben

Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe des derzeitigen und des gewünschten Einkommens und des frühesten Eintrittstages erbeten an

Preh
Elektrofeinmechanische Werke, Bad Neustadt, Saale
(MAINFRANKEN)
Personalbüro — Kennwort Z

Für unseren

Werkluftschutz

suchen wir einen geeigneten Herrn mit technischer Vorbildung. Erwünscht sind Kenntnisse im Feuerlöschwesen und Sicherheitsdienst. Bewerber, die ähnliche Posten schon innehatten, werden bevorzugt. Ausführliche Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Angaben über Gehaltsansprüche und frühesten Eintrittstermin sind zu richten an

MANSFELD
Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, Abt. Kupfer- und Messingwerke, Hettstedt/Südharz,
Personalabteilung.

Gesucht für sofort oder später
Monteure
Arbeiter oder **Handwerker**
zum Anlernen
Laufbursche (Radfahrer)
Lehrling für Ostern

Alfred Weiss
Auto-Licht-Werkstätten
Halle a. S., Hindenburgstr. 57

B&S

Wir suchen:

INGENIEUR
für unsere Arbeitsvorbereitung mit guten technischen Kenntnissen. Erfahrung im Bau von Preßwerkzeugen für Kleinelsenteile sind erwünscht.

LOHNRECHNER
Stenotypistinnen und Kontoristinnen

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins an:

BAUER & SCHAURTE
VERUS-Schraubenfabrik,
Schwarzenbek, Grabauerstraße 24.

Lehrstelle
als Industrie-Kaufmann, wo wirklich etwas zu lernen ist.
Nur schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf an

Materialprüfstelle Halle
Lindenstraße 61

Für unser Baubüro in Schkopau suchen wir sofort oder später

kaufm. Angestellte

für die Lohnbuchhaltung, die mit ähnlichen Arbeiten schon beschäftigt waren. Angebote mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche bitten wir zu richten an

Allgemeine Hoch- und Ingenieur-Bau-Aktiengesellschaft
Niederlassung Halle,
Platz der SA. 10. Telephon 313 29.

Für Großbaustellen in Thüringen und Mitteldeutschland suche sofort

Landschaftsgärtner
Junggärtner
(für diese beste Ausbildungsmöglichkeit),
Gartenarbeiter

Meldungen, auch mit späterem Antrittstermin, erbeten an: (Ex

A. Heinrici, Gartengestalter
Nordhausen (Harz), Ammerberg 31.

Wir suchen zum 1. April 1941 einen

technischen Zeichnerlehrling

mit guter Schulbildung. Bewerbungen mit Lebenslauf und Abschrift des letzten Schulzeugnisses an (h

Landelektrizität G.m.b.H.
Hauptverwaltung
Halle a. S., Viktoriastraße 4—7.

Kaufm. Lehrling

mit guten Schulzeugnissen zum 1. April 1941 gesucht. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf an

Gebr. Bocklisch
Obst-, Südfrucht-Großhandlung,
Alter Canenser Weg. d

Kontorist

mit allen Büroarbeiten vertraut, zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen erbeten unter T. 8177 HN-Ulrichstr.

Bei Industrie und Landwirtschaft eingeführter

Vertreter
zum Verkauf von Maschinen und Wagenfett gesucht.
W. Bichels jun., Hamburg 11
Kaiserhofenkirchhof 1—3.

LEHRLING
zum 1. April für Drogen und Photo sucht
Reform Drogerie
Beesener Straße 18.

Friseurlehrling
stellt 1. April ein
Fr. Steinbeiß, W.-Steinbach-Str. 51.

Lagerist (in)
zum sofortigen Antritt gesucht. Vorzustellen 9—12 u. 15—17 Uhr.
Kefersteinsche Papierhandlung K.-G.
Halle, Landsberger Straße 16-26.

Packer
für sofort gesucht.
Zeitungs-Zentrale, Riebeckplatz 2.

Kellnerlehrling
fleißiger, gewandter Junge, von
Hauptbahnhof-Gaststätten Halle-S.
gesucht.

Kaufm.
Lehrling
(männlich od. weiblich) für Großhandlung gesucht.
Fa. Otto Mucha
Gr. Nikolaistraße 6.

Kaufm. Lehrling
mit gut. Schulbildung für Ostern 1941 gesucht. Kost und Wohnung im Hause
Emil Prorie
Könnern a. S.,
Franz Seldte-Straße 27.
Kolonial-, Kurz-, Emaille- und Eisenwaren. (a

Zu einem möglichst baldigen Eintrittstermin suchen wir einen

Buchhalter
für die Abteilung Betriebsbuchhaltung

Bewerber müssen mit den Bestimmungen über den Kontenrahmen und den Leitsätzen für die Preisermittlung voll vertraut sein. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Antrittstermin, Gehaltsansprüchen sind zu richten unter B. 3822 an HN-Ulrichstraße. (f

---

Vertreter
zum Vertrieb eines
Eiersparpulvers
enthaltend Eiweiß, Lecithin, Fett, Vitamine, Kalksalze, gesucht. Es kommen nur Firmen und Herren mit den besten Beziehungen zum Groß- und Kleinhandel in Frage, da es sich um ein erstklassiges Markenprodukt handelt. Angebote erbeten unter H. G. 9021 an Ala, Hamburg 1. (Ex

---

Wir suchen zum baldigen Antritt

einen Verwaltungssekretär (in)
einen Aushilfsarbeiter (in)

Ortsklasse B. Bewerbungsgesuche an
Landkrankenkasse Merseburg

Buchhalter
der in Buchhaltungen tätig gewesen ist und gut Schreibmaschine schreiben kann, gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit kurzgefaßtem Lebenslauf und Angabe des Eintrittstermines erbeten.
Philipp Holzmann A.-G.
Zweigniederlassung Halle a. S.,
Hindenburgstraße 43. d

Mehrere kräftige
Lagerarbeiter
zu sofortigem Antritt gesucht. Bewerbg. unter Vorlage von Zeugnissen an (h
C. W. Pabst
Mineralöl-Import und Chem. Fabrik,
Halle a. S., Privatstraße Zimmermann 2.

Wir suchen:

für interessante Tätigkeit

LEHRLINGE

für chemische Versuche u. Untersuchungen auf Lehrvertrag als Stoffprüfer Chemie oder Physik. Metallografische und spektrografische Ausbildung möglich. Ordnungssinn, Intelligenz und gute Schulzeugnisse erforderlich. Nur schriftliche Bewerbungen an

Materialprüfstelle Halle
LINDENSTRASSE 61

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194101184/fragment/page=0011

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt

mehrere

Nachkalkulatoren

Gute Vorbildung, entsprechende Erfahrungen auf dem Gebiete der neuzeitlichen Betriebsabrechnung sind Voraussetzung. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins an

Leipziger Funkgerätebau G. m. b. H.
Gefolgschaftsbüro, Leipzig C 1, Hindenburgstraße 78.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt:

Branchekundige Herren

für unseren Ersatzteil- und Zubehör-Verkauf

Jüng. weibl. kfm. Angestellte

zur Führung der Ersatzteilkartei

Kraftfahrer mit Führerschein Klasse III

für Lager und Versand.
Schriftl. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten an

Autohaus Fritz Opel & Co.
Halle-Saale, Königstraße 63

Wir suchen zum sofortigen Antritt:

1 Heizer u. Maschinisten

für Einflammrohr Kessel mit Treppenrost-Vorfeuerung, sowie Dampfmaschine. Persönliche Vorstellung von erfahrenen Fachleuten baldmöglichst erwünscht bei

Wilh. Jäger, Kom.-Ges.
Maschinenfabrik für Speicherbau, Halle a. S., Artilleriestraße 54. (ko

---

Zum 1. April 1941 suche ich einen

Schlosser-Lehrling

sowie

Anlernlinge

für **Ziehsteinpolierer**
Werkzeugmacher u. Maschinensteller
für Drahtstiftmaschinen.

L. H. Spatz Wwe.
Drahtwerk, Halle-Dlemitz.

Aelterer Herr

(etwa 50 Jahre) f. leichtere kaufmännische Arbeiten sofort gesucht. Angebote erbeten unter D. 700 an Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Schwetschkestraße 1. (i

---

Nebenverdienst.
Zeitschriften-Austräger (in)
für Halle-Zentrum gesucht.
Paul Claus, Leipzig C 1,
Gerichtsweg 16.

Zeugnisabschriften preiswert Vormeyer Kirchner-tr 21.

Zum sofortigen Antritt
tüchtige
Verkäufer (in)
gesucht.
A. C. Werner
Kolonialwaren,
Bernburger Straße 22.

Kraftfahrer
für Goliath-Dreirad zur Aushilfe gesucht.
Reinhold Göhre
techn. Großhandlung,
Königstraße 78.

Bäckerlehrling und Gesellen
sucht Bäckermstr. Karl Möhring, Robert-Koch-Straße 2. (h

Kraftfahrer
mit Führerschein III u. IV
sofort gesucht
F. A. Hoffmann & Co
Apothekerwaren-Großhandlg.
Dryanderstraße 14.

Vertrauensleute
gut beleumundet, in und um Halle von altem wirtschaftlichem Unternehmen gesucht. Angebote mit Berufsangabe unt. 6077 befördert Annoncen-Koch, Leipziger Straße 14.

Schmiedelehrling
stellt Ostern ein. Kost und Logis im Hause. (o
M. Schumann, Kölme.

Schreibhilfe
Kurzschrift und Maschine — für wöchentlich 2 bis 3 halbe Tage oder stundenweis nach Vereinbarung ges. Angebote erbeten unt. T. 7417 HN-Ulrichstraße. (h

Lehrling
(männl. od. weiblich) z. 1. April 41 ges. Kerner zum sofortig. Antritt
jg. Mädchen
für den Empfang und Buchführung.
Photo-Möller
Universitätsring 1

Junge
zum Wegelaufen für nachmittags gesucht. Major, Charlottenstr. 4.

2 Melkergehilfen
stellt sofort oder später ein (o
Obermelker
Kurt Thieme,
Rittergut Gutenberg bei Halle.

Suche sofort Verkäufer oder Verkäuferin.
L. Büchner,
Kolonialwaren,
Magdeburger Str. 28, Tel. 266 71

Bote (Botin)

— Radfahrer — für Halle und auswärts in Dauerstellung gesucht. Eventl. auch als Teilbeschäftigung. (i

Wilhelm Jung, Zeitschriften-Halle a. S., Forsterstraße 47.

Schweizerdegen

oder Setzer, sehr gewandt, mit 4000—5000 RM. Einlage als Teilhaber gesucht. Ausführliche Angeb. unt. O. 3904 an HN-Ulrichstraße.

Wer führt meine Schlayand-Durchschreibe-Buchhaltg. f. m. einberuf.

Buchhalter

weiter, evtl. auch nebenbei 6—8 Std. wöchentlich. Angebote unt. L. 1894 an HN-Leipziger Straße. (f

Zum Verkauf von zwei gangbaren Artikeln des täglichen Bedarfs suchen wir für

Halle und Bezirk
einige tüchtige

Vertreter (innen)

Angebote unt. T. 8817 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Kaufm. Lehrling

per 1. 4. 1941 von Fabrikationsbetrieb gesucht. Geboten wird gründliche Ausbildung auch nach der technischen Seite des Betriebes hin, so daß späterhin gutes Fortkommen auch als technischer Kaufmann möglich ist. Angebote unter T. 8297 an HN-Ulrichstraße. (h

---

Schmiedelehrling
für Ostern 1941 gesucht.
Krümmling, Rich.-Wagner-Str. 57.

Adressen-
schreib. in verzeichnen. Angebote U. 3978 HN-Ulrichstr. (h

Buchhalter
f. mittl. Baugeschäft, auch halbe Tage Lohnbuchhalt. erforderl., sof. od. später. Angebote H. 3988 HN-Ulrichstr. *

Aelterer oder jüngerer Fleischergeselle
zum Knochenhauen sofort gesucht.
Max Sandhuer, Halle (S.), Steinweg 52.

Kraftfahrer
für Staffe II gesucht, desgleichen
1 Kraftfahrer
sof. aushilfsweise
Glückauf Kohlenkontor
vert. Königstraße, Mittelbau Bahnhof, Tel. 276 76. (h

Gute Ancienne kein — dann verkaufen!

Junger
Arbeitsbursche
für Botengänge u. Hilfsarbeiten gesucht.
Walter Heisse
Büromaschinen, Platz der SA. 19

Vertreter

bei Industrie u. Gewerbe, Behörden, Wehrmacht, Fleischerei, Kantinen, Land- u. Gastwirtschaften usw. bestens eingeführt, gesucht.

Hilmar Hesse
Fabrikat. chemischer Produkte, Leipzig S 3.

Buchhalter(in)

evtl. älterer, abschlußsich., mögl. m. Kenntn. in Stenographie und Schreibmasch., als alleinige Bürokraft von Großhandelsfirma sof. od. später gesucht. Bewerbung m. Zeugnisabschriften unt. F. 702 an Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Schwetschkestraße 1.

Klempner

(auch älteren)
stellen sofort ein (h
Thiem & Töwe
Hordorfer Straße 4a.

Friseurlehrling
(Damen — Herren) stellt Ostern ein. Ang. unt. St. 1434 an HN-Steinto.

Kräftiger Lagerarbeiter
sofort gesucht. (h
Paul Balhause, Kolonialw.-Großhandlung, Rellenk.

Versicherungsgesellschaft
sucht für Halle (i
einige Herren
zur Ausführung von
Inkassos
Sicherheit erwünscht. Schriftl. Angeb. erb. unt. E. 701 an Anz.-Dankhoff, Schwetschkestraße 1.

Bäckerlehrling
stellt ein
Ewald Rendel, Bäckermeister, Albrechtstr. 16 Tel. 344 30.

Maschinenarbeiter und Hilfskräfte

zum Anlernen an Maschinen für sofort gesucht. (h

Thiem & Töwe
Hordorfer Straße 4a.

Wir suchen zu Ostern

2 Lehrlinge

mit gut. Schulbildung, welche bei uns Gelegenheit haben, das

Bandagisten-Handwerk
sowie
Orthopädiemechaniker-Handwerk

gründlich zu erlernen. Nur Jungen, welche strebsam sind u. ernstes Wollen mitbringen, können berücksichtigt werden.

Kaempf & Co.
Inh. Wilh. Rost
Fabr. chirurg. Instrumente u. Kunstgliederbau, Große Steinstraße 58.

Zahntechniker
gut u. gewissenhaft arbeitend, für vorw. Kautschuk-Technik, sofort gesucht. Angeb. mit übl. Ang. unt. T. 8517 HN-Ulrichstr.

Schmiedelehrlinge
Kost u. Logis i. Hause, ges. Schmiedemeister Otto Lange, Kl. Ulrichstr. 4.

Arbeiter

für Auto gesucht. (h
Ziemke, Königstr. 6

Kaufmann

für Lager u. Büro für elektrotechnischen Betrieb für bald oder später gesucht.

Kaufm. Lehrling

wird ebenfalls zum 1. 4. 1941 eingestellt. Ang. unt. N. 3913 an HN-Ulrichstraße. *

Kräftiger, junger
Laufbursche
gesucht (h
Georg Temme, Eisenwaren, Delitzscher Straße 11.

Arbeitsbursche, Tischlergesellen u. Lehrlinge
stellt sofort oder später ein
Eugen Balsous u. Sohn,
Fleischerstraße 41.

Dreher
Maschinenschlosser
Hilfsarbeiter
stellt ein (h
Maschinenfabrik Franz Kohl
Aeußere Delitzscher Str. 13.

Bäckergesellen
u. Arbeitsburschen stellt sofort ein
P. Auß,
Georgstraße 10.

Offene Stellen
Weibliche

Aufwartung
für täglich gesucht.
Mußmann, *
Seebenerstr. 16, II.

Mädchen,
16—20 Jahre, für Fleischereiausläufe, ges. Ang. Becker, Merseburgerstr. 63.

Hausgehilfin,
tücht., zuverl. Vertretung meiner Kollegin sof. ges. *
M. Wittenbecher, Fahrtenring 5.

Hausmädchen für Landhaushalt
gesucht. Brenner, Bad Lauchstädt, Krs. Merseburg, Marktstr. 8.

Hausgehilfin
gesucht, welche im Hause schlaf. kann. Angeb. u. T. 7215 HN-Ulrichstr. (i

Aufwartung
ob. Stundenhilfe gesucht. Frau M. Lucanus, Lafontainestr. 20.

Aufwartung
für Büroreinig. gesucht.
Lasch & Co.,
Zentralheizungsbau,
Königstr. 71.

Aufwartung
für Morgenstund. gesucht. Magd., Berliner Str. 7.

Hausschneid.,
schick arbeitend, f. Offiziersfrau ges. Angeb. u. K. 4070 HN-Ulrichstr. (h

Pflichtjahrmädchen
f. Haushalt gesucht. Ang. unt. T. 8297 HN-Ulrichstraße. (h

Haus-
schneiderin ges. Rod. Stoch Str. 38 I. Hofs. (h

Mädchen,
welches schon im Haushalt beschäftigt war, z. 1. 4. ges. Gutsverw. Mettleben, Hedbenreichstr. 12

Weibl. Bürokraft
für Fernsprech-Vermittlung und allgemeine Büroarbeiten von öffentlich-rechtlicher Körperschaft zum sofortigen Antritt gesucht. Kenntnisse in Kurzschrift und Maschineschreiben erwünscht. Bezahlte nach TO. A. Angebote unter T. 8217 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

---

Friseuse
in Dauerstellung und
ständige Aushilfe
gesucht.
Emil Bauer, Reilstraße 31.

Zuverlässige
Kontoristin

(auch älter) für Stenographie, Schreibmaschine und allgemeine Büroarbeiten früher oder später gesucht. Angeb. mit Angabe d. letzten Tätigkeit, Antrittstermin und Gehaltsansprüchen erbeten unter T. 8077 an HN-Ulrichstraße.

Suche tüchtige
Verkäuferin
für Fleischerei und tüchtiges
Hausmädchen
Hermann Mewes, Fleischermstr., Merseburg, Hallesche Str. 29, Ruf 3538.

Bürohilfe

weiblich, von bekannter Krankenkasse per sofort od. später gesucht. Gute Auffassungsgabe und saubere Handschrift Bedingung. Bewerb. mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen u. frühest. Eintrittstermin sind zu richt. unter T. 8117 HN-Ulrichstr.

Zuarbeiterin
eventl. halbe Tage, sofort gesucht.
Richter, Damenschneidermeisterin, Ludwig-Wucherer-Straße 65.

Suche für mein Handarbeitsgeschäft tüchtige
Verkäuferin
mit Fachkenntnissen. Ausführliche Angebote erbeten an:
Wilhelm Plagemann,
Magdeburg, Breiter Weg 48.

Saub. Aufwartung
zuverlässig, f. dreimal wöchentlich sucht
Frau Kraushaupt,
Boeckeckstraße 8, II. Tel. 331 65.

Hausgehilfin
mit guten Zeugnissen gesucht.
Dr. Zeppenfeld,
Karlstraße 14, Telephon 216 82.

Tüchtiges Mädel

gesucht für Haus u. Küche.
Automat
Leipziger Straße 52.

Facharzt Dr. Herrmann,
Hindenburgstr. 29, sucht f. sof.
eine Aufwartung
für die Spätnachmittagsstunden für die Praxisräume. (h

Suche zum 1. Februar fleißiges
solid. Hausmädchen
Schellenberg,
Schwerz über Halle a. S.

Zuverlässige, saubere
Hausgehilfin
für Anwaltshaushalt gesucht. Angebote u. O. 3894 HN-Ulrichstraße.

Hilfe für den Haushalt gesucht.
Dienstag u. Freitag 8—12 Uhr.
Ing. Klein, Friedrichstraße 69.

Suche erfahrene, zuverlässige
Hausgehilfin od. Stütze
mögl. mit guten Kochkenntnissen zum 1. Februar oder später für meinen Haushalt.
Dipl. Ing. May
Halle/S.-Nietleben, (Gartenstadt), Bismarckstraße 18.

Suche für meinen Haushalt am Heinlerand sofort oder spät. eine nicht zu junge, saub. u. ehrliche
Hausgehilfin
die mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist. (i
Fernruf Dölau 417 erbeten.

---

1 perfekte Stenotypistin
1 erfahr. Lohnbuchhalter
sofort gesucht. Zuschriften erbeten an
Bauunternehmung
Carl Rudolphi & Co., G. m. b. H.
Zweigniederlassung Halle a. S.,
Ludwig-Wucherer-Straße 8.

HABÄMFA
Maschinenfabrik
Ammendorf
Hallesche Str. 141
sucht für sofort oder zum 1. 4. 1941
Stenotypistinnen
Buchhalterinnen
Kontoristinnen
auch Anfängerinnen und solche, die längere Zeit aus dem Beruf sind

---

Jüngere
Kontoristin

mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine, für leichte Kontorarbeiten sofort oder später gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an (h
Carl Fritzsche
Zeitschriftenvertrieb, Lindenstraße 46.

Gewandte
Stenotypistin

von Elektrobetrieb eventl. halbtags oder Anfängerin sofort oder später für dauernd gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter S. 3505 an HN-Ulrichstraße. *

Zuverlässig arbeitende
Kontoristin

flott in Stenographie und Schreibmaschine, findet in hiesigem, großem Unternehmen

Dauerstellung

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Angaben über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüchen sowie frühestem Antrittstermin erbeten unter E. 3805 an HN-Ulrichstraße.

Tüchtige
Stenotypistin
oder
Kontoristin
nicht über 30 Jahre alt, möglichst ab sofort gesucht. Persönliche Vorstellung unter Beibringung eines eigenhändig geschriebenen Lebenslaufs, Zeugnisabschrift, und Lichtbild täglich in der Zeit von 9 bis 12 Uhr. (h
Die Hanse-Krankenschutz V. V. a. G.
Geschäftsstelle Halle (Saale),
Große Steinstraße 73.

Mehrere tüchtige
Packerinnen
zu sofort gesucht. (i
L. H. Spatz Wwe.
Drahtwerk, Halle-Dlemitz.

Weibl. Lehrling

und tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
so ort oder 1. April gesucht

SCHUH-HAUS
Herm Wiebach
HALLE, KLEINE ULRICHSTRASSE 1

Für meinen 4-Personen-Haushalt suche ich in Dauerstellung zum 1. Februar oder 1. März eine saubere, ehrliche, zuverlässige
Hausgehilfin
möglichst mit Kochkenntnissen. Alter 20—40 Jahre.
Frau Ingeborg Seewald, Ammendorf bei Halle
Hallesche Straße 23. Tel. Ammendorf 337.

Wir suchen
mehrere Kontoristinnen u. Stenotypistinnen u. eine Telefonistin
Geeignete Bewerberinnen werden gebeten, handschriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe von Referenzen, des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche zu richten an
Aluminiumwerk G. m. b. H.
Bitterfeld.

Die Deutsche Arbeitsfront

sucht zum sofortigen oder späteren Dienstantritt

Stenotypistinnen-Anfängerinnen

mit oder ohne abgeschlossener Ausbildung in Kurzschrift und Maschinenschreiben. Persönliche Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild täglich von 10 bis 12 Uhr oder 16 bis 17 Uhr oder schriftliche Bewerbungen mit obigen Unterlagen an

DAF. Gauwaltung Personalabteilung Halle a. S.
Harz 42/44

Weibliche
LEHRLINGE

mit guter Schulbildung für den
Verkauf zum 1. April 1941
gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf erbet. an

Fischer & Co.

Halle (Saale), Leipziger Str. 5
Das große Spezialhaus für Damen- u. Kinderbekleidung

Gewandte Stenotypistin

per sofort oder 1. Februar gesucht.
Bei Bewährung Dauerstellung

Siedlungsgesellschaft Sachsenland GmbH.
Halle (Saale), Mühlweg 22

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194101184/fragment/page=0012

Vom Alltag zum Sonntag

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER HALLISCHEN NACHRICHTEN VOM 18./19. JANUAR 1941

Winterlicher Wald

Du trägst die Lasten, die dir aufgeladen,
So stolz und stark wie einst dein grünes Kleid,
Du duldest stumm die harte Einsamkeit
Und hast für jeden noch geheime Gnaden.

Du schützt die Tiere auf verschneiten Pfaden:
Du wärmst das Reh, du stillst der Hasen Leid,
Du hast trotz hungervoller Winterzeit
Viel Vögel gästehold zu Tisch geladen.

Bricht auch der Sturm viel hohe Wipfelkronen
Und stirbt im Schnee manch liederfroher Gast,
Es reifen in der Stille deine Kräfte.

Schon sammeln deine Wurzeln neue Säfte,
Und eines Tages statt der weißen Last
Wird wieder Frühling in den Zweigen wohnen.

Carl Martin Eckmair

Das Mädchen, das die Tiere so sehr liebte

Eine Erzählung von Marie Hamsun

Marie Hamsun, die Gattin Knut Hamsuns, hat eine Deutschlandreise angetreten, auf der sie in verschiedenen Städten — in Halle am 27. d. M. — aus ihren eigenen Büchern wie aus denen ihres Mannes vorlesen wird. Wir bringen aus diesem Anlaß die folgende Geschichte aus ihrer Feder. Die Schriftltg.

Es war einmal ein merkwürdiges kleines Mädchen, das Liv hieß. Merkwürdig, weil sie Tiere viel lieber hatte als Menschen. Sie hatte überhaupt keine Freundinnen; nur einen Freund hatte sie. Anscheinend konnte sie jedoch jedes Tier in der ganzen Stadt. Meistens waren es Katzen; aber in Livs Augen waren nicht alle Katzen grau, nicht einmal bei Nacht. Es waren Persönlichkeiten mit bestimmten Charakterzügen; sie verstand sie und wußte, was sie ausspucken hatten, sowohl die gutgepflegten Lieblingskatzen wie die armen Müllkastenkatzen. Sie hatte die Katzen aller Familien im Auge und wußte, wo es z. B. Junge gegeben hatte. Liv wollte, daß alle Kätzchen am Leben bleiben sollten, und sie wußte immer jemand, der die Jungen haben wollte. Oft wußte sie wirklich jemand, aber noch öfter steckte sie die Kätzchen einfach in ihren Schulranzen und verbarg sie dann irgendwo zu Hause — nur einstweilen. Livs Mutter aber liebte Tiere nicht mehr, als man es gewöhnlich tut. So war es ein paarmal vorgekommen, daß die Kätzchen, die Liv zu Hause versteckt hatte, verschwunden.

An einem Spätherbsttag hatte Liv wieder zwei kleine Pflegekinder ins Haus geschmuggelt und sie extra gut versteckt. Es regnete den ganzen Tag und Liv kam aus der Schule wie ein Unwetter in die Wohnung hereingefahren. Keuchend und tropfnaß stürmte sie türenschlagend durch die Küche ins Zimmer hinein; sie hatte gehofft — weg waren sie wieder!

„Du hast die Kätzchen genommen", schrie sie zur Mutter hin. Die Mutter aber sagte nur: „Guldbrand ist hier gewesen und hat sie geholt."

„O" — frendestrahlend stürzte Liv zur Tür.

Guldbrand war Livs einziger Freund. Er war in der Schule der Tüchtigste, aber in Livs Augen war er vor allem der Junge, der zu Hause zwei Eichhörnchen in einem Käfig und einen ganzen Stall mit Kühen und Kälbern hatte. Liv rannte direkt in den Stall. Guldbrand war auch da.

„Wo hast du die Kätzchen", rief Liv.

„Auf dem Boden, denn hier unten könnten sie den Kühen zwischen die Beine laufen."

Droben auf dem Boden war es beinahe finster. Hier lagen riesige Mengen Heu und Stroh; und allein fühlte sich Liv dort oben nicht ganz sicher, aber jetzt war ja Guldbrand mit...

Die Katzenjungen waren aber nicht da. Guldbrand streckte sich zum Schalter hinauf — es gab aber kein Licht; vielleicht war die Birne kaputt. Sie kroschen umher, griffen ins Heu und suchten, während Liv in den nassen Kleidern Zähneklappern bekam.

„Wären es meine Kätzchen, würde ich ein Streichholz anzünden", sagte Guldbrand.

„Trauen wir uns?" Liv und Guldbrand wußten alles von den Zündhölzern, was man wissen mußte. „Hast du welche bei dir", kam es forschend von Liv. Statt einer Antwort entzündete Guldbrand ein Streichholz. Er blies es selbst wieder aus und warf es weit weg. Denn wenn so ein Zündholz ordentlich ausgelöscht ist, kann es nicht weiterbrennen. Seite an Seite krochen sie im Heu umher, während Guldbrand das eine Streichholz nach dem anderen anzündete.

Schließlich fanden sie die Goldigen. Sie lagen in einem Haufen und schliefen. Schliefen auch weiter, als die Kinder sie in die Hände nahmen. Darum durften sie auch liegenbleiben, wo sie gelegen hatten.

Liv wollte lieber nach Hause gehen und etwas Trockenes anziehen, statt herumzurennen und um die Aufnahme junger Katzen zu betteln. Sie war aber noch gar nicht zu Hause, als aus den Gucklöchern des Heubodens Rauch herausqualmte. Rufe und Schreie ertönten, der ganze Hof stand Kopf, und die Leute liefen in den Stall, um das Vieh herauszuführen.

Dann kam auch der Feuerwehrwagen feuerrot, erschreckend und tutend angefahren. Die Feuerwehrleute stürzten die Auffahrt zum Heuboden hinauf und schlugen das Tor auf. Wie ein Schoß ging es durch die Menschenmenge — es war, als sähe sie in einen riesigen Ofen hinein. Im selben Augenblick ergossen sich jedoch die Wasserstrahlen zischend in die Glut, so daß dichter Rauch und Funken emporstiegen. Da sah plötzlich einer der Zuschauer ein kleines Ding wie einen Pfeil durch Rauch und Funken die Auffahrt hinaufsitzen, direkt hinein ins Feuer — mitten vor der Nase der Feuerwehr und allen anderen.

Zwei Feuerwehrmänner ließen das fallen, was sie eben in der Hand hatten, und rannten nach; jemand rief, daß ein kleines Mädchen den Verstand verloren und sich ins Feuer gestürzt habe. Es entstand Panik, die Leute drängten nach vorn und überschrien einander.

Im nächsten Augenblick kam eine kleine Gestalt die Auffahrt heruntergerannt. Als sie aus dem schlimmsten Rauch heraus war, sahen alle, daß es Liv war. Halberstickt vom Rauch, mit rußigem Gesicht und hier und dort etwas versengt, stand sie mit ihren zwei Kätzchen da, die sie gerettet hatte. Nur dank ihrer durchnäßten Kleider konnte sie durch den Funkenregen laufen, ohne Feuer zu fangen.

Aber wo war Guldbrand? Ja, der kleine Guldbrand preßte sein Gesicht in die Kissen und weinte. Er hob den Kopf nicht eher hoch, bis er zu hören bekam, daß der Brand gelöscht war und alle Tiere wohlgeborgen im Sommerstall standen. Immer und immer wiederholte er, daß er jedes Zündholz ausgeblasen hatte.

Alles hätte noch viel schlimmer werden können. Trotzdem saß der Polizeibeamte im Zimmer, um mit Guldbrand und Liv zu sprechen. Er war sehr ernst, als sie hereinkamen, was ja auch zu erwarten war. Er war mitten im Mittagsschlummer geweckt worden und hatte während der Löscharbeit im strömenden Regen gestanden. Außerdem war die Sache sehr ernst.

„Hier haben wir also die Sünder", sagte er.

„Ja", stammelte Guldbrand; Liv knixte, sagte aber nichts.

„Und nun erzähle mal, Guldbrand, und verschweige nichts!" Guldbrand berichtete und verschwieg nicht ein einziges Zündholz.

Liv war nur Mitschuldige, aber auch sie mußte erzählen.

„Ihr seid alle beide Taugenichtse, die durch ihren Leichtsinn die ganze Stadt in Gefahr gebracht haben", sagte der Polizist strenge. — „Aber du bist ein tapferes kleines Mädchen", schloß er plötzlich.

Liv errötete, antwortete jedoch nichts. „Ja, ja", sagte der Beamte wieder ernst, „ich denke, ihr habt jetzt einen tüchtigen Denkzettel bekommen."

Guldbrand bestätigte es, und Liv knixte.

Dann durften sie gehen. Da fiel Liv plötzlich etwas ein: „Herr Polizist, bitte, können Sie vielleicht ein oder zwei Kätzchen brauchen?" —

Das Gewissen / Von Nadja Götze

Der Generaldirektor Vleudenberg war unruhig. Der mächtigste Mann des holländischen Geldes, der angesehenste Bürger Amsterdams, dessen Ruf unerschütterlich feststand, fühlte sich beobachtet. Verständnislos betrachtete seine Stenotypistin das nervöse Benehmen ihres Chefs. Der große, dicke Mann lief eilig zwischen Schreibtisch und Fenster hin und her. Auf der sonst so einsamen Straße stand ein Auto, eine dunkelblaue, unauffällige Limousine. Allzu unauffällig, fand Vleudenberg. Wieder rannte er hin und her. Vergeblich grübelte er darüber nach, ob er einen Fehler gemacht habe, welches Steinchen sich in dem so sorgfältig gebauten, niemand anvertrauten, genial erdachten Gebäude seines Betruges gelockert haben könnte. Was hatte er falsch gemacht?

Seit Tagen schon fühlte er sich beobachtet. Ueberall sah er spähende Augen. Seine Nerven drohten zu reißen. Wieder ging er vorsichtig zum Fenster. Der Wagen stand immer noch da. Außerdem ging gemächlich, aber, wie es Vleudenberg schien, die Bank scharf beobachtend, ein Polizist am Ufer der Gracht auf und ab. Es ist also soweit! Jetzt zögerte der Generaldirektor nicht einen Augenblick mehr. Er gab das Spiel auf. Es galt jetzt nur noch zu retten, was eben zu retten war. Schnell schickte er die Sekretärin hinaus, zog mit zitternden Händen den Safeschlüssel aus der Tasche und steckte Papier- und Hartgeld, zwei seidene und zwei lederne Beutelchen, ein schmales Heft, das er dem Trefor entnahm, in den Mantel. Dann stülpte er den Hut auf die grauen Haare und verließ hastig durch einen Nebenausgang die Bank.

Eine Stunde später lag ein Mann mit geschlossenen Augen, die dicken, weißen Hände schlaff geöffnet, Weste und Hemd aufgeknöpft, auf einem schmalen Brett. Aus einer Wunde an seiner Stirn sickerte ein dunkler Streifen Blut. Der Mann war tot!

Auf dem Tisch des Inspektors lagen ein Haufen Banknoten und Hartgeld, vier Säckchen mit ungefaßten Brillanten und ein Paß auf den Namen „Harry Stone" mit dem Bild des Toten.

Der diensttabende Beamte schüttelte den Kopf. „Wie ist denn das gekommen, Devoren?" Der junge Polizist, der dienstlich stramm vor ihm stand, noch ein wenig Schreck in den klaren, blauen Augen, begann: „Ja, ich verstehe das ja auch nicht. Ich bin also hinter dem Pieter hergewesen, den sie ‚Spitzmaus' nennen. Herr Inspektor kennen ihn ja?" Inspektor Riemensköld nickte. „Und gerade, wie ich bei Beloengracht hinter ihm her renne — ich mußte rennen, Herr Inspektor, er hatte ein Auto ausgeraubt —, wie ich also in die Gracht einbiege, kommt ein dicker, großer Mann zwischen mich und den Pieter, vielmehr die ‚Spitzmaus'! Herr Inspektor wissen ja." Wieder nickte der Beamte. Der junge Polizist holte tief Atem. „Und das war der da!" Dabei wies er auf den Toten. „Der war nun zwischen uns. Und weil ich fürchtete, der Pieter, nämlich die ‚Spitzmaus', Herr Inspektor, könnte mir doch noch entwischen, zog ich meine Pfeife und pfiff. Der Dicke da drehte sich um. Und ich schrie ihm zu — damit er mir helfen sollte, Herr Inspektor! — ‚Haltet ihn!' Und ich dachte mir, der Dicke, der da, Herr Inspektor, der würde mir nun helfen, die ‚Spitzmaus', vielmehr der Pieter, na, Herr Inspektor wissen ja, und dann der da. Der Dicke, alles, was recht ist, der war höllisch geschwind. Er hatte die ‚Spitzmaus' bald eingeholt. Da kamen auch noch von vorn zwei Kollegen auf den Kerl zu. Mit gezogenem Revolver. Die hatten die Pfeife gehört und wollten mir helfen." Der Polizist Devoren machte eine Pause und sah zu dem Toten hinüber.

„Ich war heilfroh, Herr Inspektor!" sagte er dann. „Nun konnte mir die ‚Spitzmaus' nicht mehr entwischen. Aber im selben Moment bleibt der dicke Mann stehen, steht sich nach mir um, und dann wieder zu den Kollegen, die jetzt bei der ‚Spitzmaus' waren. Ja, und da zieht er einen Revolver und schießt sich vor den Kopf." Der Polizist schüttelt den blonden Kopf. „Er war ja auch gleich tot, nicht wahr? Und mehr weiß ich nicht."

Im selben Augenblick klingelte das Telephon. Der Inspektor nahm den Hörer, lauschte auf ein paar Worte und hängte wieder ein. Sehr ernst sah er seinen Polizisten an. „Der Mann, der da liegt, Devoren, ist nicht der Engländer Harry Stone, sondern der Bankdirektor Vleudenberg. Den Namen kennen Sie doch? Wie die vorläufige Untersuchung ergeben hat, hatte er einen riesigen Betrug vor, von dem wir keine Ahnung hatten. Der Kerl hätte die Sache in aller Seelenruhe zu Ende führen und mit dem Geld ins Ausland flüchten können. Aber irgendwie muß er Angst bekommen haben. Er wollte fliehen. Beweis: der falsche Paß, das Geld, die Steine. Und auf dem Weg sind Sie ihm dann in die Quere gekommen. Weil er Angst hatte, sah er nicht die ‚Spitzmaus', die vor ihm herrannte, sondern glaubte, Sie wären hinter ihm her. Und wie er die beiden andern sich auch noch entgegenkommen sah, gab er sein Spiel verloren und machte ein Ende."

Inspektor Riemensköld stand auf und trat zu dem Toten. „Das ist die Gerechtigkeit, die wahre!" nickte er ernst seinem Beamten zu. „Jedes Verbrechen findet seine Strafe! Und wenn wir nicht diejenigen sind, die es vollstrecken, das Urteil spricht dann das eigne Gewissen!"

Jagd auf die Naia

Von Berthold Schoenfelder

Am Westhang des Buckelhügels — wo die letzten Sonnenstrahlen wärmend zu ruhen pflegten — hatte sich die Springmaus angesiedelt. Sie besaß einen geräumigen Bau tief unter den seltenen Büscheln halbverdorrten trockenen Grases, das die Sonne anzuglühen schien oder die Götter des Regens. Eines Tages kam die Naia und ergriff von der Wohnung Besitz. Nicht ohne die rechtmäßige Eignerin aufzufressen. Sie war stark und glatt, die Siegerin, und von der fahlen, gleichsam vom glühenden Tagesgestirn ausgebleichten hellen Lehmfarbe dieses Bodens, der ihre Heimat war.

So lag die Schlange nun oft in der Nähe ihres Schlupfloches, wie ein starkes gelbes weiches Tau, — eine Peitsche, eine Geißel.

Von ihrem Hügel aus beäugte sie die melancholisch heiße Steppe ihrer Umgebung, durch die sich der Vegetationskamm eines verlorenen Flusses mit spärlichen Wasserlöchern zog. Herrin der kleinen und größeren Tiere ihres Bereichs — das wurde sie bald. Denn der Tod lag in den Spitzen ihrer nadelscharfen Fänge.

Schließlich ergab sich auch ihre erste Begegnung mit dem Menschen, von dessen Primat a priori die Naia nichts wußte. Es war ein stämmiger, hochgewachsener Schwarzer, ein Zulu, der unversehens vor ihr stand. Wütend fuhr sie empor und preßte ihren Nackenschild. Der Mann strich einen kurzen, erschrockenen Ruf aus, prallte zurück und floh. Er war waffenlos, fast nackt; die Muskelbündel spielten unter der dunklen, samtigen Haut, während er lief.

Ein andermal geriet sie aggressiv und mürrisch in eine Kolonne von zehn oder fünfzehn Negern. Sie biß zu. Man stob auseinander. Der Mann starb binnen kurzem.

Das Mondlicht glänzte auf ihrem Schuppenkleid, und sie lieh der schweigenden Steppennacht das Zeichen des Bösen und Unheimlichen auf Erden.

Christopher Dunn, der Sprößling einer burischen Farm, zählte ein knappes Jahrzwölft. Er war eher schmächtig als mittelstark. Sein Blick war geweckt und energisch. Seine Fußsohlen dornenhart. Und sein Wandel versprach, dereinst die Tapferkeiten und Tugenden seiner Väter voll zu entfalten, unter Einschluß natürlich ihrer Fehler. — Die Wege dieses Christopher Dunn und der Naia begannen sich zu kreuzen...

Einmal auf einem seiner — ihm übrigens verbotenen — Streifzüge durch das Veldt umschlug Christopher auch den erwähnten Buckelhügel, der den Bau der Springmaus barg, das heißt, er erstieg die Kuppe, fat einen Feldherrnblick in die Runde und entdeckte schließlich am Westhang zwanzig Meter unter sich die Kobra. Sein Gesichtsausdruck spannte sich, er kam ein wenig näher. Da schlüpfte die Schlange in ihr Loch. Der unternehmende Knabe hielt es für einen Akt der Feigheit. Sicherlich aber wollte die Naia nur ungestört sein; und es ist kaum anzunehmen, daß Christophers dürrbeinige kleine Gestalt in schlottrigem Khakit einen so imposanten Schatten warf.

Fünf Tage später befand sich Christopher von neuem im Anmarsch. Diesmal führte er eine Ausrüstung mit sich. Es handelte sich um einen Sack aus Segeltuch, einen ziemlich schmierigen großen Wollappen und einen Stock mit einer kurzen Gabelung am Ende. Im Kopf trug er die Konsequenz der Unterhaltung mit einem reisenden Händler, demzufolge — Verschwiegenheit gegen Verschwiegenheit — bares Geld oder einen gewissen Warenkredit für die Lieferung lebender Schlangen zugesagt hatte. Der Händler vermittelte wohl die Tiere für irgendwelche Wander-Menagerien. Aber das interessierte Christopher nicht mehr; er gedachte nur auf wenn auch bescheidene Art schon als Knabe das Goldene Vlies zu sichern. Nur los, Christopher!

Aus der dunstigen, versengten Steppe erstand der Buckelhügel, kahl, fast nackt, wüstenhaftes Symbol der Einsamkeit, trostlos, verlassen. Christopher hielt darauf zu.

Während er den Hügel erklomm, hob er einen großen Erdbrocken auf. Er stieg ruhig, fast bedächtig — nichts gab es da vom hastigen Eifer unbesonnener Knabennatur. Die Einsamkeit und das Veldt — nicht unhöflichen und unfriedungsfähig — hatten ihn wohl anders, karger und gleichsam wirtschaftlicher erzogen.

Oben strich er sich über die Stirn. Sie war ganz trocken.

Vorsichtig, unhörbar, schlendert er an den Westhang heran: er schiebt die Füße faul und weich über den harten Boden. Schließlich hebt sich sein Kopf über die Linie des Hanges hinaus. Er späht. Aber in der perspektivischen Verkürzung der stark geneigten Fläche stören ihm schon die dünn gesäten struppigen Grasbüschel die Sicht. Er gibt noch zwei, drei lautlose Schritte zu. — Da — da liegt sie, jawohl! Nicht ganz zu überblicken. — Nur ein träges, völlig bewegungsloses Seilende.

Die Naia ruht. Aber ihr Gehör ist scharf. Ihr ganzer Körper ist gleichsam Gehör, da er die feinste Bodenerschütterung auffängt.

Wer weiß das besser als Christopher! Aber — während er regungslos verharrt, schweifen seine Blicke ruhelos über den Hang; suchen, tasten ihn Linie um Linie ab. — Ein Loch im Boden: dunkel, mit klaren Rändern, ungerröckelt! Sieben Stunden oberhalb der Kobra. Es kann der Bau einer Springmaus sein. Er sucht weiter. Nichts sonst? Kein zweiter Einschlupf. Oder vielleicht hinter einer der Grasbulten? Ein unvermeidbares Risiko!

Der etwas schmächtige Junge atmet noch einmal ein und dann langsam, wie nachdenklich, ab. Plötzlich rast er wieselhaft behend hangabwärts — es ist, als wehe ihn eine leichte Bö über die Hügelkimme hinab; es scheint, als treibe sie ihn auf jenes Schlupfloch der Springmaus zu. Es sieht aus, als stürze er dort auf die Hände und ein Knie. Allein blitzschnell prellt er wieder hoch vor der heranschnellenden Kobra. Der Stelle, auf der eben noch Christophers braune Jungenhand lag, saust in springendem Bogen der Kopf der Schlange zu. Aber — es gibt dort kein Fluchtloch mehr, nein! — Verrammelt, verstopft mit einem Klumpen Erde!

Wer kann es der Naia verdenken, daß sie nun bösartig wird?!

Was ist geschehen? Was will dieser zweibeinige kleine Schakal? Kurz pendelt ihr Kopf, starr glänzen die Basiliskenaugen. Dann schlägt sie zu mit den Giftfängen; pfeilschnell, kaum in den Bewegungsphasen zu fassen, zuckt ihr Kopf vor ... Aber Christopher wehrt gewandt mit seinem Stecken ab. Nun bekommt er alle Hände voll zu tun, so wild stößt die Kobra immer und immer wieder, in wahrem Hagel. Er flattert gleichsam auf seinen dünnen bloßen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194101184/fragment/page=0013

Beinen hin und her vor dem kräftigen, kriegerischen Tier.

Des Erwerbs wegen tut er es. Auch Spaß am Abenteuer ist dabei. Sicher ist auch das Bewußtsein des möglichen einsamen Sterbens in der Steppe in ihm. Jedoch sitzt es nicht tief. Es dringt kaum zur Sphäre des Wirklichen angesichts dieses wilden Tanzes, dieser Fülle des Lebens. Sie drehen sich im Kreis, die Nala und Christopher. Ein bißchen Staub wirbelt. Einmal stolpert der Junge — es hätte das Ende sein können —, allein er fängt sich geschickt.

Die Sonne geht.

Plötzlich gelingt es! Christopher steht still, drückt den Stock in den Boden. Die Nala windet und ringelt sich. Ihr Hals klemmt zwischen den Gabelenden. Ihre wütenden Angriffe haben sie doch allmählich erschöpft; einmal ist sie dem drohenden Zweizack nicht ausgewichen, ein einziges Mal ... Doch sie kämpft bis zuletzt. Krampfhaft rüttelt und zuckt ihr Körper. Sie wird immer schwächer.

Die Jugendhand gleitet den Stecken abwärts. Dicht vor der würgenden Gabelung pressen sich die Finger um den Schlangennacken, heben das Tier vom Boden ab. Letzter Widerstand. Recht kräftig muß sich für einen Knaben.

Die Beute im Sack bergen, ist nicht ganz leicht; obwohl das Segeltuch alt, darum nicht mehr starr, sondern geschmeidig — leider auch etwas durchlässig ist.

Endlich ist der Sack mit einem Stück Bindfaden zugebunden; die Gefangene verleiht ihm ein seltsames Leben. Christopher sieht seltsam ein bißchen erschöpft. Er schwitzt jetzt auch.

Dann schwingt er das Segeltuchbehältnis auf den Rücken und macht sich heimwärts auf. Woran denkt er? Vielleicht an einen Wunschtraum, für den er strebt. Vielleicht an Zigaretten, Pfirsichkonserven und Süßigkeiten ... wofür er den Tod auf dem Rücken trägt.

Die verzauberte Hose

Einer Tagebuchaufzeichnung Roseggers nacherzählt

Als vorzeiten der Studiosus Peter Rosegger in der Waldheimat auf Ferien weilte, faßte ihn an einem heißen Sommertag die Lust, auf einen steilen Berg zu steigen. So ging er über die Felder dahin, erhitzt und verschwitzt, und fürchtete den Berg, den er besteigen wollte. Der Rock war längst weggeworfen, aber zwei Hosen!

Zwei Hosen am Leib, so wie es damals schon bei jedem „ordentlichen" Manne der Brauch war. Eine dieser Hosen mußte heute weg. Es konnte nur die inwendige sein, eine hübsch weiße, von Leinwand. Da die Gegend ringsum menschenrein war, so tat er nicht lang um, riß die Kleider herab und warf die weiße Hose in das Korn, das in seiner Reife weit hingebreitet stand. Dort war sie unsichtbar für etwa Vorübergehende geborgen. Das übrige wieder ordentlich angezogen und so auf den Berg. Jetzt war es wohlig, und auf dem Berge wird es sehr schön gewesen sein.

Nach drei Stunden etwa kehrte er zurück, um sein im Korn verstecktes Kleidungsstück wieder mit sich zu nehmen. Es war nicht mehr allein. Das Feld war besetzt mit Schnittern und Schnitterinnen. Na schön, dachte er, jetzt kommen sie zu der Hose, und ich weiß nicht, wie ich mein Eigentum rechtfertigen kann. Eine Weile stand er und sah ihnen zu, schäkerte mit den Dirndln und dachte nach, wie er zu seiner Sache käme, ohne daß es auffiele. Denn es wäre doch zu lächerlich, wie er sich der Hose entäußert und sie hier versteckt hätte. Sie kamen immer näher der Stelle, wo der Schatz versteckt lag. Bei einer der Schnitterinnen klang die Sichel. Sie zankte, denn sie hatte in einen Stein gehauen. Es war ein graublauliicher Kieselstein. Ueber den Peter kam eine Erleuchtung. „Da", rief er lustig, „da ist ja der blaue Stein, mit dem kann man zaubern!" Er hob ihn auf, wand ihn eine Weile in der Hand hin und her und fragte die Leute ernsthaft, was er aus diesem Stein zaubern solle.

„Ja, du wohl, du wirst zaubern!" lachte eine Magd, „das möchte ich schon sehen."

„Das sollst du auch sehen", sagte Rosegger, „ich werde jetzt diesen Stein in das Korn hineinwerfen, und flugs wird er was anderes sein. Was wollt ihr denn, daß ich zaubre?"

Sie lachten herum, berieten und kamen nicht recht mit ihrem Auftrag zustande.

„So sagt es nur", rief Peter, „soll's ein Heubündel sein oder soll ich eine Sichel zaubern, oder einen Stiefel oder eine Unterhose oder einen Korb? Oder was denn?"

„Eine Unterhose!" riefen sie lachend.

Er stellte sich bedenklich. „Ihr macht es mir nicht leicht", sagte er, „laßt eine Unterhose aus diesem Stein. Nun, versuchen will ich es."

Eine feierliche Miene nahm er an, hob den Stein langsam in die Luft empor, murmelte einige unverständliche Worte, und warf ihn, genau die Richtung erwägend, in das Korn. Dann blieb er ruhig stehen, und da die Leute auch nur so dastanden, sagte er: „Nun, so holet es. Ich bin ja selber neugierig, was es geworden ist!"

Die Unternehmendste war eine Magd, die mit den Armen das Korn auseinanderteilte, einige Schritte hineinmachte und plötzlich einen lachenden Schrei ausstieß.

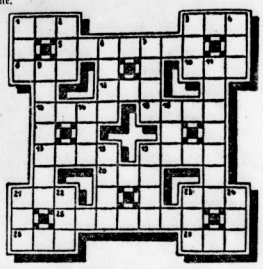
„Was ist denn, was hast denn, Mirzl?" riefen sie. Da hob die Mirzl die weiße Hose hoch empor, wie eine Fahne. Sie glaubten es nicht. Jedes wollte den Zauber besehen und betasten. Sie zankten um das Stück, jedes wollte einen Anspruch darauf haben. Peter schritt hin: „Was ich gezaubert habe, das ist mein!" und wandelte mit dem Eigen würdevoll seines Weges.

Von diesem Tage an hatte er keine Ruhe mehr. Wo sie seiner ansichtig wurden, bedrängten sie ihn, er solle ihnen was zaubern! Aber er hatte den blauen Stein verloren und konnte nichts mehr machen. M. J.

Für Rätselfreunde

Kreuzwortgitter

Von links nach rechts: 1. poetischer Raubtiername, 3. Schere, 5. Oratorienkomponist, 8. Niederschlag, 10. germanisches Getränk, 12. Frauenname, 13. Verbindungslaut, 15. Flüssigkeitsbehälter, 17. Bürde, 19. volkstümliche Bezeichnung für „Kettner", 20. Körperteil, 21. raumbeschränkt, 23. Fels, 25. mäßig langsam (musik.), 26. unsicher, bedenklich, 27. Mädchenname.



Von oben nach unten: 1. altes Gewicht, 2. Nachtvogel, 3. süddeutsche Stadt, 4. Schmuck, 6. ungefährlich, 7. holländische Münze, 9. Jahrbücher, 11. Bedeckung (militärisch), 14. Kälteerzeugnis, 16. Höhensug in Württemberg, 18. wertloses Zeug, 19. Vorzeichen, Vorbedeutung, 21. Adjektiv in Braunschweig, 22. landschaftlicher Besirk, 23. seemännischer Ausdruck, 24. Mädchenname.

Geographisches Rätsel

Stadt in Portugal, Stadt in den Vereinigten Staaten, Stadt im Elsaß, Stadt in Spanien, Waldbadbrise in Frankreich, Staat in Europa, Stadt in Hannover, Stadt in Italien.

Bei richtiger Lösung ist die vorderste Senkrechte gleichlautend mit der ersten.

Silbenrätsel

Aus den Silben:

de — e — e — el — el — fa — fer — ge — he — in — ku — le — let — les — li — lin — lu — nach — o — pa — pard — ple — po — ra — rat — rat — re — sich — tee — to — tra — tram — u — um — va — va — zi

sind 12 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Bedeutung der Wörter: 1. Raubtier, 2. Oper von Richard Strauß, 3. griechische Göttergestalt, 4. italienischer Maler, 5. Gefährt, 6. Handhaltungsgegenstand, 7. Wahnbild, 8. Symbolgestalt, 9. kultivierter Mensch, 10. Dienstmädchen, 11. Stadt in Thüringen, 12. Teufelsname.

Bersrätsel

Am Firmament steht drohend das?
Voll Sorge seh'n die Bauern diesen?
Und reifen, tatenlos auf dem Halme gelegt
Aufs Feld, um aufzuladen hastig und?
Dann voll beladen geht's mit Windeseile?
Die Mühe ahnen und der Sonnen?
Doch von der unaeheuren Saat kippt?
Der Magen samt dem reifen Weizen?
Und Regengüsse prasseln dann herniederl?
Vernichtet liegt die ganze Ernte?
Das Menschenkraft gen Himmelsmächte?
Das hat bies Unheil Deutlich wahr?

Wandelrätsel

Mit „N" ist es eine Verwandte von dir,
Mit „R" so hast ich deines Kneipers Tier,
Mit „S" kannst du es schenken mir.

Rätsel

Leicht könnt ihr, wie ich heiße, wissen:
Ich bin das Ziel für jung und alt,
Ihr alle ruht in mir, sobald
Ihr umgekehrt in mich schlüpfen.

Rösselsprung

heißt	bens	das	und	lieb	du	chen	den
schei	den	chen	lust	heißt	mei	ach	küs
le	das	land	dich	wig	dir	so	lieb
schei	den		ich	um		sest	brust
mei	nes	ke	uh	an	lud	ach	soll
wenn	den	den	schlüpf	drück	fest	herz	mich
mei	den	dich	sich	schei	man	ich	küsst
mei	man	du	wenn	nun	und	zum	sich

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 9

Kreuzworträtsel: Lage, Amen, Bage, Jagd, Seim, Lore, Anme, Korn, Ural, Leib, Alle = Lapislazuli.

Einfügerätsel: gut, helle, Akut, schnelle, an, emen, Bahn, Lunge, Ast, halten, Brust, Spalten.

Rätsel: Platt.

Farbenrätsel: 1. Gyster, 2. Branch, 3. Marthe, 4. Schrei, 5. Ringen, waagerecht: Elbe, Weser, Rhein.

Geschüttelter Silbenrätsel: Rechtsgrund, 2. Bar, 3. Paris, 6. Gas, 8. Zeus, 9. Not, 11. Rat, 13. Leo, 14. Ode, 15. Liebe, 18. Gerda, 20. Rom, 21. Ur, 22. Nad, 25. Ano, 26. Ait, 27. neu, 28. Lende, 30. nie. Senkrecht: 1. Mar, 2. Mau, 3. Rinde, 4. rar, 5. Rot, 7. Salde, 10. Tal, 12. Tre, 14. Ohr, 16. Elm, 17. Sedan, 18. Gin, 19. Alt, 20. Regen, 22. Ire, 24. Bev, 26. abe, 29. Ait.

Silbenrätsel: „Zu glaubst zu schieben und du wirst geschoben." 1. Drachmann, 2. Ulme, 3. Gottlob, 4. Tado, 5. Almanach, 6. Uranus, 7. Birne, 8. Solveig, 9. Talent, 10. Firkus, 11. Uler, 12. Simili, 13. Charlow, 14. Ximenau, 15. Ewald, 16. Buchenwald, 17. Eiffel, 18. Raffal.

Kopfzuckerrätsel: Lage, Amen, Bage, Jagd, Seim, Lore, Anme, Korn, Ural, Leib, Alle = Lapislazuli.

Rätsel: Platt.

Farbenrätsel: 1. Gyster, 2. Branch, 3. Marthe, 4. Schrei, 5. Ringen, waagerecht: Elbe, Weser, Rhein.

Dichtungen für alle Zwecke ● **Gummi-Bieder**

Heitere Ecke

Zwei Rohkostler

„Wir leben jetzt von Rohkost!"

„Wie merkwürdig! Hat man Ihnen auch das Gas gesperrt?"

Ein Pseudonym

„Herr Ober, was ist das für ein Braten, den Sie mir da gebracht haben?"

„Hasenbraten, mein Herr!"

„Sollte das nicht ein Pseudonym sein?"

Die Vernünftige

Er: „Mädel, zu dir kann man Vertrauen haben, du siehst so vernünftig aus. Wollen wir nicht heiraten?"

Sie: „Kommt gar nicht in Frage, ich bin genau so vernünftig, wie ich aussehe!"

Nur heraus damit

Freier (verlegen): „Und dann muß ich Ihnen noch ein Geständnis machen ..."

Schwiegervater (einfallend): „Haben Sie etwa Schulden?"

Freier: „Ja!"

Schwiegervater: „Dann nur heraus mit dem Geständnis ... ich habe nämlich auch welche."

Unpraktisch

Tochter: „Er sagt, er wird mir die ganze Welt zu Füßen legen!" — Mutter: „Das hört sich natürlich sehr hübsch an, ist aber doch unpraktisch! Die Welt liegt dir ja schon vor den Füßen! Was du brauchst, ist 'n Einfamilienhaus oder 'ne Dreizimmerwohnung!"

Wie Fritz es ausrechnet

Lehrer: „Also, Fritz — wenn ich dir zwei Aepfel gebe und dem Karl drei, was gibt es dann?"

Fritz: „Eine Prügelei, Herr Lehrer."

Herrliches Gefühl am Morgen!

Prr — kaltes Wasser zum Waschen! — aber dann tüchtig frottiert, wie frisch man sich darnach fühlt! Und die Zähne? Der Mund? Werden sie nicht gewaschen? Doch: nach der neuen AUTOMENTH-Methode schaum-wäscht man Zähne, Rachen, Mund! Merken Sie sich: AUTOMENTH-Zahncremepulver, ein moderner Weg zu gesunden Zähnen! Dose 85 Pfg. reicht Monate.

Sport-Vereinsnachrichten

BSG. Weise, Abtlg. Schwerathletik. Am Sonntag veranstaltet unsere Bezirksfortgemeinschaft ein Feder- und Weltergewichtsstemmen im Ringen. Es starten die besten hallischen Ringer, u. a. V. Hebel, Schlichting, P. Siegmann, Wagner und die besten halleschen Nachwuchsringer. Unser Bezirksfportwart Max Hauff startet das erstemal für unsere W 68. Die Kämpfe beginnen pünktlich 10 Uhr vormittags in der Turnhalle der Lutherschule (Eingang Schlößerstraße). Alle unsere BSG.-Mitglieder und alle Anhänger der Schwerathletik sind herzlichst zu diesen Kämpfen eingeladen. Unsere Mitglieder der Schwerathletik-Abteilung treffen sich 9.15 Uhr in der Turnhalle. — Spiele am Sonntag, dem 19. Januar 1941: Fußball: 12 Uhr: 2. Junioren gegen Reichsbahn, Weiselplatz, Treffpunkt 11.30 Uhr; 13 Uhr: Eintracht II gegen Bieskau II, Weiselplatz, Treffpunkt 12.30 Uhr; 14.30 Uhr: 1. Herren gegen Eintracht I, Weiselplatz, Treffpunkt 14 Uhr; 9 Uhr: Sportdienstag, 11 gegen Sportfreunde, Sportfreundeplatz, Treffpunkt 8.30 Uhr; 10 Uhr: Sportdienstag, 1 gegen Sportfreunde, Sportfreundeplatz, Treffpunkt 9.30 Uhr.

Deutsches Berufserziehungswerk
Kreis Halle-Stadt
Gustav-Nachtigal-Str. 11, Ruf 21989

Terminangabe für den Beginn folgender Lehrgemeinschaften:

Kurzschrift, Stufe I, Lehrgemeinschafts-Nr. 22/3/41: Beginn Donnerstag, den 23. Januar 1941, um 18.20 Uhr, Zimmer 13.

Kurzschrift, Stufe II, Lehrgemeinschafts-Nr. 22/8/41: Beginn Donnerstag, den 23. Januar 1941, um 20 Uhr, Zimmer 14.

Maschinenschreiben, Stufe I, Lehrgemeinschafts-Nr. 22/18/41: Beginn Donnerstag, den 23. Jan. 1941, um 20 Uhr, Zimmer 4.

Maschinenschreiben, Stufe II, Lehrgemeinschafts-Nr. 22/21/41: Beginn Donnerstag, den 23. Jan. 1941, um 18.20 Uhr, Zimmer 4.

Kurzschrift, Stufe II, Lehrgemeinschafts-Nr. 22/11/41: Beginn Freitag, den 24. Januar 1941, um 18.20 Uhr, Zimmer 5.

Maschinenschreiben, Stufe I, Lehrgemeinschafts-Nr. 22/19/41: Beginn Freitag, den 24. Januar 1941, um 18.20 Uhr, Zimmer 7.

Maschinenschreiben, Stufe I, Lehrgemeinschafts-Nr. 22/20/41: Beginn Freitag, den 24. Januar 1941, um 20 Uhr, Zimmer 7.

Kurzschrift, Stufe I, Lehrgemeinschafts-Nr. 22/1/41: Beginn Montag, den 27. Januar 1941, um 18.20 Uhr, Zimmer 6.

Maschinenschreiben, Stufe I, Lehrgemeinschafts-Nr. 22/16/41: Beginn Montag, den 27. Januar 1941, um 20 Uhr, Zimmer 7.

Kurzschrift, Stufe II, Lehrgemeinschafts-Nr. 22/9/41: Beginn Montag, den 27. Januar 1941, um 18.20 Uhr, Zimmer 14.

Kurzschrift, Stufe II, Lehrgemeinschafts-Nr. 22/9a/41: Beginn Montag, den 27. Januar 1941, um 18.20 Uhr, Zimmer 17.

Kurzschrift, Stufe I, Lehrgemeinschafts-Nr. 22/5/41: Beginn Dienstag, den 28. Januar 1941, um 18.20 Uhr, Zimmer 14.

Buchführung, Stufe I, Lehrgemeinschafts-Nr. 17/83/40: Beginn Montag, den 27. Januar 1941, um 18.20 Uhr, Zimmer 20.

Die angemeldeten Teilnehmer mit der auf der grünen Karte angegebenen Lehrgemeinschafts-Nr. mögen sich für die festgesetzte Zeit des Beginns bereithalten. Schriftliche Einladung wird rechtzeitig erfolgen.

Die Lehrgemeinschaft für Buchführung I muß wegen zahlreicher Beteiligung in zwei Lehrgemeinschaften aufgeteilt werden. In gegenseitiger Vereinbarung mit den Teilnehmern, wird die Aufteilung am ersten Uebungsabend vorgenommen und die Stundenzeit neu festgesetzt.

Wenn Schuhe drücken!
wir fäng. u. weiten diese je nach Ausführung und Qualität bis zu 2 Nummern.
„Fußwohl", Kirchnerstr. 18a.

Keine Original-zeugnisse,
sondern den Bewerbungen stets nur Abschriften beifügen. Für die Wiedererlangung von Originalzeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen.
Hallische Nachrichten.

Waschkörbe
oval u. viereckig, in allen Größen vorrätig
Korb-Lühr
Untere Leipzig. Str. Ecke Kl. Märkerstr.

Mäntel
reinigt
Färberei Schwarz
Ruf 263 10.
Läden
Am Steintor 19
Bernburger Str. 16
Kl. Ulrichstr. 30
Beesener Str. 7
Berliner Str. 220

Fußkodensäbe
ab Lager liefert
Parkett-Böhmann
Halle, Dessauer Str. 5 Ruf 236 31

Mißbrauch des Offertendienstes.
Wir machen wiederholt bekannt, daß wir Offertbriefe nicht weiterleiten dürfen, weil wir nur Verbindungsdienste verrichten. Offerten, die wir zur Weiterleitung und Bitten wir in derartigen Fällen unseren Kundschaftsdienst in Anspruch nehmen.
Hallische Nachrichten

Bei Erkältungen erprobt

Ist folgendes Schnellkur-Rezept: Kurz vor dem Zubettgehen oder im Bett möglichst heiß 1—2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und 1—2 gehäufte Eßlöffel Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken und dann schwitzen. In hartnäckigen Fällen wird diese Anwendung 1 bis 2mal — abends — wiederholt. Zur Nachkur und zur Vorbeugung empfehlen, nehme man noch einige Tage, und zwar 2—3mal täglich, 1 Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist in 1 Tasse Wiesenmuss- oder andern Tee.

Viele haben nach diesem Rezept Erkältungskrankheiten erfolgreich bekämpft! So schreibt z. B. Herr Max Göbring (Bild nebenstehend), Kupferschmied, Kiel-Hafice, Saarbrücken-Str. 157, am 18.9.40: „Mit Ihrem Klosterfrau-Melissengeist bin ich sehr zufrieden. Ich nehme ihn bei jeder Erkältung nach Gebrauchsanweisung als „Heiztrank" und kann Klosterfrau-Melissengeist nur jedem bei Erkältungserscheinungen empfehlen."

Weiter Fräulein Herta Blank, techn. Sekretärin, Berlin-Friedenau, Sponholzstr. 35/7, am 25.9.40: „Werne teile ich Ihnen mit, daß ich mit Klosterfrau-Melissengeist sehr zufrieden bin. Er hat mir bei allen meinen Erkältungen große Erleichterung verschafft und wirkt vor allem vorzüglich um starken Erkältungen oder Grippen entgegenzuwirken. Ich kann Ihr Hausmittel deshalb bei Erkältungserscheinungen bestens empfehlen."

Nehmen Sie deshalb auch Sie bei jeder Erkältung den bekannten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen; erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern in Flaschen zu RM. 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissengeist wird auch Sie gewiß befriedigen.

Ihre Frühjahrskleidung

schon jetzt zur

Chemischen Reinigung

umfärben / kunststopfen / plissieren

Gardinenwäscherei in allerfeinster Ausführung

Vereinigte Färbereien u. Wäschereien
Halle

Beesener Straße 233	Ruf 22569	Landwehrstraße 7	Ruf 34091
Bernburger Straße 15	Ruf 23566	Leipziger Straße 43	Ruf 29767
Burgstraße 5	Ruf 32309	Ludwig-Wucherer-Straße 74	Ruf 32991
Delitzscher Straße 9	Ruf 34669	Merseburger Straße 81	Ruf 29886
Große Steinstraße 1/2	Ruf 29766	Merseburger Straße 103	Ruf 31510
Große Steinstraße 34	Ruf 29560	Steinweg 25	Ruf 28403
Geiststraße 15	Ruf 26220	Schmeerstraße 11	Ruf 32068
Krosigkstraße (Ecke Magdeburger Str.)	Ruf 24914	Talamtstraße 3 (Hallmarkt)	Ruf 32050

Fabrikfilialen:
Barbarastraße 2a, Ruf 29674 und 22923 / Am Galgenberg 1, Ruf 26595
Ammendorf, Eisenbahnstraße 2, Ruf 220

Kursusanfänge in der Mütterschule.

Allgemeine Gesundheits- und häusliche Krankenpflege: Montag, den 20. Januar 1941, um 18.30 Uhr.

Säuglingspflegen: Dienstag, den 21. Januar 1941, um 16 Uhr und 18.30 Uhr.

Erziehungsfragen mit Anleitung zum Basteln: Montag, den 20. Januar 1941, um 15 Uhr.

Kochen und Haushaltführung, I. Teil: Dienstag, den 28. Januar 1941, um 19 Uhr.

Kochen und Haushaltführung, II. Teil (nur für Teilnehmerinnen, die den I. Teil besucht haben): Montag, den 20. Januar 1941, um 18.30 Uhr.

Anmeldungen erbeten in der Mütterschule, Leipziger Straße 17, oder unter Ruf 329 84.

Kinder können zur Mittags- und nachmittags unter Aufsicht in der Kinderstube spielen.

Vereins-Nachrichten

* Frontkameradschaft 1914/18 im RK. Reichskriegerbund. Am 19. Januar 1941, findet im „Bäckerinnungsheim", Otto-Rühner-Straße 17, um 10 Uhr vormittags, unsere ordentliche Jahreshauptversammlung statt. Alle Kameraden müssen erscheinen. Dienstanzug, Orden und Ehrenzeichen.

Kriegerkameradschaftsführer Pg. E. Lehr, Schillerstr. 48.

Eine gute Verdauung

ist der Schlüssel zu Ihrem Wohlbefinden. Ist Ihre Verdauung nicht in Ordnung, dann ist der ganze Mensch nicht in Ordnung. Nehmen Sie jeden Morgen eine „kleine Dose" Kruschensalz und sorgen Sie dafür, daß Ihre Verdauung geregelt ist und daß Ihre Nieren, Leber, Blut und Magen frei von Harnsäurekristallen werden, daß Sie nicht unter Kreuzschmerzen, Leiden, Arbeiten diese Organe richtig und regelmäßig, so haben Sie Ihrer Gesundheit einen guten Dienst geleistet. Die „kleine Dose" Kruschensalz jeden Morgen genügt, um Ihre inneren Organe in Ordnung zu halten. Kruschensalz ist ärztlich empfohlen. Beginnen Sie noch heute mit Kruschensalz. Ein Originalglas kostet 2,70 RM. und reicht für 3 Monate, entsprechend 3 Pf. pro Tag.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
General-Vertrieb: Alfred Riemäcker, Berlin W 50, Spichernstr. 4.

Deutlich schreiben!

Beim Einsenden von Offertbriefen ist darauf zu achten, daß Namen und Wohnadressen richtig und auf leserlich geschrieben sind. Offertbriefe mit unrichtiger Aufschrift erreichen den Empfänger nicht sicher u. verteilen dann ihren Zweck.

Kraft durch Freude
KREIS HALLE-STADT
Große Ulrichstraße 26, Fernruf 340 43

Veranstaltungen

„Heiter und Bunt — zur Nachmittagsstund'". Ein Meisterprogramm froher Unterhaltung. Morgen, Sonntag, 15 Uhr, Stadtschützenhaus. Karten zum Preise von 1,— 1,50 und 2,— RM. an der Tageskasse noch erhältlich.

21. Januar, 19 Uhr, Stadtschützenhaus, Bernhard Ette mit seinen 21 Solisten in der musikalischen Revue „Frauen um Ette". Karten zum Preise von 1,— bis 3,50 RM. in den bekannten Vorverkaufsstellen und NSG.-Kartenverkaufsstelle I, Gr. Ulrichstr. 26, erhältlich.

Volksbildungsstätte

Das Orchester und seine Instrumente. Vortrag von Kapellmeister Willo Weber unter Mitwirkung von Gaumusikzug NK 2., Arbeitsgau XIV. Leitung: Oberwachtmeister Heinz Roth, 20. Januar 1941, 19.30 Uhr, Haus an der Moritzburg. Karten zum Preise von 0,60 und 1,— RM. bereits erhältlich.

Reisen — Wandern

Ski-Wochenendfahrt: 25./26. Januar 1941, nach Hohegeiß mit Skiübungen für Anfänger und Fortgeschrittene, Teilnehmerpreis Hinfahrt, Uebernachtung, Verpflegung und Kurtaxgebühr 25,50 RM. Abfahrt 25. Januar, 7.36 Uhr, Rückkehr, 26. Januar, 23 Uhr. Die erforderlichen Lebensmittelkarten sind mitzubringen. Anmeldungen Kartenverkaufsstelle I, Große Ulrichstraße 26. Anmeldeschluß 22 Januar, 13 Uhr.

Sport

Sportprogramm
für die Woche vom 20. bis 27. Januar 1941.

Sportabzeichenkursus: Montag, 19.30—21.30 Uhr: Vorbereitende Uebungen für das Sportabzeichen (Männer und Frauen) Moritzburg.

Schwimmen, Stadtbad: Dienstag, 20—21 Uhr: Rettungsschwimmen und Vorbereitung zum Sportabzeichen. Mittwoch, 20—21 Uhr: Schwimmen nur für Frauen. Donnerstag, 19—21 Uhr: für Anfänger und Fortgeschrittene. Sonnabend, 19—21 Uhr: Vorbereitung und Abnahme für das Sportabzeichen.

Rollschuhlaufen: Montag, 19—21 Uhr: für Erwachsene, Hermannschule. Dienstag, 18—19 Uhr: für Kinder, Hermannschule. Donnerstag, 18—19 Uhr: für Kinder, Hermannschule.

Fechten: Täglich 19—21 Uhr, Henriettenstraße 26.

Jiu-Jitsu: Dienstag, 20—21 Uhr: Moritzburg.

Kinderturnen (ostentos): Montag, 15—16 Uhr: Friesenschule. Dienstag, 17—18 Uhr: Alte Volksschule. Mittwoch, 15.30—16.30 Uhr: Freiimfelder Schule. Mittwoch, 15—16 Uhr: Kröllwitzschule; 15.30—16.30 Uhr: Freiimfelder Schule. Freitag, 16.30—17.30 Uhr: Hermannschule; 17.30—18.30 Uhr: Hermannschule.

Gymnastik und Spiele für Frauen: Montag, 19.30 bis 21 Uhr: Moritzburg. Dienstag, 9—10 Uhr: Moritzburg. Mittwoch, 16—17 Uhr: Kröllwitzschule; 17 bis 18 Uhr: Landwehrstraße 3. Donnerstag, 15.30 bis 16.30 Uhr: Landwehrstraße 3. Freitag, 19.30 bis 21 Uhr: Moritzburg.

Boxen: Zu dem beginnenden Boxturnus für Anfänger sind noch Meldungen an die Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 26, möglich.

Schulung der Betriebssportwarte Donnerstag, 19 bis 21 Uhr, Talamtschule.

Verschiedenes

Malerarbeiten
solid, geschmackv. u. preiswr., führt aus Malermeister W. Watcher, Kranzstr. 19, Tel. 233 72.

Ganze Namen oder Vornamen
läßt z. Zeichn. v. Wäsche tc. weben (r. Sch. m. w. Bd.) H. Schmer Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Wollen Sie rasch und bestimmt verkaufen, dann wählen Sie die KLEIN-Anzeige, es gibt keinen besseren Verkäufer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194101184/fragment/page=0014

Angela und der unbekannte Soldat

Roman von Willy Harms

Inhaltsangabe der Fortsetzungen dieser Woche:

Ohnmächtig sieht Jobst Lorenz — so lesen wir in seinem Tagebuch — vor der tragischen Schicksalsverstrickung, in die ihn sein Besuch bei seinem Kriegskameraden Henning Uttermarck geführt hat. Angela, dieselbe Angela, die sich ihm, von der Allewarth der großen Stunde mitgerissen, am Mobilmachungstage des Jahres 1914 hingegeben hatte, die Frau seines Kameraden Uttermarck. Den Versuch, einfach davonzugehen, unterbindet der Freund; die Ehe Angelas und Hennings verbietet ihm, die Wahrheit zu sagen. Da drängt es ihn, sich dem alten Ratzlack anzuvertrauen. Der rät ihm, dem Wunsche Angelas zu entsprechen und das Vergangene ruhen zu lassen. Noch etwas gesteht Lorenz dem Alten: seine Liebe zu dessen Tochter Enke. Auf einer Dampferfahrt des nächsten Tages holt er sich ihr Jawort. So bringen ihm die Wredenbecker Tage unalterlich das Glück seines Lebens. — Eine kurze Zwischenhaltung in das Tagebuch führt uns in die Zeit, von der aus Jobst Lorenz rückschauend die Wredenbecker Erlebnisse schildert. Jobst und Enke sind nun schon ein Jahr lang verheiratet und gerade heute hat ihm Enke in das Tagebuch hineingeschrieben, daß sie ein Kind erwartet. Ergriffen ist Jobst zu seiner Frau gegangen.

(17. Fortsetzung)

Unter der verhuzelten Eiche am Rand des Fichten- und Birkenwäldchens haben wir wohl eine Stunde gelegen. Enke hatte ihre Hand in die meine gelegt. Deutlich spürte ich ihren ruhigen Pulsschlag. Ganz windstill war es geworden.

Storms Verse fielen mir ein, ich mußte sie laut sagen:

„Klingt im Wind ein Wiegenlied,
Sonne warm herniedersieht,
Seine Aehren senkt das Korn,
Rote Beere schwillt an Dorn,
Schwer von Segen ist die Flur —
Junge Frau, was sinnst du nur?"

Enke hatte den Atem angehalten, die Lider zuckten. Weihe und Andacht waren um uns. Erst allmählich ebbte die Erregung zurück.

Nachher sind wir langsam um den See gegangen. In der Nordostecke unter schlanken italienischen Pappeln haben wir uns auf einer Bank niedergelassen. Lange haben wir still gesessen und den Eichelhähern zugeschaut, die in den Büschen ihr mutwilliges Spiel trieben.

Plötzlich sang Enke. Ganz leise. Das Wiegenlied von der jungen Jägersfrau. Die erste Dämmerung ließ die Farben verblassen.

Hab' auf keine Außenwelt mehr geachtet. Nur gehorcht. Das Leben verschenkt Stunden von unbegreiflicher Schönheit. Die schlichte Art griff mir ans Herz, wie Enke sang von dem Jungen, der mit seinem Vater zum erstenmal in den Wald geht.

*

Ehe ich mich heute auf das Turmzimmer begab, habe ich noch eine Weile vor dem Bücherschrank gestanden, hab' die Titel auf dem Rücken gelesen und auch dies und jenes Buch zur Hand genommen. Aber seltsam fremd bin ich mir vorgekommen. Keine Jahreszahl, kein schweinsledernes Einband machten rechten Eindruck auf mich. An Angelas mutige Tat, von der ich nun zu schreiben haben werde, habe ich gedacht und die Bände wieder in Reih und Glied gestellt. Nein, von dem ehemaligen Büchernarren ist nicht viel übriggeblieben, als ihn in Wredenbeck das Leben mit beiden Fäusten packte und ihn schüttelte, daß ihm Hören und Sehen verging. Auf dem Blauen Brook packt ihn wieder das Leben, nur von einer anderen Seite. Für verstaubte und seltene Drucke ist kein Raum mehr.

Ich habe zurückgeschlagen, um bei meinem weiteren Schreiben den rechten Anschluß zu finden. An Enke habe ich mich anzuschließen. Dieser Satz, der mir eben in die Feder gesprungen ist, soll mir eine Richtschnur sein.

Spät abends habe ich die Fischerkate verlassen; wir hatten einander viel zu erzählen, weil doch alles von Grund auf anders geworden war.

Als ich in Wredenbeck ankam — es wird nicht viel vor Mitternacht gewesen sein —, waren alle schon zur Ruhe gegangen; mit dem Sonnenaufgang morgen begann wieder die Erntearbeit.

Ich hatte den Haustürschlüssel und bin still die Treppe hinaufgeschlichen. Mir war es recht, daß ich niemanden traf; ich spürte kein Bedürfnis nach Unterhaltung, weil mein Kopf noch voll war von den Erlebnissen des Tages. Das habe ich mir wenigstens als Grund eingeredet. Erst am andern Tage ist mir zum Bewußtsein gekommen, daß ich vor mir selber Versteck gespielt hatte.

Wie Angela und Henning meine überstürzte Abreise aufnehmen mochten? Ob sie Enke als Grund anerkannten? Das Verhalten des Knechtes bewies klar, daß ich längst hätte gehen müssen. Wenn es Wittrock schon aufgefallen war, daß zwischen Frau Uttermarck und mir Bindungen irgendwelcher Art bestanden, dann war anzunehmen, daß auch andere bald anfingen zu tuscheln. Ich untergrub durch meine Anwesenheit Angelas Stellung im Haus und im Dorf.

Als ich am nächsten Morgen auf den Flur kam, erzählte Frau Angela mir, daß ihr Mann schon früh nach dem Nachbardorf Nonnenhagen geritten sei; er habe gestern mit dem dortigen Schulzen telephoniert, und dieser habe gemeint, daß sich in seinem Dorf vielleicht noch eine Arbeitskraft für die Ernte auftreiben lasse.

„Ist Wittrock fort?"

„Gott sei Dank ist er vom Hof. Nun ist alles in Ordnung. Komm, du sollst deinen Kaffee haben."

„Damit sich auch noch andere Gedanken machen, wenn wir allein am Kaffeetisch sitzen?" Mit betonter Schärfe habe ich Angela die Frage hingeworfen, als trüge sie die Schuld an Wittrocks ungehobelten Worten.

Angela hat mir gar nicht geantwortet, sondern ist einfach vorausgegangen. Da mußte ich ihr schon folgen.

Sie schenkte mir ein, als wäre meine Frage nicht gewesen. Ich bin auch nicht darauf zurückgekommen, sondern erzählte möglichst harmlos von dem Verlauf des Ausflugs. Fräulein Rathsack müsse heute zurückfahren, da ihr Urlaub abgelaufen sei, und da hätten wir verabredet —

„Du willst sie begleiten?"

„Ja. Für euch ist es auch am besten, weil die Leute im Dorf sonst ebenfalls anfangen zu reden. Ich darf eure Gastfreundschaft nicht länger in Anspruch nehmen."

„Das hast du ganz schön gesagt", antwortete sie und guckte aus dem Fenster.

Wütend war ich auf mich, weil ich es nicht fertigbrachte, über meine Verlobung mit Enke zu reden. Warum tat ich es nicht? Konstruierte mein anderes Ich — ich meine das Ich von Oevelgönne — ein Unrecht, das ich Angela zugefügt hatte? Ach, diese Ueberlegung war unsinnig. Gerade durch meine Verlobung wurde doch vor aller Welt deutlich, wurde vor allem Angela und mir deutlich, daß nichts mehr zwischen uns war, daß Oevelgönne endgültig abgetan war. Wofür also meine Zurückhaltung, die durch nichts begründet war? Ich rührte mit dem Teelöffel in der Tasse, als läge auf ihrem Grund eine Antwort, und dachte dabei an den gestrigen Tag, der keine Verrenkungen und Schiefheiten gekannt hatte. Aber die erste Viertelstunde in Wredenbeck hatte wieder ein Gesicht, daß ich mich vor ihr ducken mußte.

„Ich wünsche euch viel Glück!"

Scheu nahm ich ihre Hand, die sie mir reichte. „Woher weißt du —?"

„Das Erraten ist nicht schwer. Auf deinem Gesicht steht alles geschrieben. Willst du noch eine Tasse?"

Ihre Hand zitterte, als sie mir einschenkte.

„Meine Freundin Enke wird nun deine Frau. Ich muß mich daran gewöhnen —"

Trauer-Hüte / Erler Große Steinstraße 11 Ruf 23762

TUTS DORT WEH? Fachkräfte beraten Sie unverbindlich — Fußpflege Massage Bestrahlung
Dr. Scholls Fusspflege-System
nach Dr. W. M. Scholl, Amerika
GR. STEINSTRASSE 79 80

Gott, der Herr, nahm gestern meinen lieben Mann, herzensguten Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann

Paul Künstling

im Alter von 41 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Im Namen der Hinterbliebenen
Käthe Künstling geb. Gerns
Selma Künstling als Mutter

Ammendorf, den 18. Januar 1941.
Kastanienweg 12.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Dienstag, dem 21. Januar 1941, 15 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt „Pietät" Max Burkel, Kleine Steinstraße 4, erbeten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Christian Puppe

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir der Salzwirkerbrüderschaft, der Engelhardt-Brauerei A.-G., den Hausbewohnern sowie Herrn Oberpfarrer Keller für seine tröstenden Worte in der Kapelle und am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Seine Kinder

Halle, den 17. Januar 1941.
Lange Straße 23.

Hoffmann's Ricena
das bewährte
Kindernährmittel
aus Reis, schmackhaft, nahrhaft und bekömmlich, besonders geeignet für Kinderbreis, Flammeris usw.

Mitten aus seinem arbeitsreichen Schaffen heraus wurde mir unerwartet früh mein langjähriger Vertreter und Mitarbeiter, Herr

Paul Künstling

nach schwerer Krankheit durch den Tod entrissen. Ich bedaure diesen Verlust aufrichtig, da er sich in unermüdlicher Schaffensfreude für das Wohl des Betriebes eingesetzt hat.

Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

Herm. Stutzer

Mitten aus seinem arbeitsreichen Schaffen heraus wurde uns unser lieber Arbeitskamerad, der Vertreter, Herr

Paul Künstling

durch einen unerwartet frühen Tod entrissen.

Wir bedauern sein frühes Ableben sehr und werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Gefolgschaft der Firma Herm. Stutzer

Am 16. Januar 1941 starb nach kurzer Krankheit unser früheres Gefolgschaftsmitglied, der Kalanderführer i. R.

Karl Brückner

im Alter von 78 Jahren.

Mehr als fünf Jahrzehnte war uns der Verstorbene ein treuer Mitarbeiter und guter Kamerad. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Cröllwitzer Papierfabrik
Inh. Dr. Peter Reinhold, Halle a. S.

Halle a. S., den 18. Januar 1941.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Minna Thielicke
geb. Krahl

erwiesenen Aufmerksamkeiten und Kranzspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Gueinzius, der Hausgemeinschaft Turmstr. 3 und der Gefolgschaft der Firma Gebr. Thielicke.

Familie Arthur Thielicke, Stettin
Ww. Else Thielicke, geb. Giffey

Halle (S.), den 18. Januar 1941.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, Papas und Opas, des

Landschaftsgärtners

Peter Lufen

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Borgmann, seinen Arbeitern, der Obersten Bauleitung der Reichsautobahn, dem Betriebsführer und der Gefolgschaft der Firma Bader & Co., den Hausbewohnern, sowie allen Verwandten und Bekannten.

In stiller Trauer
Frau Minna Lufen
geb. König
Kinder und Enkelkinder.

Halle a. S., den 17. Januar 1941.

Nach langem, schwerem Leiden verschied meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter, Frau

Lina Becker

im 69. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Karl Becker.

Halle a. S., den 17. Januar 1941.
Raffineriestraße 45, II.

Die Beerdigung findet am Dienstag, um 14½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Freundl. zugedachte Kranzspenden bitte bei der Beerdigungsanstalt W. Jahnke, Merseburger Straße 24, abzugeben.

Danksagung.

Für die lieben Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Rottenmeisters i. R.

Hermann Bergmann

sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Kollegen, Hausbewohnern und Pfarrer Holz, sowie allen anderen unseren innigsten Dank.

Marie Bergmann u. Marianne

Halle a. S., den 17. Januar 1941.
Goethestraße 11.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines unvergeßlichen, edlen Lebenskameraden, des Kaufmanns

Albert Frensel

ist es mir nur auf diesem Wege möglich, allen die seiner gedachten, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

In tiefem Schmerz
im Namen aller Verwandten
Ww. Anna Frensel geb. Hirschfeld

Halle (Saale), Leopoldstraße 8.

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Lohde
Hannah-Ruth Lohde
geb. Schiller

z. Zt. im Felde 18. Januar 1941 Halle-Saale Ackerweg 1

Zum täglichen Waschen: Für Haut, die Seife schlecht verträgt
Aok Seesand-Mandelkleie
für sehr Empfindliche auch ohne Seesand
die seit 30 Jahren bewährte, natürlich-milde
Gibt reinen Teint, verjüngt die Haut
ohne Bezugschein

Ischias, Rheuma, Gliederschmerzen
RHEUMAWEG
massieren Sie schnell fort mit „Rheumaweg". Erfolgsgarantie: Wer nicht zufrieden, erhält Geld zurück. Pl. RM 3.—; doppelt. 5.—; Großl. 6.50 u. 12.50 in Apotheken u. Drogerien
In den Drogerien: Knöfler, Merseburger Str. 104; Stutz Nachf., Große Steinstr. 30; Helmbold & Co., Leipziger Str. 114; Krüger Königstr. 24; Siebenhüner, Elsa-Brändström-Straße 66 u. d. Paul-Berck-Straße 44.

Jetzt Sprechstunde von 9—13 und 15—18 Uhr, Mittwoch und Sonnabend nur vormittag.
F. Kopp und Marg. Rubin-Kopp
staatl. gepr. Dentisten.
Leipziger Str. 93 (Café Zorn).

Ordens-Dekorationen Uniformefetzen
Hallesche Fahnenfabrik Walter Held
Halle a. S. Martinstr. 5
Zugelassen zum Verkauf von Dienstauszeichnungen der NSDAP

A. Wernecke
Dessauer Straße 1 Ruf 242 79
Grabmalkunst
Lieferung von Werkstein und Bauarbeiten

Laß dir raten, allezeit „NS-Kleine"! Sei gescheit!

Gardinen
werden tadellos gewaschen und gespannt in den bekannten Läden der
Vereinigten Färbereien u. Wäschereien
mit diesem Zeichen
Läden in allen Stadtteilen

Dauerwellen
verlangt die Frisur 1941
Salon Rasch
Landwehrstraße 17, Ecke Niemeyerstr. / Ruf 34281

Reform-Bad
Steinweg 13 Ruf 33955
Bei allen Krankenkassen zugel.
Geöffnet von 9—20 Uhr
Mediz., Licht- und Wannenbäder und Massage

Kohlenanzünder
für Industrie und Haushalt in anerkannt guter Qualität
Aufträge u. Abschlüsse werden wieder gebucht
Albert Busch K.-G.
Halle-Saale 2 Postschließfach 56 Telefon 35557

Es ist oft gut,
die Temperatur zu wissen! Thermometer für Außen-, Zimmer-, Badewasser- und Körper-Messungen führe ich in jeder Preislage.
Optiker Kleemann
Moritzzwinger 9

Wer repariert sachgemäß elektrisch-automatische Wäschemangeln?
Ang. unt. T. 8337 HN-Ulrichstr. (0

... herzleidend?
Schwindelgefühl, Herzangst, Herzasthma, Niedergeschlagenheit, Schwäche? Das Herz durch „Herzkraft" schonend stärken! Flasche RM 2.70, nur in Apotheken.
Dr. Fr. Wolfram's
Herzkraft

Hansa-Eilboten
Otto-Küfner-Straße 3.
Kleintransporte — Ruf 299 21.

Werdet Mitglied der NSV.!

Bei Verstopfung
ist nicht nur die Verdauung gestört, auch das Blut wird vergiftet. Kopf- u. Kreuzschmerzen, Hämorrhoiden, Obelkeit, bleicher u. unreiner Teint sind die Folge. Man fühlt sich müde und verdrossen, älter als man ist. Da hilft Darmol, denn es wirkt verläßlich u. mild - schmeckt wie Schokolade. Darmol, das Abführmittel der Familie, ist sparsam und preiswert. In Apoth. u. Drog. RM -.74 u. RM 1.39
DARMOL
die gute Abführ-Schokolade

— Und wenn du schwärmst für'n weißen Sport,
Bring' erst dein Hühneraugen fort.
Mit „Lebewohl"* ist's bald vergessen,
Brauchst nicht wie der den Schnee zu messen.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenschutzscheiben. Blechdose (8 Pflaster) 65 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 42 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
Drogerie K. Eichhorn, Landrain 48; Drogerie P. Fritzsche, Delitzscher Straße 74; Drog. Helmbold & Co., Leipziger Straße 104; Fach-Drogerie Max Otti Drog. F. A. Fatz, Große Ulrichstr. 4—5; A. Schlüter Nf., Große Steinstraße 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194101184/fragment/page=0015

Es war nichts Besonderes, daß Angela sich an den Gedanken gewöhnen mußte. Ich selber hatte ja damit zu tun, mir vorzustellen, daß Enke, die ich vor kurzer Zeit noch nicht gekannt hatte, die Gefährtin meines Lebens werden sollte. Nur wie Angela es sagte, fiel auf. Sie dachte in diesem Augenblick an Develgönne, wie ich auch. Natürlich konnten wir kein Wort darüber verlieren, das Denken war schon ein Unrecht. Aber war man verantwortlich für jeden Denkweg? Ließen sich Gedanken befehlen?

„Ich möchte dich mal etwas fragen, Jobst. Aber du brauchst nicht zu antworten, wenn du meinst, daß ich zu der Frage kein Recht habe. Nein, sicher habe ich kein Recht dazu, aber dennoch —"

„Frage schon!" Die Aufforderung klang nicht freundlich.

„Nicht ungeduldig werden. Du sollst mir sagen, ob du dich mit Enke verlobt hast, weil ihr euch lieb habt."

„Selbstverständlich. Aus welchem Grunde sollte ich sonst —"

„Dann ist es gut."

„Ich begreife nicht, wie du zu dieser Frage kommst!"

„Nein? Weil es dir schwer wurde, über deine Verlobung zu sprechen, dachte ich —"

Aufrecht stand sie plötzlich im Zimmer, warf einen — wie mir schien — tränennassen Blick aus dem Fenster. „Henning!" hörte ich sie rufen. Dann war ich allein.

Zuerst habe ich überhaupt nicht gewußt, was geschehen war. Dann hörte ich auf dem Hof ein Hufgetlapper, und als ich ans Fenster stürzte, wollte mir schier der Herzschlag aussetzen. Der Fuchswallach galoppierte durchs Tor, schleifte im Steigbügel einen Menschen hinter sich her — Henning mußte es sein!

Ich weiß nicht, wie ich aus dem Hause gekommen bin, konnte das Geschehen, das sich in verwirrender Schnelligkeit abspielte, nicht verfolgen. Jedenfalls war alles schon vorüber, als ich in die Nähe des Gaules kam, der, seiner Last ledig, mit einigen langen Sprüngen im Stall verschwand.

Angela kniete neben Henning, dessen Gesicht verstaubt und zerschunden war und einige blutrünstige Stellen zeigte. Er langte nach seinem Kopf und richtete sich langsam auf. Den Hut hatte er verloren.

„Die verdammte Hornisse!"

Das war sein erstes Wort.

Unfall schien noch glimpflich abgelaufen zu sein. Aber Henning taumelte doch, als Angela und ich ihn in die Mitte nahmen und ins Haus geleiteten. Schwer ließ er sich in die Sofaecke fallen.

Stockend berichtete er. Im Schritt sei er durchs Dorf geritten, sei schon dicht bei der Hofstelle gewesen, als er eine Hornisse bemerkte, die um den Wallach herumschwirrte. Er habe unkluugerweise nach ihr geschlagen, sie aber verfehlt. Sie müsse den Gaul gestochen haben, denn dieser sei plötzlich kerzengerade in die Höhe gegangen und dann davongeschossen. Da er nicht achtgegeben habe, sei er aus dem Sattel geflogen, habe aber das Bein mit dem lahmen Knie nicht freigekriegt.

„Ich muß ein miserabler Reiter sein, sonst hätte das nicht —" Er brach ab, das Sprechen wurde ihm sauer.

„Du gehst jetzt zu Bett", sagte Angela mit sorgender Stimme. „Wenn es schimmer wird, holen wir den Arzt."

Henning wehrte sich gegen einen Arzt. Ein Bauernschädel könne schon einen Stoß vertragen. Doch hinlegen wolle er sich. „Mir ist, als summten mir tausend Hornissen im Kopf."

„Wie hast du dich befreien können?" fragte ich. „War es Zufall, daß —"

„Der Zufall hieß Angela", antwortete er. Er streckte die Hand nach ihr aus. Als sie sich über ihn neigte, legte er den Arm um ihren Nacken. „Ich danke dir, Angela! Wenn du nicht gewesen wärst, hätte ich wohl —"

„Nicht weitersprechen, Henning!"

Ich erfuhr nun, daß Angela sich dem Pferd entgegengeworfen hatte, sie war ihm in die Zügel gefallen, daß es stutzte, sich aufbäumte und einige Zoll zurückwich. Hennings Bein kam dadurch vom Steigbügel frei. Allerhöchste Zeit war es gewesen. Noch wenigen Sprüngen wäre Henning von dem Wallach auf die Kopfsteine gerissen worden, mit denen der obere Teil des Hofes gepflastert war; das hätte auch ein Bauernschädel nicht vertragen.

„Aber was ist mit dir, Angela?" rief Henning. „Dein Aermel zerrissen, deine Schulter blutet —"

„Nichts von Bedeutung. Eine kleine Schramme. Wenn wir dich zu Bett gebracht haben, ziehe ich mir ein anderes Kleid an."

Henning war aufgestanden, lehnte sich an den Tisch. „Komm einmal her, Angela!"

Wie ein Pfahl stand sie, als er sie küßte.

Sein Kinn flog. Er begriff, was seine Frau für ihn getan hatte. Aber es lag ihm nicht, große Worte darüber zu machen. Noch weniger lag es Angela.

„Nun ruft du doch den Arzt an!" gebot mir Henning. Er dachte nicht an sich, sondern an seine Frau.

Nachher sind der alte Tack und ich in den Stall gegangen.

„Was machst du für Geschichten?" sagte er zu dem Wallach und klopfte ihm den Hals. Dann zeigte er auf die rechte Hinterhand, die sehr geschwollen war.

Er kratzte sich den Kopf. „Das ist noch einmal gut abgegangen. Ja, wenn wir unsere Frau nicht hätten!"

Der Arzt, der noch am selben Vormittag kam, bestätigte, daß bei dem Unfall nur auf dem Spiel gestanden hätte, aber die Beteiligten hätten Glück gehabt. Bei Henning könne man vielleicht von einer leichten Gehirnerschütterung reden. Aber bei dem gesunden Körper des Kranken sei zu hoffen, daß er bald wieder seiner Arbeit nachgehen könne. Vorläufig brauche er nur Ruhe, auch jede Aufregung müsse vermieden werden.

„Aber Sie, kleine Frau, sind mindestens in einer ebenso großen Gefahr gewesen wie Ihr Mann. Der Huf des Pferdes hat Sie nur gestreift, um ein Haar wäre Ihr Schulterknochen zu Brei zerschlagen. Wenn ich die Tapferkeitsmedaille zu vergeben hätte, würden Sie sie erhalten. Uebermorgen können Sie den Verband von der Schulter nehmen."

Blutübergossen stand Frau Angela vor dem Arzt. Sie senkte den Kopf wie ein Kind, das Schelte gekriegt hat.

Mittags ging ich zur Fischerkate und erzählte dort von dem Vorgefallenen. Enke und ihr Vater stimmten mir sofort zu, daß ich nun in Wredenbeck bleiben müsse, mindestens so lange, bis sich Hennings Zustand überziehen hatte.

Ich brachte Enke nach dem Warnemünder Bahnhof. Etwas Tringliches hatte ich ihr noch zu sagen; als sie sich aus dem Abteilfenster lehnte, fiel es mir ein. Enke würde viel an meine Stellung zu Angela denken müssen, das Denken würde zur Sorge werden.

Die Hand reichte ich ihr. „Ich verspreche dir, Enke —"

„Ich brauche kein Versprechen, Jobst!"

Mit diesem guten Wort fuhr sie ab. Ich bin mit dem Autobus nach Wredenbeck zurückgekehrt.

Angela kam aus dem Garten, Blumen in der Linken. Den rechten Arm trug sie in der Binde. „Ich bin heute zu nichts zu gebrauchen, aber morgen stört mich keine Binde mehr."

„Enke läßt euch grüßen und gute Besserung wünschen. Sie ist abgefahren nach Hamburg... Angela, ich schäme mich vor dir!"

„Weil du dich verlobt hast? Du sollst dich nicht schämen!"

„Ach nein, ich habe nicht an Enke gedacht —"

„Dann nimm mir meine Antwort nicht übel. Ich habe etwas sehr Dummes gesagt."

(Fortsetzung folgt)

Heitere Momentaufnahmen

„Hast du das Buch gelesen, das du zu Weihnachten bekommen hast?"

„Nein, — — Mutti sagte, ich sollte mir vorher die Hände waschen!"

Gaskocher zweiflammig Nur Große Ulrichstr. 37 Elektrohaus Juccoff Erdgeschoß und I. Stock

Abwaschbare Wäsche Gummi-Bieder

Bausteine — aber der Gesundheit! Das sind für Mutter und Kind die Kalknährsalze und Vitamine des wohlschmeckenden Kalk-Vitamin-Präparates Brockma. Es fördert die Zahnbildung, kräftigt die Knochen des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter. 50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.

Junge Frau oder Mädchen für täglich (außer sonntags) als Aufwartung sof. gesucht. Frau E. May, Merseburger Straße 14. (h

Frau od. Mädchen für Aufwartung und leichte Lagerarbeiten gesucht, event. nur halbtags. Adolf Born, Reilstraße 101, Eingang Leopoldstraße. (h

Arbeiterinnen gesucht. (i Caesar & Loretz, Werk Ammendorf, Eingang Hallesche Str., Ecke Schachtstr.

Kontoristin auch Anfängerin, für leichte Büroarbeit und Schreibmaschine für sofort gesucht. Gegebenenfalls auch Halbtagsbeschäftig. Dynamit A.-G., vorm. A. Nobel & Co. Lager Ammendorf, in Ammendorf, Siebenhufenstraße 4.

Zum 1. April 1941 suche ich einen weibl. kaufm. Lehrling sowie eine Kontoristin mit Schreibmaschinen-Kenntnissen. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten. (i L. H. Spatz Wwe. Drahtwerk, Halle-Dieritz.

Für die Nachmittagsstunden suche ich in Dauerstellung (Stadtnorden) eine selbständig arbeitende Stenotypistin zugleich für alle übrigen Kontorarbeiten. Angeb. unt. S. 4956 an HN-Ulrichstraße.

Arbeiterinnen für sofort gesucht. (h Gebr. Schubert Großbäckerei und Mühlenwerke, Halle a. S., Merseburger Straße 102.

Für mein Lederwaren-Fachgeschäft (i Verkäuferin sowie einen weiblichen Lehrling für sofort oder später gesucht. Hermann Röschel Obere Leipziger Straße 40/41.

Wir suchen zum baldigen Eintritt perfekte Stenotypistinnen Kontoristinnen und tüchtige kaufmännische Angestellte für unsere Verwaltungsbüros. Handschriftliche Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin sind zu richten an die (hs BUNA-WERKE Gesellschaft mit beschränkter Haftung Personalbüro für Angestellte / Schkopau über Merseburg.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt 10 Falzerinnen oder Frauen und junge Mädchen für einfache Buchbinderei-Arbeiten Hallische Nachrichten Große Ulrichstraße 16

Jüngere Kontoristin (event. Anfängerin), fleißig und gewissenhaft, für bald gesucht. Kassenzahnärztliche Vereinigung Platz der SA. 10. (h

Kochfrau für Familienfestlichkeit am 5. Februar gesucht (h Prinzenstraße 9, II.

Hausgehilfin stellt sofort oder später ein Blindenanstalt Halle, Bugenhagenstr.

Für unsere Verkaufsabteilung suchen wir geübte, jüngere Stenotypistin und Kontoristin Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf an Caesar & Loretz Halle (Saale). (i

Tüchtiges Mädchen für Haushalt in Leipzig sofort gesucht. (e Frau M. Schüler, Leipzig O 27, Sterzinger Weg 1.

Leipziger Zeitschriftenvertrieb sucht 3 Austrägerinnen mit Rad für mehrere Bezirke in Halle. Angebote unt. J. 4929 an HN-Ulrichstraße.

Suche 1. Februar Hausgehilfin evtl. als Tagesmädchen. Amtsgerichtsrat, a. D. Gruber, Friedrichstr. 41 I.

Je 1 ehrl. Botin (Bote) z. Austr. v. Zeitschr. f. Halle-Süd u. Halle-Nord sof. gesucht. Gesunder Nebenverd. f. Wochenend. Ang. an Friedr. Lindner, Leipzig W 33, Burgauenstr. 9.

Mädchen, 14—15 Jahre, od. Landjahrmädchen stellt ein (to Franz Stolberg, Reideburg, Krondorferstr. 7.

Tagesmädch. gef. Bäckermeister Karl Möhring Rob.-Koch-Str. 2

Bergarbeiter, 47 J. (2 Kinder, 18 u. 12 Jahre) sucht Wirtschaftsstelle bis 40 Jahre, auch vom Lande. Angeb. E. 18 vermittelt Stuchbandlung Kopp, Ammendorf.

Aufwartung zwei Tage in der Woche gesucht. Volkmann, Kaiserplatz 1.

Hausmädchen ordentlich, wegen Kinderzulage des ganzen Arbeitsdienst, zum 1. od. 15. März gesucht. E. Gaul, Teutschenthal.

Aufwartung tägl. einige Std. von älterer Herrn gef. Stadtmitte, Angeb. u. C. 3843 HN-Ulrichstr.

Weibl. Bürolehrling für Ostern gesucht. Rechtsanwalt Hempel, Halle/S., Universitätsplatz 1.

Kontoristin für leichte Büroarbeiten, sowie Stenographie u. Schreibmasch. von Elektrogroßhandlung gesucht. Angebote unter O. 8914 an HN-Ulrichstraße.

Mädchen, ung. oder Frau, für einige Vormittags-Stunden, 3—4mal wöchentl. gesucht. (h Berdenweg 3, I.

Aufwartung zum Lademeinig. tägl. vormittags gesucht. Roichl, Steintor 17.

Berufstätige sucht für Haushalt selbständig arbeitende ehrl. Frau für halbe Tage. Zu erfragen bei Hofer, Walter-Steinhöfe-Str. 22, II.

Aufwartung für 2 Vormittage ges. Täte, Kronprinzenstr. 47, III

Pflichtjahrmädel mit guter Schulbildung für Kinder u. leichte Hausarbeit zum 1. 4. 1941 gesucht. Kann zu Hause schlafen. (h Höhne, Schwalbenweg 29.

Wir suchen zum baldigen Antritt tüchtige Stenotypistinnen und Kontoristinnen Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie Gehaltsansprüchen erbeten an die Mitteldeutschen Stahlwerke A.-G. Riesa an der Elbe

Tagesmädchen sauber, zuverlässig, für Privathaushalt z. 1. März 1941 gesucht. Herrmann Gr. Ulrichstr. 16, Eing. Dachritzstr.

Pflichtjahrmädchen für größeren landwirtschaftlichen Haushalt zum 1. April gesucht. Dippe, Mitteldlau (Bez. Dünnhaupt (S.).

Aufwartung für Wochentage gesucht. Meldungen von 12—4 Uhr erbeten. Wilhelmstraße 19, I. Fernsprecher 357 29.

Wir suchen für bald: 1 Stütze 1 Hausmädchen 1 Tages-Küchenmädchen (täglich 2 Stunden). Meldungen Habichs Kochschule Große Steinstraße 14, II.

Für die Küche wird eine tüchtige, zuverlässige Hausgehilfin vom Lande, welche das Kochen erlernen kann, zum baldigen Antritt gesucht. (i Rittergut Hohenthurm bei Halle a. S.

Bürohilfe (evtl. Anfängerin) auch für Verkauf und Lager gesucht. Bewerbung, mit T. 8097 HN-Ulrichstraße. (h

Waschfrau, ehrlich, saub., nach Stadtmitte u. Geschäftsstun. gef. (h Angeb. u. J. 4949 HN-Ulrichstr.

Schreibhilfe — Kurzschrift und Maschine für wöchentlich 2 bis 3 halbe Tage oder Stundenweis nach Vereinbarung ges. Angebote erbeten unt. T. 8737 HN-Ulrichstraße. (h

Tagesmädch. für Privathaushalt für sofort od. 1. Februar ges. (h Frau A. Göbre, Plab b. 2St. 11.11

Hausmädchen sofort gesucht. (h Mansfeldstr. 32.

Pflichtjahrmädchen zu zwei Kindern (2½ u. 3 Jahre) in Jng.-Haush. nach Vereinbarung ab 1. 4. 41 gesucht. Angebote mit kurz. Lebensl. und Bild unt. T. 8097 HN-Ulrichstraße. (h

Hausgehilfin oder Pflichtjahrmädchen, beliebt, kinderlieb, sauber u. ehrlich, leicht od. später selbst für Privathaushalt mit 2 Kindern in Halle. Angebote unt. P. 3955 HN-Ulrichstraße. (h

Stellen-Gesuche Männliche

Schreibarbeit (eigene Maschine) sowie Botengänge besorgt alt. Herr. Angeb. u. C. 3783 HN-Ulrichstr. *

Rentner Kaufmann sucht Stelle, für einige Monate, evtl. für die Dauer des Krieges im Verlag, Druck, Expedition oder zur Vertret. eines ein. gelegtl. Geschäftsbetriebs. Gefl. Angeb. u. T. 8197 HN-Ulrichstr. *

Angesteller sucht schriftliche Nebenbeschäftig. Angeb. u. N. 3893 HN-Ulrichstr. *

Lärm ruiniert die Nerven dieses gehetzten, lärmgequälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht OHROPAX-Gerätuschschützer, ins Ohr gesteckt, weiche, formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften. Hersteller: Apoth. Max Negwer, Potsdam

Suche sofort leichte Beschäftigung. Führerschein Kl. 3. Offerten u. K 3890 an HN-Ulrichstraße.

Kontorist aus dem Großhandel, mit Kenntnissen in Maschinenschreiben, Buchhaltung u. Lohnbuchhaltg. möchte sich verändern. Angeb. mit Gehaltsangabe unt. D. 3704 HN-Ulrichstraße.

Lehrstelle Suche für mein Sohn, welcher 1 Jahr die kaufm. Handelsschule besucht, z. 1. April Stellung als kaufm. Lehrling. Offert. unter K. 3950 an HN-Ulrichstraße.

Verkäuferin. Junge Frau sucht Stelle als Verkäuferin (Lebensmittelgeschäft), wöchentl. 5 Tage. Angebote L. 1890 HN-Leipzigerstr.

Undeutliche Schrift verursacht unnötige Kosten!

Verschiedenes

Winterstein Strickerei, Oleariusstr. 9

Nebenbesch. f. Sonnabd. nachmittag u. Sonntag vorm. gesucht. Fährbereich, Kl. 3 u. 4). Photo-Spezialgeschäft. Angebote V. 3979 HN-Ulrichstr. *

Fräulein, 50 Jahre, bisher als Privatsekretärin tätig, sucht Beschäftigung, am liebst. in Werkstätte 1. 5. oder 1. 4. Angebote unt. N. 3753 HN-Ulrichstraße. *

Stellen-Gesuche Weibliche

Geschäftsfrau (50 Jahre), nicht unbeliebt, sucht Stelle, als Wirtschafterin, vielleicht in Geschäft. Ang. unt. T. 8197 HN-Ulrichstraße. (a

Heimarbeit, gleich welcher Art sucht junge Frau. Angebote St. 1439 HN-Steintor. (

Beschäftigung für wöchentl. 2—3 Tage od. stundenweise (nicht im Haushalt) auch in d. Abendstunden ges. Angebote D. 3844 HN-Ulrichstr. *

Reben-beschäftigung ab 17 Uhr sucht junges Mädel (Schreibmaschin. u. Stenographiekenntnisse). Angebote E. 3985 HN-Ulrichstraße. *

Suche Beschäftigung, gute handschriftl. und Rechenkenntn. sowie gute Kenntnisse u. Geschäftsumsatz. Angebote Z. 3844 HN-Ulrichstr. *

Mädchen, 18 J., mit Kenntnissen, sucht zum 1. oder 15. Febr. Stelle, in Haushalt in oder bei Halle (S.). Angebote an Alfe Joppe, Wimendorf Nr. 26 üb. Greifenberg (Schles.).

Mädchen, 19 J., sucht Stell. in Haushalt. Lucie Thieme, Arnsdorf, Steffr.

Frau (30 Jahre) bisher ohne Beruf, sucht leichte Beschäftig. Angeb. u. H. 3362 HN-Ulrichstr. (h

Wirtschafterin in traurigem Haushalt. Angebote unter St. 1439 HN-Ulrichstraße.

15 jähriges Mädel (Pflichtjahr abgeleistet) sucht Lehrstelle als Stenotypistin z. 1. 4. in Schreibmasch. u. Stenogr. perfekt. Ang. u. T. 8457 an HN-Ulrichstr. (a

Chemotechnikerin 20 Jahre, 1 Jahr Chemieschule, 2jährige Praxis, sucht sich per 1. April zu verändern. Angebote unter J. 3849 an HN-Ulrichstr. *

Mutti spare Butter und Fett Nur 38 Pfg. kommt 1/2 Kilo goldiger Brotaufstrich appetitlich u. sauber von Ihnen im eigenen Topf gekocht mit d. 4millionenfl. bewährten Reichelts Kunstsauerkrautpulver auch vorzüglich z. Pfefferkuchen backen. Nährhaft, gesund, köstlich schmeckend! Alle Frauen loben. 2 Stück (1 4 Kilo reichend) geg. Voreinsendg. 88 Pfg. (od. Nachn. 1.28 M.) B. Reichelt, Breslau 5, Schließfach 36/8 Wiederverkäufer gesucht.

Einfach und bequem machen wir jedem die Aufrabe einer kleinen Anzeige in den „Hallischen Nachrichten" In allen Stadtteilen unterhalten wir Zweigstellen, und unsere Schalterbeamten sind durch längere Schulung an der Lage, alle Fragen sachgemäß zu beantworten; sie sind ferner beauftragt, Ihnen bei der Abfassung der Anzeigen mit Rat und Tat behilflich zu sein.

Kunstglieder Anfertigung von Senk-, Knick- und Plattfuß-Einlagen nach Gipsabguß, orthopädischen Apparaten, Korsetts, Bandagen, Kunstgliedern, Leibbinden, Bruchbändern Otto Bucher Halle, Krukenbergstr. 2, Telef. 24690 Bandagist der Chirurgischen Klinik Halle

Deutsche Front

Das ist der Titel der neuen großen politischen Tageszeitung, die in der schönen Stadt Metz erscheint. Ihr Verbreitungsgebiet ist die Stadt Metz mit rund 150 000 Einwohnern, das ganze Lothringen und angrenzende Gebiete. Die „Deutsche Front" bietet nicht nur eine umfassende Berichterstattung über die politischen Ereignisse, sondern auch wertvolle und aufschlußreiche Beiträge über die Hebung und den Einsatz der starken wirtschaftlichen Kräfte in diesem alten deutschen Land. Hier interessieren vor allem die in Europa bedeutendsten Eisenerzvorkommen, die damit eng verbundene weltbekannte eisenverarbeitende Industrie und die Wiederaufrichtung der früher hochentwickelten Landwirtschaft.

Metz und Lothringen sind wichtige Absatzgebiete. Wer daran interessiert ist, liest die „Deutsche Front" und verfolgt oder benutzt ihren Anzeigenteil.

Die „Deutsche Front" kostet bei wöchentlich 7maligem Erscheinen monatlich RM 2.20 zuzüglich Porto. Bezugsbestellungen außerhalb Lothringens vorerst nur als Zeitungsbezugsliste. Auskünfte erteilen der Verlag „Deutsche Front", Metz, Place de la Préfecture 1, und alle Werbungsmittler. Verlangen Sie das Blatt von Ihrem Zeitungshändler. Einzelverkaufspreis 10 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194101184/fragment/page=0016